

1972-1973 Diskussion über die Arbeiter/innen/regierung - Texte und Materialien

8 Dokumente, 74 Seiten

Eine der letzten inhaltlichen Diskussionen vor der Spaltung des Kampfbundes im Jahr 1973 war die Frage der Arbeiter/innen/regierung. Sie begann im Herbst 1972 und zog sich bis in das Frühjahr 1973 hin. Wir haben hier einige Texte und Materialien zu dieser Frage zusammengestellt. Die Dokumente sind (mit einer Ausnahme) nicht datiert, die zeitliche Einordnung ergibt sich aus den Protokollen (zugänglich sind diese über die Homepage *Trotzkistisches Archiv Österreichs*). Zwei weitere Texte zum Thema finden sich an anderer Stelle: unter *Kampfbund intern - Texte Bruno (1958-1981) - Bruno - Texte 1973*.

Manfred Scharinger, 19.9.2026

Nr.	Titel des Dokuments		Seiten
1	Paul: Die Arbeiterregierung Anhang	16.11.1972	5 16
2	Ru [Rudolf] - Zur Frage der Arbeiterregierung. Diskussionsbeitrag	1.12.1972	3
3	Arbeiterregierung [2 Versionen, je 8 Seiten]	[1972/1973]	16
4	Die Arbeiterregierung	[1972/1973]	4
5	Günter: Zur Frage der Arbeiterregierung	29.7.1973	13
6	Material zur Frage der Arbeiterregierung	[1972/1973]	2
7	4. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale. Thesen über die Taktik der Komintern	[1972/1973]	2
8	Arbeiterregierung. Auszug aus dem Protokoll des 4. Weltkongresses...	[1972/1973]	13
			74

Zwei weitere Texte gehören zwar thematisch hierher, wurden aber an anderer Stelle eingeordnet. Sie finden sich unter: *Kampfbund - intern - Bruno - Texte 1973*:

	[Bruno] - Zur Frage der Arbeiterregierung [Fragment]	[ca. 1973]	10
	[Bruno] - Korrektur zur Frage der Arbeiterregierung	29.6.1973	10

Eine der wesentlichen Fragen dabei ist, an welcher Regierung sich proletarische Revolutionäre beteiligen können. Also: Wann ist die Regierungsbeteiligung prinzipiell zulässig.

Jede Regierung eines Staates *) ist vollziehender Ausschuss der herrschenden Klasse(n). Dies gilt immer - zumindest objektiv, der Wirkung nach: Abgesehen von der subjektiven Absicht der Regierungsparteien) und deren klassenmäßiger Zusammensetzung gilt: Solange ein und dieselbe Klasse herrscht, das heißt, solange ihr Klasseneigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln und die klassenmäßige Zusammensetzung des Staatsapparates aufrecht ist, kann die Regierungspartei, die Parteikoalition der Regierung, welche Klassen diese Regierungsparteien auch immer vertreten (oder vorgeben zu vertreten), entscheidend immer nur Klassenpolitik der herrschenden Klasse betreiben, ob diese nun ihre direkten Abgesandten in der Regierung hat oder nicht. Das bedeutet: Die Regierungsparteien (und ihr Anhang) sind jedenfalls in tatsächlichen Bündnis mit der herrschenden Klasse.

Anders gesagt: Entscheidend für den Klassencharakter einer Regierung ist es, welche Klasse (Klassen) die entscheidenden Produktionsmittel besitzt (besitzen) und welche klassenmäßige Zusammensetzung der Staatsapparat hat.

Nicht entscheidend für den Klassencharakter einer Regierung ist es, welche klassenmäßige Zusammensetzung die Regierungsparteien haben (oder welche Programme sie verkünden).

Kurzfassung: Der Klassencharakter des Staates bestimmt den Klassencharakter seiner Regierung und nicht umgekehrt. Der Klassencharakter des Staates wiederum bestimmt sich an folgenden Kriterien: Welche Klasse(n) hat (haben) die beiden Machthebel (Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln und klassenmäßig zusammengesetzter Staatsapparat) in Besitz.

Wir formulieren das auch so: Die Regierung (gleich welche parteimäßige oder individuelle Zusammensetzung sie hat) ist die von der Herrschenden Klasse bei Bedarf auswechselbare Spitze des Staatsapparats.

"Die Beteiligung an einem Regierungsbündnis mit der Bourgeoisie oder einem Teil derselben, offen oder verkappt, selbst als "Alleinregierung" auftretend, ~~ist ein Verrat an der Arbeiterklasse~~ ist Verrat an der Arbeiterklasse, muß grundätzlich bekämpft werden, jeder Teilnehmer an einer solchen Regierung, der sich als Vertreter des Proletariats ausgibt, ist in Wirklichkeit ein Verräter an der Arbeiterklasse." ++)

*) Wir meinen hier selbstverständlich im Staatsrahmen aktionsfähige Regierungen, also nicht etwa im Ausland befindliche Exilregierungen.
++) IELT, VII/1 S. 124

Wir haben oben festgestellt, jede Regierung ist Klassenregierung der herrschenden Klasse. Konkretisiert für den bürgerlichen Staat heißt das:

Jeder Teilnehmer (also auch eine proletarisch-demokratische Partei oder einzelne proletarische Revolutionäre) an der Regierung des bürgerlichen Staates, steht in Regierungsbündnis mit der Bourgeoisie. Das ist für proletarische Revolutionäre prinzipiell unzulässig. Das heißt in Bezug auf Arbeiterregierung, Arbeiter- und Bauernregierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung, Regierung der Arbeiter und armen Bauern:

Jede Regierung eines bürgerlichen oder halbfeudal-bürgerlichen Staates, die sich einen dieser Namen zulegt, ist Regierung der Herrschenden und eine Teilnahme an solchen Regierungen ist für proletarische Revolutionäre und deren Partei prinzipiell unzulässig.

Nun zum ersten Zitat, das Verwirrung und Unsicherheit in der Frage der Beteiligung der proletarischen Revolutionspartei an einer Regierung (Arbeiterregierung) ausgelöst, bzw. aufgedeckt hat.

"Die zwei weiteren Typen der Arbeiterregierung (Ziffer 3+4) an denen die Kommunisten teilnehmen können, bedeuten noch nicht die Diktatur des Proletariats, sie sind nicht einmal eine geschichtlich unvermeidliche Übergangsform der Diktatur, aber sie können dort, wo sie zustande kommen, einen Ausgangspunkt zur Er kämpfung dieser Diktatur bilden. Die vollendete Diktatur des Proletariats ist nur diejenige wirkliche Arbeiterregierung (Ziffer 5) die aus Kommunisten besteht." (Thesen des 4. Weltkongresses der KJ, 1922).

Die 3 hier erwähnten Typen der Arbeiterregierung (an den ersten beiden, bei denen es sich um "verkappte Koalitionsregierungen zwischen Bourgeoisie und antirevolutionären Arbeiterführern" handelt, können sich die proletarischen Revolutionäre selbstverständlich nicht beteiligen) sind:

3. Regierung der Arbeiter und ärmeren Bauern. Eine solche Möglichkeit besteht auf dem Balkan, in der Tschechoslowakei, Polen usw.
4. Arbeiterregierung mit Teilnahme der Kommunisten.
5. Wirkliche proletarische Arbeiterregierung, die in reiner Form nur durch die kommunistische Partei verkörpert werden kann." (ebd.)

Weiters sagen die Thesen

"Die ersten beiden Typen" (der Arbeiterregierung) "sind keine revolutionären Arbeiterregierungen, sondern ..."

Das heißt, die drei Typen, an denen eine Beteiligung der Kommunisten prinzipiell zulässig bzw. (bei Ziffer 5) prinzipiell notwendig ist, sind "revolutionären Arbeiterregierungen".

Es stellt sich nun die Frage, was haben diese drei Typen gemeinsam, bzw. worin unterscheiden sie sich?

Gemeinsam haben diese Typen der Arbeiterregierung:

Sie stellen die Regierung einer Diktatur dar, die sich gegen Feudalismus, Absolutismus und liberale Bourgeoisie, bzw. gegen die Bourgeoisie überhaupt richtet.

Welche Klassen sind nun befähigt eine solche Diktatur auszuüben? Und auf welche Machtorgane stützt sich dementsprechend eine solche Diktatur?

Solange es um die Vollendung der bürgerlichdemokratischen Revolution gegen Feudalismus, Absolutismus und liberale Bourgeoisie geht, handelt es sich um die Diktatur des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der gesamten Bauernschaft unter Führung der Arbeiterklasse. Ihre Machtorgane, d.h. der entscheidende Teil ihres Staatsapparates sind die Arbeiter- und Bauernräte.

Diese Diktatur kann historisch nur entstehen bzw. bestehen solange sich der Klassengegensatz innerhalb der Bauernschaft noch nicht entfaltet hat.

Sobald sich der Klassengegensatz auch auf dem Dorfe aufgetan hat, können sich die proletarischen Revolutionäre nur mehr an einer Regierung der Diktatur der Arbeiter und armen Bauern (Kleinbürger überhaupt) unter Führung der Arbeiterklasse beteiligen. Ihre Machtorgane sind die Arbeiter- und Kleinbauern- (Kleinbürger-)räte.

Der Verlauf der Revolution in Rußland von Februar 1917 bis Oktober 1917 und weitergehend bis Sommer/Herbst 1918 hat erwiesen, daß eine revolutionäre Arbeiterregierung nur die Regierung der "Diktatur der Arbeiter und (armen) Bauern" unter Führung der Arbeiterklasse sein kann. Das heißt, betrachten wir die drei Formen der revolutionären Arbeiterregierung vom Standpunkt; "welche Klasse führt?", so sind sie alle proletarische Diktatur.

Zum Unterschied der drei Formen:

Betrachten wir sie vom Standpunkt der revolutionären Aufgaben und der Klassen, die tatsächlich revolutionär für die Durchführung dieser Aufgaben kämpfen, so gibt es theoretisch (nach den Erfahrungen der russischen Revolution) eben gerade drei zu unterscheidende Typen:

- a) Es handelt sich um die Zuendeführung der bürgerlichdemokratischen Revolution. Dafür kämpfen tatsächlich revolutionär die Arbeiterklasse und die gesamte Bauernschaft gegen Feudalismus, Absolutismus, liberale Bourgeoisie.
- b) Es handelt sich um die Zuendeführung der bürgerlichdemokratischen Revolution. Dafür kämpfen tatsächlich revolutionär die Arbeiterklasse und die armen Bauern, Kleinbürger gegen Feudalismus und die gesamte Bourgeoisie, also auch gegen die bauerliche.

c) Die bürgerlichdemokratische Revolution ist unter Führung der Arbeiterklasse durch die Diktatur des Bündnisses zwischen Arbeitern und gesamter Bauernschaft (Kleinbürgertum) oder durch die Diktatur des Bündnisses zwischen Arbeitern und bauerlichen und städtischen Kleinbürgertum zu Ende geführt worden. Es handelt sich also um die Durchführung (Eröffnung) der sozialistischen Revolution. Sie wird durchgeführt durch die Diktatur der Arbeiter und armen Bauern (Kleinbürger). Ihre Machtorgane sind die Arbeiter- und Kleinbauernräte.^{*)}

Wesentlich zur Klassifizierung dieser Typen ist die Frage, ob die Bauernschaft insgesamt (sie besteht ja aus zwei Klassen) oder das Kleinbürgertum zu einer selbständigen Klassensolle fähig sind.

Anders gesagt, ist dafür das historische Schicksal der Formel "revolutionär-demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern" der Schlüssel. Die bedeutendste Quelle dafür ist "Die permanente Revolution" von Trotski, wo auch sehr viele Bezüge auf seine eigene Stellungnahmen und die Lenins zu dieser Frage im Zeitraum von 1905 bis 1917 zu finden sind.

Über die Lösungen

Der Widerspruch besteht zum einen Teil in dem formalen Umstand, daß der 4. Kongreß unter den Typen der Arbeiterregierung nur Ziffer 3 als "wirkliche Arbeiterregierung" bezeichnet und KRLF den Begriff der "Wirklichen Arbeiter- und (Klein)Bauerregierung" eingetragen für die Formen 3, 4, 5 des 4. Kongresses verwendet, jene Formen, die der Kongreß von den ersten beiden "nichtrevolutionären Arbeiterregierungen" abgrenzt.

Aber eines ist klar, Endlösung und Übergangslösung unterscheiden sich sehr deutlich:

Beim Kampf für die Endlösung kämpft die Partei um die Führung und wesentlich auch um die Führung in der Regierung.

Beim Kampf für die Übergangslösung verwenden wir unter günstigsten Umständen dieser "Arbeiter- und (Klein)Bauerregierung" gegenüber, die tatsächlich noch immer Regierung des kapitalistischen Staates ist, die Taktik der loyalen Opposition. Aber wir kämpfen keineswegs für die Beteiligung an dieser Regierung. Wenn uns die Massen fragen, wann werdet Ihr Euch an der Regierung beteiligen, so werden wir ihnen die bekannten vier Forderungen aufzählen: "Die elementarsten Aufgaben einer Arbeiterregierung müssen darin bestehen, das Proletariat zu bewaffnen, die bürgerlichen, konterrevolutionären Organisationen zu entwaffnen, die Kontrolle der Produktion einzuführen, die Hauptlast der Steuern auf die Schultern

^{*)} Wenn hier von Räten gesprochen wird, so sei beigelegt, daß es Situationen geben kann (verursacht durch objektive oder subjektive Schwäche der proletarischen Partei), wo andere Organisationsformen (Fabrikakomitees, Komitees der Dorfgemeinschaft etc.) vorübergehend die inhaltliche Rolle der Räte übernehmen müssen.

der Reichen abzuwälzen und den Widerstand der konterrevolutionären Bourgeoisie zu brechen."

Und wir wissen, daß diese Forderungen erst (verwirklicht) werden können, wenn das Proletariat und die (Klein)Bauern, Kleinbürger ihre Diktatur, die sich nur dann gegen die Bourgeoisie richten kann, wenn sie unter Führung des Proletariats steht, aufgerichtet haben werden.

Zum anderen Teil besteht der Widerspruch darin, daß der 4. Weltkongress sagt: "Die zwei Typen der Arbeiterregierung" (Regierung der Arbeiter und armen Bauern, Arbeiterregierung mit Teilnahme der Kommunisten, Ziffern 3 und 4) "bedeuten noch nicht die ^(kurz umschrieben) Diktatur des Proletariats..."

Demgegenüber sagt Lenin in seinem Artikel "Über Kompromisse", daß die Teilnahme an einer Regierung "Ohne die tatsächliche Verwirklichung der Bedingungen für die Diktatur des Proletariats und der armen Bauern (für einen Internationalisten) unmöglich ist."

Betrachtet man diese beiden Aussagen mechanisch-isoliert, so kommt man zu einem unlösbaren Widerspruch. Betrachtet man sie dialektisch-dynamisch, im Zusammenhang, so wird klar: Was sich in den beiden Aussagen widerspricht, sich scheinbar gegenseitig ausschließt, hat seine Wurzel darin, daß der 4. Weltkongress die Aufgaben der Revolution betont, während Lenin in seiner Feststellung von der Machtfrage, der Frage der klassenmäßigen Führung der Revolution spricht.

Abschließend ist zu sagen: Die Frage, "Dürfen wir uns an einer Arbeiterregierung (im Kapitalismus) beteiligen" war allein auf Grund der marxistisch-leninistischen Bündnistheorie und Staatstheorie zu beantworten. +)

Die Klärung des dialektischen Widerspruchs, den die Opportunisten der K zu einem absoluten machten, bzw ihn einfach vernachlässigten, war vor allem zu schöpfen aus der Theorie der permanenten Revolution, bzw. aus dem historischen Schicksal der Formel "demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern". ++)

Im Anhang wird eine Auswahl von Zitaten Lenins, Trotzki's und Melts gebracht.

Paul

14.11.1972

+) MELT, Die internationale proletarische Demokratie, VII/1;

1. Abschnitt, IV: Selbständige und gebundene Aktion

++) TROTZKI, Die permanente Revolution. Fischer Taschenbuch 1095, 1969

ANLAGE

Trotski schreibt in der "Permanenten Revolution":

"Unsere Liberale Bourgeoisie tritt konterrevolutionär auf noch vor dem revolutionären Höhepunkt. Unsere intellektuelle Demokratie demonstriert in jedem kritischen Moment nur Ohnmacht. Die Bauernschaft stellt in ihrer Gesamtheit eine elementare Rebellion dar. Sie kann in den Dienst der Revolution gestellt werden nur von der Macht, die die Staatsmacht übernehmen wird. Die Vorpostenstellung der Arbeiterklasse in der Revolution, die unmittelbare Verbindung zwischen ihr und dem revolutionären Dorfe; der Zauber, durch den sie sich die Armee unterwirft - das alles stößt sie unabwendbar zur Macht. Der volle Sieg der Revolution bedeutet den Sieg des Proletariats. Dieser wiederum bedeutet das weitere ununterbrochene Fortschreiten der Revolution." (Unsere Revolution S. 172) (Das war ein Artikel im Natschalo, Anfang 1905).

Die Perspektive der Diktatur des Proletariats erwächst hier folglich gerade aus der bürgerlich-demokratischen Revolution - im Gegensatz zu alledem, was Radek schreibt. Eben deshalb heißt die Revolution - die permanente (ununterbrochene). Aber die Diktatur des Proletariats kommt nicht nach der Vollendung der demokratischen Revolution, wie es sich bei Radek ergibt - in diesem Falle wäre sie in Rußland einfach unmöglich, denn in einem zurückgebliebenen Lande kann das zahlenmäßig schwache Proletariat nicht zur Macht gelangen, wenn die Aufgaben der Bauernschaft während der vorangegangenen Etappe gelöst worden sind. Nein, die Diktatur des Proletariats erschien gerade deshalb wahrscheinlich und sogar unvermeidlich auf der Basis der bürgerlichen Revolution, weil es keine andere Macht und keinen anderen Wege zur Lösung der Aufgaben der Agrarrevolution gab. Das allein aber öffnet die Perspektive des Hinschneidens der demokratischen Revolution in eine Sozialistische.

"Eintretend in die Regierung nicht als ohnmächtige Geißeln, sondern als eine führende Macht, zerstören die Vertreter des Proletariats schon damit allein die Grenze zwischen Minimal- und Maximum-Programm, das heißt, sie stellen den Kollektivismus auf die Tagesordnung. An welchem Punkte das Proletariat auf diesem Wege aufgehalten werden wird, das hängt von dem Kräfteverhältnis ab, nicht aber von den ursprünglichen Absichten der Partei des Proletariats. Das halb kann auch keine Rede sein von irgendeiner besondern Form der proletarischen Diktatur in der bürgerlichen Revolution, nämlich von der demokratischen Diktatur des Proletariats (oder des Proletariats und der Bauernschaft). Die Arbeiterklasse kann den demokratischen Charakter ihrer Diktatur nicht sichern, ohne die Grenzen ihres demokratischen Programms zu überschreiten.... Wenn die Partei des Proletariats die Macht übernehmen wird, wird sie für diese Macht bis zu Ende kämpfen. Wenn eins der Mittel dieses Kampfes um die Erhaltung und Festigung der Macht Agitation und Organisation, besonders im Dorf, sein wird, so wird das andere Mittel im kollektivistischen Programm bestehen. Der Kollektivismus wird nicht nur die unvermeidliche Folgerung sein aus der Tatsache, daß die Partei an der Macht ist, sondern auch das Mittel, diese Situation, gestützt auf das Proletariat, zu sichern." (Ergebnisse und Perspektiven, S. 253.).

Gehen wir weiter:

"Wir kennen das klassische Beispiel einer Revolution - schrieb ich im Jahre 1908 gegen den Menschewiken Tscherewanin -, in der die Bedingungen der Herrschaft der kapitalistischen Bourgeoisie von der terroristischen Diktatur der siegreichen Sansculotten vorbereitet wurden. Das war in einer Epoche, als die Hauptmasse der städtischen Bevölkerung aus Handwerkern und Handelstreibenden, also aus dem Kleinbürgertum bestand. Sie folgte der Führung der Jakobiner. Die Hauptmasse der städtischen Bevölkerung in Rußland bildet heute das Industrie-Proletariat. Allein schon diese Analogie

verweist auf die Möglichkeit einer solchen historischen Situation, in der der Sieg der "bürgerlichen" Revolution nur durch die Eroberung der revolutionären Macht durch das Proletariat gegeben ist. Hört die Revolution damit auf eine bürgerliche zu sein? Ja und nein. Das hängt nicht von der formalen Bezeichnung ab, sondern von der weiteren Entwicklung der Ereignisse. Wenn das Proletariat von der Koalition der bürgerlichen Klassen, darunter auch der ~~und~~ durch das Proletariat befreiten Bauernschaft, gestürzt wird, dann behält die Revolution ihren beschränkten bürgerlichen Charakter. Wird es aber dem Proletariat möglich sein, alle Mittel seiner politischen Herrschaft in Bewegung zu bringen, um den nationalen Rahmen der russischen Revolution zu sprengen, so kann dieses zum Prolog der sozialistischen Weltära werden. Die Frage: Welche Etappe wird die russische Revolution erreichen? - läßt natürlich nur eine bedingte Beantwortung zu. Unbedingt und unzweifelhaft richtig ist nur das eine: die naakte Bezeichnung der russischen Revolution als einer bürgerlichen sagt nichts aus über den Typus ihrer inneren Entwicklung und bedeutet keinesfalls, daß das Proletariat seine Taktik dem Verhalten der bürgerlichen Demokratie, als dem einzigen gesetzmäßigen Prätendenten auf die Staatsmacht anpassen muß." (L. Trotzki "1905", S. 263 der russischen Ausgabe.)

Aus demselben Artikel:

"Unsere Revolution, die nach den unmittelbaren Aufgaben, aus denen sie erwuchs, eine bürgerliche Revolution ist, kennt, infolge der äußersten Klassendifferenzierung der Industriebevölkerung, keine solche bürgerliche Klasse, die sich durch Verbindung ihres sozialen Gewichts und ihrer politischen Erfahrung mit der revolutionären Energie an die Spitze der Volksmassen stellen könnte. Die unterdrückten Arbeiter- und Bauernmassen müssen, sich selbst überlassen, in der harten Schule erbarmungsloser Zusammenstöße und grausamer Niederlagen sich selbst die notwendigen politischen und organisatorischen Voraussetzungen für ihren Sieg schaffen. Einen andern Weg haben sie nicht." (L. Trotzki, "1905", S. 267/8.)"

(Aus Trotzki, Die permanente Revolution, S. 61/63).

In "Unserer Revolution" schreibt Trotzki 1906

"Die Beteiligung des Proletariats an der Regierung ist objektiv am wahrscheinlichsten und prinzipiell zulässig nur als dominierende und führende Beteiligung. Man kann natürlich diese Regierung Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft, Diktatur des Proletariats, der Bauernschaft und der Intelligenz oder schließlich Koalitionsregierung der Arbeiterklasse und der Kleinbourgeoisie nennen. Die Frage aber bleibt doch bestehen: wen gehört die Hegemonie in der Regierung und durch sie im Lande? Wenn wir von einer Arbeiterregierung sprechen, so antworten wir schon damit allein, daß die Hegemonie der Arbeiterklasse gehören wird."

(Trotzki, Permanente Revolution, S. 77)

Dazu Trotzki auf S. 78

"Der Kern des Zitats besteht darin, daß ich den Leninischen Inhalt der demokratischen Diktatur völlig akzeptiere und nur eine präzisere Festlegung ihrer politischen Mechanik verlange, d.h. die Verwerfung einer solchen Koalition, in der das Proletariat nur eine Geißel unter einer kleinbürgerlichen Mehrheit sein würde."

Auf Seite 79:

"Meine Polemik mit Lenin ging im wesentlichen um die Möglichkeiten der Selbständigkeit (und um den Grad der Selbständigkeit) der Bauernschaft in der Revolution, wie auch um die Möglichkeit einer selbständigen Bauernpartei. In dieser Polemik beschuldigte ich Lenin der Überschätzung der selbständigen Rolle der Bauernschaft. Lenin beschuldigte mich der Unterschätzung der revolutionären Rolle der Bauernschaft."

Auf Seite 82:

"Die Bauern- und Arbeiterregierung, im Gegensatz zur Arbeiter- und Bauernregierung, das ist die Kuomintang. Nicht anderes kann es bedeuten. Wenn die Bauernschaft nicht dem Proletariat folgt, dann folgt sie der Bourgeoisie ... Die Kantoner "Bauern- und Arbeiterregierung" zum Unterschied von einer Arbeiter- und Bauernregierung ist in der Sprache der heutigen chinesischen Politik der einzig denkbare Ausdruck der "demokratischen Diktatur" im Gegensatz zur proletarischen Diktatur, mit anderen Worten, die Verkörperung der stalinischen Kuomintangpolitik im Gegensatz zur bolschewistischen Politik, die die Kommunistische Internationale "trotzkistisch" nennt."

Auf Seite 124:

"Als Lenin im Jahre 1919, besonders im Zusammenhang mit der Organisation der Kommunistischen Internationale, aus der abgelaufenen Periode die Schlußfolgerungen zu einer Einheit verband und ihnen eine immer abgeschlosseneren theoretische Formulierung gab, hat er die Erfahrung der Kerenskiade und des Oktobers folgendermaßen gedeutet: In einer bürgerlichen Gesellschaft mit bereits entwickelten Klasseengegenständen kann es nur entweder eine offene oder eine verhüllte Diktatur der Bourgeoisie geben oder aber die Diktatur des Proletariats. Von einem Übergangsregime kann nicht die Rede sein. Jede Demokratie, jede "Diktatur der Demokratie" (die ironischen Anführungsstriche sind von Lenin) wird nur eine Verschleierung der Herrschaft der Bourgeoisie sein, wie die Erfahrungen des zurückgebliebensten europäischen Landes, Rußlands, in der Epoche der bürgerlichen Revolution, d.h. in einer für die "Diktatur der Demokratie" günstigsten Epoche, gezeigt hat. Diese Schlußfolgerung nahm Lenin als Basis für seine Thesen über Demokratie, die erst aus der Summe der Erfahrungen der Februar- und Oktoberrevolution entstanden sind."

Auf Seite 149 ff.

"2. In bezug auf die Länder mit einer verspäteten bürgerlichen Entwicklung, insbesondere auf die kolonialen und halbkolonialen Länder bedeutet die Theorie der permanenten Revolution, daß die volle und wirkliche Lösung ihrer demokratischen Aufgabe und des Problems ihrer nationalen Befreiung nur denkbar ist mittels der Diktatur des Proletariats als des Führers der unterdrückten Nation und vor allem ihrer Bauernmassen.

4. Wie verschieden die ersten episodischen Etappen der Revolution in den einzelnen Ländern auch sein mögen, die Verwirklichung des revolutionären Bündnisses zwischen Proletariat und Bauernschaft ist nur denkbar unter der politischen Führung der proletarischen Avantgarde, die in der Kommunistischen Partei organisiert ist. Dies wiederum bedeutet, daß der Sieg der demokratischen Revolution nur durch die Diktatur des Proletariats denkbar ist, das sich auf das Bündnis mit der Bauernschaft stützt und in erster Linie die Aufgaben der demokratischen Revolution löst.

"5. Historisch betrachtet, ist die alte Parole des Bolschewismus "demokratische Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft" ein Ausdruck des (oben charakterisierten) Verhältnisses zwischen Proletariat, Bauernschaft und liberaler Bourgeoisie. Das hat die Erfahrung des Oktobers bestätigt. Doch hat die alte Formel Lenins nicht im Voraus bestimmen wollen, wie sich die gegenseitigen politischen Beziehungen zwischen Proletariat und Bauernschaft innerhalb des revolutionären Blocks gestalten werden. Mit anderen Worten: die Formel hat bewußt eine gewisse algebraische Veränderbarkeit zugelassen, die im Prozeß der historischen Erfahrung einer präziseren arithmetischen Größe den Platz räumen mußte. Nun hat die Erfahrung gezeigt, und zwar unter Bedingungen, die jede falsche Deutung ausschließen, daß die Rolle der Bauernschaft, so groß sie auch sein mag, weder selbständig noch führend sein kann. Der Bauer geht entweder mit dem Arbeiter oder mit der Bourgeoisie. Das bedeutet, daß die "demokratische Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft" nur als Diktatur des Proletariats, das die Bauernmassen führt, denkbar ist.

6. Eine demokratische Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft als Regime, das sich nach seinem Klasseninhalt von der Diktatur des Proletariats unterscheidet, könnte nur in dem Falle verwirklicht werden, wenn die Verwirklichung einer selbständigen revolutionären Partei als Ausdruck der Interessen der Bauernschaft und der kleinbürgerlichen Demokratie überhaupt denkbar wäre, d.h. einer Partei, die mit Unterstützung des Proletariats fähig wäre, die Macht zu erobern und ihr revolutionäres Programm zu bestimmen. Wie die gesamte Erfahrung der neueren Geschichte, besonders die Erfahrung des letzten Jahrhunderts in Rußland beweist, bildet ein unüberwindliches Hindernis für die Schaffung einer Bauernpartei die ökonomische und politische Unselbständigkeit der Kleinbourgeoisie und ihre tiefgehende innere Differenzierung, kraft derer die oberen Schichten der Kleinbourgeoisie (der Bauernschaft) in allen entscheidenden Fällen, besonders bei Krieg und Revolution, mit der Großbourgeoisie, während die unteren Schichten der Kleinbourgeoisie mit dem Proletariat gehen und damit die Zwischenschicht zwingen, zwischen den 2 Häuseraten Polen eine Wahl zu treffen. Zwischen der Kerenskiade und der bolschewistischen Macht, zwischen der Kuomintang und der Diktatur des Proletariats GIBT ES KEINE ZWISCHENSTUFE UND KANN ES KEINE GEBEN, d.h. es gibt keine demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern.

7. Das Bestreben der Komintern, den Ländern des Ostens heute die von der Geschichte längst und endgültig überholte Lösung der demokratischen Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft aufzuzwingen, kann nur eine reaktionäre Wirkung haben. Insofern diese Lösung der Diktatur des Proletariats entgegengestellt wird, trägt sie politisch zur Auflösung des Proletariats in den kleinbürgerlichen Massen bei und schafft dadurch die günstigsten Bedingungen für die Hegemonie der nationalen Bourgeoisie, folglich auch für das Fiasko der demokratischen Revolution. Die Aufnahme ~~der~~ dieser Lösung in das Programm der Komintern ist ein direkter Verrat an Marxismus und an den Oktobertraditionen des Bolschewismus.

13. Die Theorie von Stalin und Bucharin bringt nicht nur der ganzen Erfahrung der russischen Revolution zuwider die demokratische Revolution mechanisch in Gegensatz zu der sozialistischen Revolution, sondern sie trennt auch die nationale Revolution von der internationalen.

Diese Theorie stellt den Revolutionen ~~in~~ in den zurückgebliebenen Ländern die Aufgabe, ein nicht zu verwirklichendes Regime einer demokratischen Diktatur zu errichten, das sie zu der Diktatur des Proletariats in Gegensatz bringt. Damit trägt sie Illusionen und Fiktionen in die Politik hinein, läßt den Kampf des Proletariats des Ostens um die Macht und hält den Sieg der Kolonialen Revolutionen auf...."

Trotsky führt in der Diskussion über die französische Frage auf dem 4. Weltkongress der KI aus:

"Ja... Wenn man uns fragt: Ist eine Koalitionsregierung der Parteien die sich auf die Arbeiterklasse berufen, möglich? so werde ich antworten: selbstverständlich; aber keinesfalls auf der Grundlage einer parlamentarischen Kombination, sondern auf der Grundlage einer großen Bewegung, die sämtliche Zweige des Kampfes der Proletarierklasse und auch des Parlaments erfaßt ... Wenn ihr uns fragt: sind wir dessen sicher, daß die Dissidenten uns nicht betrügen werden?, so antworte ich euch: dasen werden wir nie sicher sein. Deshalb müssen wir sie stets, sogar in dem Augenblick, in dem wir mit ihnen eine revolutionäre Arbeiterregierung bilden, mit derselben Aufmerksamkeit und mit demselben Mißtrauen beobachten, das unsern schlimmsten Feinden gebührt, und sie, sobald sie sich schwach zeigen, sobald sie Verrat üben, aus der Regierung hinauswerfen, so wie wir es mit unsern linken Sozialrevolutionären getan haben, die in der von uns gebildeten Arbeiterregierung das (revolutionäre) Bauerntum verraten (heißt vielleicht "verraten", Pa) und die wir dann hinauswerfen mußten, um der Arbeiterklasse die ganze Macht zu sichern"

(Protokoll des IV. Weltkongresses der KI, 1922. S. 872, zitiert nach MELT, VII/1, S. 141)

Geht daraus nicht ganz klar hervor, daß Trotsky von einer Arbeiterregierung, von einer revolutionären Arbeiterregierung der Art spricht, wie sie nach dem Oktober in Rußland gebildet worden ist? Wir können nicht davon ausgehen, daß Trotsky eine "revolutionäre Arbeiterregierung im Kapitalismus" meint und zur Illustration ein Beispiel aus der Geschichte der russischen Revolution bringt, wo es sich ganz klar ~~um~~ um die Koalitionsregierung der Diktatur der Arbeiter und der gesamten Bauernschaft unter Führung des Proletariats handelt. In diesem Fall hätte es ja auch gar keine Sinn, von "Dissidenten" zu sprechen. Denn "Dissidenten" waren die linken Sozialrevolutionäre insofern, als sie sich von ihrer Gesamtpartei wegen der Frage der Weiterführung der bürgerlichdemokratischen Revolution unter der Diktatur des Proletariats abgespalten. Auch die Erwähnung Trotsky's "einer großen Bewegung, die sämtliche Zweige des Kampfes der Proletarierklasse und auch des Parlaments erfaßt" heißt nicht, daß es sich noch um bürgerlichdemokratische, parlamentarische Demokratie handelt. Das sagt Trotsky im selben Absatz, wenn er betont, es könne sich keinesfalls um eine Regierung auf Grundlage einer parlamentarischen Kombination handeln. Erinnern wir uns: Die Regierung der Bolschewiki und der Linken Sozialrevolutionäre hat die Konstituante (das Vorparlament) nicht einfach per Dekret aufgelöst, im Gegenteil, sie hat sie überhaupt erst einberufen. Daß sie dann praktisch sofort sich aufgelöst hat, ist eben der Ausdruck dessen, wie das russische Proletariat und die russische Bauernschaft damals den parlamentarischen Kampf verstanden haben. Aber Trotsky will mit seiner Formulierung eben vermeiden, zu behaupten, daß dies immer so und so rasch vor sich gehen müsse.

Zwei Zitate aus dem Übergangsprogramm der IV. Internationale:

"Die Formel, "Arbeiter- und Bauernregierung" tauchte zum erstenmal in der Agitation der Bolschewiki 1917 auf und wurde nach der Oktoberrevolution definitiv akzeptiert. In letzter Instanz stellte sie nichts anderes als die populäre Bezeichnung für die schon errichtete Diktatur des Proletariats dar. Die Bedeutung dieser Bezeichnung kommt hauptsächlich aus der Tatsache, daß sie die Vorstellung eines Bündnisses zwischen dem Proletariat und der Bauernschaft auf dem die Hörenmacht beruht, unterstrich."

Wenn wir nicht annehmen wollen, daß Trotzki hier zwei Sachen durcheinanderwirft, nämlich die Frage der Arbeiterregierung und die Frage der Rolle der Bauernschaft in der Revolution, so haben wir hier einen klaren Ansatzpunkt zur Klärung dessen, was der 4. Kongreß mit den Arbeiterregierungen Nr. 3, 4, 5 gemeint hat.

Nun bedeutet aber "Diktatur des Proletariats" in wirklich bolschewistischem Sinn keinesfalls Diktatur der Arbeiterklasse gegen die armen Bauern, Kleinbürger. Dazu stellt das Übergangsprogramm ganz klar fest:

"Der Bund, den das Proletariat nicht den "Mittelmassen" im allgemeinen sondern den ausgebeuteten Schichten des Kleinbürgertums von Stadt und Land vorschlägt gegen sämtliche Ausbeuter, will sagen auch die "mittleren", kann sich nicht auf Zwang, sondern nur auf eine freies Abkommen gründen ..."

Das heißt: Auch wenn die bürgerlichdemokratische Revolution schon vollendet worden ist, kann sich die Diktatur nicht gegen die Kleinbürger richten. Treten diese in den konterrevolutionären Kampf gegen die Diktatur des Proletariats, so ist dies ein unfähiges Zeichen für schwere Fehler der proletarischen Partei.

Zitate aus Lenin

"Das Kompromiß bestünde darin, daß die Bolschewiki, ohne auf die Beteiligung an der Regierung Anspruch zu erheben (die für einen Internationalisten ohne die tatsächliche Verwirklichung der Bedingungen für die Diktatur des Proletariats und der armen Bauern unmöglich ist), ..." ("Über Kompromisse" 14.-16. (1.-3.) Sept. 1917. Ausg. Werke VI, S. 209)

Lenin schreibt zwar in Paranthese, heißt das aber, daß er sich der Sache nicht sicher war? Gibt es irgendeinen Anhaltspunkt, daß er später diese Meinung geändert hat? Nein. Die Stalinisten wussten ihn verfälschen um ihre Katastrophenpolitik "auf Lenin zu gründen".

Um den Ausgangspunkt der Taktik der loyalen Opposition klarzumachen sei aus demselben Artikel ein ausführlicheres Zitat gebracht:

7

"Nun ist eine so schroffe und so originelle Wendung in der russischen Revolution eingetreten, daß wir als Partei ein freiwilliges Kompromiß anbieten können, freilich nicht der Bourgeoisie, unseren direkten und größten Klassenfeinde, sondern unsern nächsten Gegnern, den 'führenden' kleinbürgerlich-demokratischen Parteien, den Menschewiki und Sozialrevolutionären.

Nur ausnahmsweise, lediglich kraft der besonderen Lage, die offenbar nur sehr kurze Zeit anhalten wird, können wir diesen Parteien ein Kompromiß vorschlagen, und wir müssen das meiner Ansicht nach auch tun.

Ein Kompromiß ist unsererseits unsere Rückkehr zu den Forderungen des Vor-Juli: "Alle Macht den Räten", eine den Räten verantwortliche Regierung aus Sozialrevolutionären und Menschewiki.

Jetzt und nur jetzt, vielleicht nur während wenniger Tage, oder nur ein, zwei Wochen lang könnte sich eine solche Regierung vollkommen friedlich bilden und konsolidieren. Sie könnte mit der allergrößten Wahrscheinlichkeit eine friedliche Vorwärtsentwicklung der ganzen russischen Revolution und außerordentlich große Chancen für große Schritte vorwärts in der internationalen Bewegung zum Frieden und zum Sieg des Sozialismus sichern.

Nur um diese friedliche Entwicklung der Revolution - dieser in der Geschichte höchst seltenen und höchst wertvollen Möglichkeit, dieser ausnahmsweise seltenen Möglichkeit willen - können und müssen meiner Ansicht nach die Bolschewiki, die Anhänger der Weltrevolution, die Anhänger revolutionärer Methoden auf ein solches Kompromiß eingehen.

Das Kompromiß bestünde darin, daß die Bolschewiki, ohne auf die Beteiligung an der Regierung Anspruch zu erheben (die für einen Internationalisten ohne die tatsächliche Verwirklichung der Bedingungen für die Diktatur des Proletariats und der armen Bauern unmöglich ist), auf die sofortige Aufstellung der Forderung des Überganges der Macht an das Proletariat und die armen Bauern, auf revolutionäre Methoden des Kampfes für diese Forderung verzichten würden. Eine selbstverständliche und für die Sozialrevolutionäre und Menschewiki nicht neue Bedingung wäre die vollkommene Freiheit der Agitation und die Einberufung der Konstituierenden Versammlung ohne neue Verzögerung oder sogar zu einem früheren Termin.

Die Menschewiki und die Sozialrevolutionäre wären als Regierungsblock (vorausgesetzt, das Kompromiß sei verwirklicht) einverstanden, eine Regierung zu bilden, die vollständig und ausschließlich den Räten verantwortlich wäre, wobei auch in der Provinz die ganze Macht den Räten übergeben werden müßte. Darin würde die "neue" Bedingung bestehen. Weitere Bedingungen würden die Bolschewiki, glaube ich, nicht stellen. Sie würden sich darauf verlassen, daß eine tatsächlich vollständige Agitationsfreiheit und die unverzügliche Verwirklichung des neuen Demokratismus bei der Zusammensetzung der Räte (Neuwahlen) und in ihrem Wirken die friedliche Vorwärtsentwicklung der Revolution und ein friedliches Überwinden des Parteienkampfes innerhalb der Räte ganz von selbst sichern würde.

Vielleicht ist das schon unmöglich? Mag sein. Aber wenn eine Chance unter hundert besteht, so wäre der Versuch, eine solche Möglichkeit zu verwirklichen, immerhin wert, gemacht zu werden.

Was würden die beiden "Übereinkommenden" Parteien, d.h. die Bolschewiki einerseits und der Block der Sozialrevolutionäre und der Menschewiki andererseits, durch dieses "Kompromiß" gewinnen? Wenn beide Teile nichts gewinnen, so muß das Kompromiß als unmöglich betrachtet werden, und dann ist jedes Wort darüber überflüssig. So schwierig jetzt (nach dem Juli und August, den zwei Monaten, die zwei Jahrzehnten "friedlicher", schlüfriger Zeit gleichkommen) dieses Kompromiß auch ist, so glaube ich doch, daß eine kleine Chance besteht es zu verwirklichen; diese Chance hat der Beschluß der Sozialrevolutionäre und Menschewiki geschaffen, in eine Regierung mit den Kadetten nicht einzutreten.

"Die Bolschewiki würden das gewinnen, daß sie die Möglichkeit bekommen, vollkommen frei für ihre Ansichten zu agitieren und in tatsächlich vollkommen demokratischen Verhältnissen Einfluß in den Räten zu erlangen. In Worten räumen jetzt "alle" den Bolschewiki diese Freiheit ein. In Wirklichkeit ist sie unter einer bürgerlichen Regierung oder einer Regierung mit Beteiligung der Bourgeoisie, unter einer Regierung, die keine Räteregierung ist, unmöglich. Unter einer Räteregierung wäre eine solche Freiheit m ö g l i c h (wir sagen nicht: bestimmt gesichert, aber doch möglich). Um dieser Möglichkeit willen müßte man in einer so schwierigen Zeit auf ein Kompromiß mit der gegenwärtigen Rätmehrheit eingehen. Bei einer wirklichen Demokratie hätten wir nichts zu fürchten, denn das Leben ist für uns, und sogar die Entwicklung der Strömungen innerhalb der uns feindlichen Parteien der Sozialrevolutionäre und der Menschewiki bestätigt, daß wir recht haben.

Die Menschewiki und Sozialrevolutionäre würden das gewinnen, daß ihnen mit einem Schlag die volle Möglichkeit gegeben wäre, das Programm i h r e s Blockes zu verwirklichen, wobei sie sich auf die nachweisbar ungeheure Mehrheit des Volkes stützen und sich die "friedliche" Ausnutzung ihrer Mehrheit in den Räten sichern könnten.

Gewiß, aus diesem Block, der uneinheitlich wäre, sowohl weil er ein Block ist als auch weil die kleinbürgerliche Demokratie s t e t s weniger einheitlich ist als die Bourgeoisie und das Proletariat, - aus diesem Block würden sich wahrscheinlich zwei Stimmen erheben.

Die eine Stimme würde sagen: Wir haben keineswegs denselben Weg wie die Bolschewiki, wie das revolutionäre Proletariat. Das Proletariat wird ohnehin Übermäßiges verlangen und die armen Bauern demagogisch mitreißen. Es wird den Frieden und den Bruch mit den Alliierten fordern. Das ist unmöglich. Wir fahren besser und sicherer mit der Bourgeoisie, wir haben ja mit ihr nicht gebrochen, sondern haben uns mit ihr nur für kurze Zeit u b e r w o r f e n, und zwar allein wegen des Zwischenfalls mit Kornilow. Wir haben uns gestritten, wir werden uns aussöhnen! Außerdem machen uns die Bolschewiki absolut keine Zugeständnisse, denn ihre Aufstandsversuche sind ohnehin ebenso zur Niederlage verurteilt, wie es die Kommune von 1871 war.

Die andere Stimme würde sagen: Der Hinweis auf die Kommune ist sehr oberflächlich und sogar dumm, denn erstens haben die Bolschewiki seit 1871 immerhin etwas gelernt, sie würden nicht verfehlen, die Dank in ihre Hände zu nehmen, sie würden auf den Vormarsch gegen Versailles nicht verzichten; unter solchen Umständen aber hätte sogar die Kommune siegen können. Außerdem konnte die Kommune den Volk nicht sofort das bieten, was die Bolschewiki werden bieten können, wenn sie an die Macht gelangt sind, nämlich: den Grund und Boden den Bauern, ein sofortiges Friedensangebot, eine wirkliche Produktionskontrolle, einen ehrlichen Frieden mit den Ukrainern, den Finnländern usw.

Vulgär gesprochen, haben die Bolschewiki zehnmal mehr "Trümpfe" in den Händen, als die Kommune hatte. Zweitens bedeutet ja immerhin die Kommune einen harten Bürgerkrieg, danach eine lange Stockung in der friedlichen kulturellen Entwicklung, eine Erleichterung der Operationen und Machenschaften aller möglichen MacMahons und Kornilows, solche Operationen aber gefährden unsere ganze bürgerliche Gesellschaft. Ist es da vernünftig, eine Kommune zu riskieren?

Eine Kommune ist aber in Rußland unvermeidlich, wenn wir nicht die Macht ergreifen, wenn die Dinge in dem schwierigen Zustande verbleiben, in dem sie vom 6. Mai bis zum 31. August waren. Jeder revolutionäre Arbeiter und Soldat wird unvermeidlich an die Kommune denken, wird an sie glauben, wird Versuche unternehmen, sie zu verwirklichen, denn er wird sich sagen: "Das Volk geht zugrunde; Krieg, Hunger, Ruin schreiten fort. Nur die Kommune wird uns retten. Laßt uns untergehen, laßt uns alle sterben, aber die Kommune verwirklichen." Solche Gedanken sind bei den Arbeitern unausbleiblich, und es wird nicht gelingen, die Kommune jetzt so leicht zu besiegen, wie es 1871 der Fall war. Die russische Kommune wird hundertmal mächtigere Verbündete in der ganzen Welt haben als die Kommune von 1871 ... Ist es dann

"vernünftig, eine Kommune zu riskieren? Ich kann auch nicht zugeben, daß die Bolschewiki uns durch ihr Kompromiß eigentlich nichts bieten. Denn in allen Kulturländern schätzen die kultivierten Minister jedes, auch das geringste Kompromiß mit dem Proletariat während des Krieges sehr hoch ein. Sie schätzen es sehr, sehr hoch ein. Und das sind doch tüchtige Leute, wirkliche Minister. Die Bolschewiki nehmen aber trotz aller Repressalien, trotz der Schwäche ihrer Presse ziemlich rasch an Kraft zu ... Ist es da vernünftig, eine Kommune zu riskieren?"

Wir haben eine sichere Mehrheit, bis zum Erwachen der armen Bauern ist es noch weit, wir werden es wohl nicht mehr erleben. Ich glaube nicht, daß in einem Bauernlande die Mehrheit den Extremen folgen würde. Und gegen die offenkundige Mehrheit ist in einer wirklich demokratischen Republik der Aufstand unmöglich. - So würde die zweite Stimme sprechen.

Es würde womöglich noch eine dritte Stimme laut werden, aus der Mitte irgendwelcher Anhänger Martows oder der Spiridonowa, die sagen könnte: Mich empört es, "Genossen", daß ihr beide von der Kommune und ihren Möglichkeiten redet und ohne Zaudern auch auf die Seite ihrer Gegner stellt. Der eine in der einen Form, der andere in einer andern. Aber beide auf Seiten derjenigen, die die Kommune unterdrückt haben. Ich werde nicht für die Kommune agitieren. Ich kann nicht von vornherein versprechen, in ihren Reihen zu kämpfen, wie es jeder Bolschewik tun wird, ich muß aber doch sagen, daß ich, wenn die Kommune trotz meiner Bemühungen entsteht, eher ihren Verteidigern als ihren Gegnern helfen werde ...

Die Meinungsverschiedenheiten in "Block" sind groß und unvermeidlich, denn in der kleinbürgerlichen Demokratie sind zahllose Schattierungen vertreten, vom vollkommen ministeriellen Vollbourgeois bis zum Halbverarmten, der noch nicht ganz in der Lage ist, sich auf den Standpunkt des Räteproletariats zu stellen. Wie aber in jedem gegebenen Augenblick das Ergebnis dieser Meinungsverschiedenheiten sein wird - das weiß niemand.

Diese Zeilen wurden Freitag, den 1. September geschrieben und sind aus zufälligen Gründen (unter Kerenki, wird die Geschichte sagen, hatten nicht alle Bolschewiki das Recht, ihren Aufenthaltsort frei zu wählen) nicht an demselben Tag in die Redaktion gelangt. Nachdem ich die Zeitungen vom Sonnabend und von heute, Sonntag, gelesen habe, sage ich mir: Der Vorschlag des Kompromisses kommt wohl schon zu spät. Die wenigen Tage, in deren Verlauf eine friedliche Entwicklung noch möglich war, sind wohl auch schon vorbei. Ja, aus allem ist ersichtlich, daß sie schon vorbei sind. Kerenki wird, so oder so anders, sowohl aus der Partei der Sozialrevolutionäre wie von den Sozialrevolutionären gehen, und er wird mit Hilfe der Bourgeoisie, ohne die Sozialrevolutionäre, dank ihrer Untätigkeit, seine Position stärken. ... Ja, aus allem ist ersichtlich, daß die Tage, in denen der friedliche Entwicklung zufällig möglich wurde, schon vergangen sind. Es bleibt nur übrig, diese Notizen der Redaktion einzusenden mit der Bitte, sie "Verspätete Gedanken" zu betiteln ... Manchmal ist es vielleicht nicht uninteressant, auch verspätete Gedanken kennenzulernen."

(Lenin, Ausgewählte Werke VI, S. 208 - 213).

Lenin hat recht, seine damalige Einschätzung der Situation ist nicht uninteressant. Überlegen wir uns, was er sich damals überlegt hat. Es besteht die Möglichkeit, daß das Kleinbürgertum, kraft seiner inneren Widersprüchlichkeit, die Macht übernimmt, um die Kommune (= Diktatur des Proletariats) zu verhindern. Das heißt nicht die bürgerliche Staatsmacht übernimmt (das tut sie im Interesse der Bourgeoisie in der Form der Alleinregierung ganz gern), sondern sich an die Spitze der Räte

stellt. Was ist so bedeutsam daran? Daß Lenin, selbst für den Fall daß sich die Regierung der kleinbürgerlichen Parteien auf die Räte der Arbeiter und (armen) Bauern stützt, eine Beteiligung an einer solchen Regierung für "unmöglich", d.h. für prinzipiell unzulässig hält. Er hält dafür, das geht aus seinem Artikel klar und unzweideutig hervor, das auch in diesem Fall, die Bedingungen der Proletarischen Diktatur noch nicht tatsächlich verwirklicht sind. Die Machtorgane dieser Diktatur bestehen aber bereits, der Form nach, nicht dem Inhalt. Wir nennen dies das "Eigenartige Stadium der Doppelherrschaft", wo nämlich die Räte, die Macht freiwillig der Bourgeoisie überlassen, bzw. deren kleinbürgerlichen Agenten. Das ist doch Ausdruck der Illusionen der Massen, gleichbedeutend mit dem Umstand, daß die Bolschewiki, die Partei der proletarischen Revolution in den Räten in der Minderheit sind. Dazu kommen die Schwankungen der kleinbürgerlichen Parteien, vielleicht auf dem Weg gegen die Bourgeoisie weiter zu gehen, als sie selber möchten. In dieser eigentümlichen Situation überlegt Lenin seinen Kompromißvorschlag. Gemäß dem Fall die kleinbürgerlichen Parteien hätten die Macht übernommen, gestützt auf die Räte. Die Bolschewiki lehnen trotzdem eine Teilnahme an einer solchen Regierung ab, weil die "Bedingungen für die Diktatur des Proletariats und der armen Bauern tatsächlich noch nicht verwirklicht sind". Warum war Lenin bereit, unter der Losung, "alle Macht den Räten", "wobei auch in der Provinz die ganze Macht den Räten übergeben werden müsse", ^{die sofortige Aufstellung} ~~die Förderung des~~ ~~übertragenden~~ Übergangs der Macht an das Proletariat und die armen Bauern abzusetzen? Weil Lenin eine, wenn auch sehr kleine Chance sah, den Einfluß der Bolschewiki in den Räten zu erhöhen. Diese kleine, zunächst theoretische Chance bestand und besteht eben wegen der Inkonsistenz in der Klassenlinie der kleinbürgerlichen Parteien. Die Erfahrungen der russischen Revolution schließen diese theoretische Möglichkeit nicht endgültig aus, aber sie haben die Wahrscheinlichkeit ihrer konkreten Verwirklichung herabgesetzt. Jedenfalls können aber die Chancen einer konkreten Verwirklichung nur im konkreten Fall entschieden werden. Eines aber kann mit Sicherheit gefolgert werden: Die tatsächliche Verwirklichung der Bedingungen für die Diktatur des Proletariats und der armen Bauern besteht darin, daß die Bolschewiki in den im Landesmaßstab entscheidenden Räten die Mehrheit besitzen. Und das setzt unweigerlich (wenn sich nicht Stalinisten als Bolschewiken verkleiden) den Kampf zum Sturz der Bourgeoisie auf die Tagesordnung. Hier ist es dann von untergeordneter Bedeutung ob die Regierung der Diktatur des Proletariats und der armen Bauern eine halbe Stunde vor dem Angriff des Proletariats und der armen Bauern ^{bewaffneten} ~~erfolgt~~ aufgestellt wird. Jedenfalls ist das, wenn es geschieht, das Signal zum Sturm. Die Aufstellung einer "revolutionären Arbeiter-

regierung" ist also das Signal zum Sturz der Bourgeoisie, oder erfolgt während des Kampfes. Jedenfalls nicht vorher, in einer Epoche der friedlichen Entwicklung" der Revolution. Und ist es nicht bezeichnend, daß der "Entwurf einer Verordnung über die Arbeiterkontrolle" vom 8.-13. November (26.-31. Oktober) 1917 stammt?

Und ist es bezüglich auch des "parlamentarischen" Kampfes nicht eindeutig, daß der "Entwurf des Dekrets über die Auflösung der konstituierenden Versammlung" vom 19. (6.) Jänner 1918 datiert?

Hören wir, was Lenin in "Thesen und Referat über die bürgerliche Demokratie" auf dem I. Weltkongreß der KI zu sagen hat:

"Das Wichtigste, das die Sozialisten nicht begreifen und das ihre theoretische Kurzsichtigkeit, ihr Befangensein in bürgerlichen Vorurteilen und ihren politischen Verrat am Proletariat ausmacht, das ist der Umstand, daß es in der kapitalistischen Gesellschaft bei jeder einigermaßen ernsthaften Verschärfung des ihr zugrunde liegenden Klassenkampfes kein Mittelding zwischen der Diktatur der Bourgeoisie und der Diktatur des Proletariats geben kann. Jeder Traum von etwas Drittem ist reaktionäre Heulmeierei des Kleinbürgers. Das bezeugt sowohl die Erfahrung einer mehr als hundertjährigen Entwicklung der bürgerlichen Demokratie und der Arbeiterbewegung in allen vorgeschrittenen Ländern als auch insbesondere die Erfahrung der letzten fünf Jahre. Dafür spricht auch die ganze Wissenschaft der politischen Ökonomie, der ganze Inhalt des Marxismus, der die ökonomische Unvermeidlichkeit der Diktatur der Bourgeoisie in jedweder Warenwirtschaft darlegt, einer Diktatur, die nur von der Klasse beseitigt werden kann, die durch die Entwicklung des Kapitalismus selbst immer weiter entwickelt, vermehrt, zusammengeschlossen und gestärkt wird, d.h. von der Klasse der Proletarier."

(Ausg.-Werke, VII, S. 229).

Geht daraus nicht hervor, daß, solange die "Klasse der Proletarier", die Diktatur der Bourgeoisie nicht beseitigt hat, eben diese Diktatur der Bourgeoisie besteht? Daß sich die Frage, dürfen wir uns an der Regierung beteiligen, sich zunächst einmal auf die Frage reduziert, welche Klasse übt die Diktatur aus?

Die Frage kann es eine Regierungsbeteiligung der proletarischen Partei geben, ehe die Macht des Proletariats und der armen Bauern, die Räterediktatur unter Führung der bis zu Ende revolutionären Klasse, des Proletariats errichtet worden ist, reduziert sich auf die Frage, zu wessen Gunsten kann sich eine solche Diktatur, die nicht die Diktatur des Proletariats ist, entscheidend auswirken? Wir kennen die Antwort: die nicht-proletarische Diktatur ist Diktatur der Bourgeoisie, oder der mit den Feudalen verflochtenen liberalen Bourgeoisie. Das haben insbesondere vor dem 4. Weltkongreß die Erfahrungen der russischen Revolution vom Februar 1917 und die mißglückte Räterediktatur in Ungarn erwiesen. Gleichgültig wer den "regierenden" Ausschuß dieser Diktatur bildet. Gerade die ungarische Erfahrung beweist, daß die Regierungsteilnahme

der proletarischen Partei "ohne die tatsächliche Verwirklichung der Bedingungen der Diktatur des Proletariats und der armen Bauern", d.h. ohne die ~~Mehrheit~~ führende Rolle der proletarischen Partei in den Arbeiter- und Kleinbauern (Kleinbürger) räten tatsächlich errungen zu haben, in die Niederlage führt. Dies ganz abgesehen vom Eintritt in die SP, d.h. der Aufgabe der organisatorischen Selbstständigkeit. Die Kommunisten Ungarns haben versucht, die Macht des Proletariats aufzurichten, ohne die führende proletarische Macht zu sein. Bei diesem Versuch ~~sind~~ sind sie in die Falle der Sozialdemokratie gegangen und damit objektiv, der Wirkung nach, zu Anhängseln der bürgerlichen Demokratie geworden.

Zitate MELT

VII/1 S. 143

"Dagegen waren die Bolschewiki in der Epoche der bürgerlichdemokratischen Revolution mit Recht grundsätzlich bereit zum Eintritt in eine provisorische Revolutionsregierung zusammen mit tatsächlich revolutionären bürgerlichdemokratischen bäuerlichen, kleinbürgerlichen Massen, Parteien unter der Führung der Arbeiterklasse zwecks festlosen Vollendens der bürgerlichdemokratischen Revolution gegen Feudalismus, Absolutismus und liberale Bourgeoisie. Das ist heute praktisch noch immer wichtig für zurückgebliebene Länder, die ihre bürgerlichdemokratische Revolution noch nicht zum vollen Abschluß gebracht haben."

Was heißt Revolutionsregierung? Alle Revolutionen zeigen es, es handelt sich um die Regierung einer Diktatur, die sich unmittelbar auf die bewaffneten Anhänger der Revolution stützt. Die spezifischen Machtorgane der Arbeiter und (armen) Bauern sind die Arbeiter- und Kleinbauernräte, Soldatenräte. Schon die Revolution von 1905 hat die Notwendigkeit und die Bedingtheit des Entstehens und Bestehens der Räte gezeigt. Eine Regierung, die sich auf die Räte macht stützt und in der die Arbeiterklasse tatsächlich die Führung innehat, kann nur dadurch zustandekommen, daß die Bolschewiki vorher die Mehrheit in den Räten gewonnen haben (soll heißen die Vorherrschaft im Landesmaßstab, das heißt die Mehrheit in den entscheidenden Räten der Zentren). Was ist das nun aber anderes als die "tatsächliche Verwirklichung der Bedingungen für die Diktatur des Proletariats und der (armen) Bauern"? Daß sich die Revolutionsregierung in der Epoche der sozialistischen Revolution nur auf die Diktatur des Proletariats und der armen Bauern, Kleinbürger stützen kann, weil es gegen die gesamte Bourgeoisie, also ~~und~~ die bäuerliche, "mittlere", ^{Notwendig} geht, wurde schon weiter oben klargelegt. Eines ist allerdings um die Dynamik des revolutionären Prozesses darzustellen: Die Aufrichtung der Rätemacht und mit ihr der Räteregierung, bedeutet erst den Beginn des Sturzes der Bourgeoisie. Zwar ist die Staatsmacht in Händen der Arbeiter und (armen) Bauern unter Führung der Arbeiterklasse, ihr revolutionärer Anspruch muß sich aber sozusagen erst durchsetzen, verwirklichen. Das kann er nur im erbitterten

Kampf gegen Feudalismus, liberale Bourgeoisie, Gesamtbourgeoisie.

Denn die Aufrichtung der Räterediktatur bedeutet noch nicht die unmittelbare Enteignung der Bourgeoisie und der Feudalen. Wenn das Proletariat aber nicht sofort darangeht, auch den zweiten Machthebel der Bourgeoisie zu zerstören, dann wird die Revolution eine beschränkt bürgerlich-demokratische Revolution bleiben (beschränkt vor allem auf die Agrarrevolution). Aus dieser Problematik heraus hat Trotzki seine Theorie der permanenten Revolution entwickelt. Lenin drückte das so aus: Auf dem Dorfe steht noch die Zuendeführung der bürgerlichdemokratischen Revolution auf der Tagesordnung, während in den Städten es um die sozialistische Revolution geht. Anders wäre es auch gar nicht denkbar, daß das Proletariat in der Revolution führt.

Hier haben wir eine sehr einleuchtende Bedingung für das Zustandekommen einer revolutionären Arbeiterregierung!

Einerseits muß die sozialistische Revolution in den Städten auf der Tagesordnung stehen, andererseits kann nur unter dieser Bedingung das Proletariat die Führung innehaben. Aber dann muß es das auch tun, wenn es nicht unselbständiges Vollzugsorgan der bürgerlichdemokratischen Revolution werden will, ohne für die ureigensten proletarischen Interessen zu kämpfen. Insofern also kann die Lösung der Arbeiterregierung für die proletarische Demokratie nur Endlösung sein, untrennbar verknüpft mit ~~mit~~ dem proletarischen Klasseninteresse zum Sturz der gesamten Bourgeoisie.

"Die Arbeiter- und Kleinbauernregierung ist identisch mit der einzig und allein durch die siegreiche revolutionäre Massenbewegung zu verwirklichenden Regierung der Diktatur der revolutionären Arbeiter, armen Bauern und Kleinbürger gegen die Kapitalistenklasse, nach Vollendung der bürgerlichdemokratischen Revolution also, identisch mit der sozialistischen Regierung der proletarischen Demokratie, der proletarisch-demokratisch-sozialistischen Arbeiterregierung.... Nur in solchen zurückgebliebenen Ländern, welche die bürgerlichdemokratische Revolution noch zu Ende zu führen haben und wo die Bauernschaft noch in ihrer Gesamtheit zu revolutionärem Handeln fähig ist, nur dort hat - unter Führung der Arbeiterklasse, gestützt auf die revolutionären Bauernmassen - die Lösung der Arbeiter- und Bauernregierung noch politische Bedeutung. Das ist zum Beispiel noch in Indien der Fall. In China dagegen werden die revolutionären Massen - die revolutionären armen Bauernmassen unter Führung der Arbeiterklasse - zum Vollenden der bürgerlichdemokratischen Revolution schon die Arbeiter- und Kleinbauernregierung aufrichten müssen, denn der Klassengegensatz in den chinesischen Dörfern ist bereits vorhanden, die Dorfwucherer, Großbauern stehen auf Seite der chinesischen Bourgeoisie gegen die ausgebeuteten Dorfmassen. Unter den besondern Bedingungen Indiens wäre die Arbeiter- und Bauernregierung, unter den besondern Bedingungen Chinas wäre selbst die Arbeiter- und Kleinbauernregierung - jedenfalls ihrer geschichtlichen Aufgabe nach - eine Regierung der proletarischdemokratischen Diktatur zunächst zum Vollenden der (bürgerlich)demokratischen Revolution, nach Bewältigung dieser Aufgabe zum Durchführen der sozialistischen Revolution."

Die zweite Stelle in MELT № IX/1 (3.54), Die sich mit der Arbeiterregierung befaßt, steht unter dem Übertitel "IV. Die Taktik der proletarischen Einheitsfront".

"Die Arbeiterregierung (oder Arbeiter- und Kleinbauernregierung) (in Ländern, welche die bürgerlichdemokratische Revolution noch nicht vollendet haben und wo die Bauernschaft noch in ihrer Gesamtheit revolutionär auftritt: Arbeiter- und Bauernregierung) ist der aus der revolutionären Massenbewegung geborene, auf die proletarische Kampfeinheitsfront der Massen, auf den echten, gesunden, proletarischen Arbeiterrat als die höchste proletarische Masseneinheitsfrontorganisation sich stützende höchste, zentrale Einheitsfrontausschuß, der letzten Endes nur dem Arbeiterrat verantwortlich ist, letzten Endes einzig und allein von ihm kontrolliert wird....
...Die wirkliche Arbeiterregierung wird niemals parlamentarisch gebildet, sie ist eine Regierung des unbeugsamen, entschlossenen Kampfes der proletarischen Masseneinheitsfront gegen die Bourgeoisie

Existiert richtig, daß das erste Zitat einem Abschnitt entnommen ist, der unter dem Übertitel "V. Der Kampf für Übergangslösungen" steht. Aber aus dem Inhalt geht wohl eindeutig hervor, daß MELT die Lösung der Arbeiterregierung als Endlösung und nur als Endlösung verstanden wissen will. Warum schreibt er dann unter dem Übertitel "Der Kampf für Übergangslösungen"? Offensichtlich um der Auffassung entgegenzutreten, die wirkliche Arbeiterregierung (am 4. Kongreß heißt das revolutionäre Arbeiterregierung, wie schon gezeigt wurde) könne auch als Übergangslösung verwendet werden. Solange es sich um den Kampf für Übergangslösungen handelt, ist die Wirkliche Arbeiterregierung Propagandalösung. Heißt das aber, daß sie keine gewaltige mobilisierende Wirkung haben kann und haben wird? Im Gegenteil, gerade das ist die Hauptaussage des 4. Kongresses. Seine Stellung zu dieser Frage drückt MELT (Konrad Friede) im "Vorwort zum Übergangsprogramm der IV. Internationale" unmissverständlich aus:

"Die Wirksamkeit unserer revolutionären Propaganda im Kampf für die Übergangslösungen hängt in hohem Maße davon ab, daß wir in der Frage der Arbeiter- und Bauernregierung völlig klar sind, dem Massen darüber volle Klarheit vermitteln. Die Lösung der Arbeiter- und (Klein) Bauernregierung ist in unserem Munde nur der populäre Ausdruck der Regierung der proletarisch-demokratischen Diktatur der Arbeiter, Angestellten, niederen Beamten, Kleinbauern, Kleinbürger, dieser gewaltigen Mehrheit des Volkes, unter Führung der Arbeiterklasse. Das ist im Übergangsprogramm mit voller Deutlichkeit ausgesprochen. Die Lösung der Arbeiter- und (Klein) Bauernregierung ist für uns keine Übergangslösung, sondern unsere erste Endlösung..... Nur die Regierung der Diktatur der proletarischen Demokratie gegen die Kapitalistenklasse, diese Regierung, die einzig und allein durch die siegreiche proletarische Revolution aufgerichtet wird, nur sie allein ist die wirkliche Arbeiter- und (Klein) bauernregierung."

Wir haben oben die möglichen Typen der wirklichen oder revolutionären Arbeiterregierung nach dem Kriterium der Führung und der Aufgaben der Revolution klassifiziert. Hier zeigt sich volle Übereinstimmung mit MELT.

Weiters sagt MELT im "Vorwort ...)

"Wir verzichten jedoch keineswegs auf die revolutionäre Taktik, durch immer mehr gesteigerten Massenkampf für die Übergangslosungen, durch den so immer mehr gesteigerten Massendruck die sich fälschlich als Arbeiterparteien ausgebenden kleinbürgerlichen Parteien ... in die Alleinregierung des kapitalistischen Staates zu drücken....

Wir übernehmen keine wie immer geartete politische Verantwortung für irgendeine solche Alleinregierung, welchen Namen immer sie sich beilegt... Wenn und soweit eine solche Alleinregierung sich unter dem Druck der Massen zu irgendeinem ernstem Vorgehen gegen die Bourgeoisie entschließt - jeden ernstesten praktischen Schritt, den eine solche Alleinregierung tatsächlich gegen die Bourgeoisie unternimmt, unterstützen wir. Aber mit unermüdlicher revolutionärer Kritik zeigen wir auch da den Massen von vorneherein und immer wieder deren wahres Wesen - und mit unermüdlicher revolutionärer Propaganda klären wir auch da den die Massen auf über die unumgängliche Notwendigkeit der revolutionären Aufrichtung der wirklichen Arbeiter- und (Klein) Bauernregierung."

Wie kann das vereinbart werden mit der Ansicht, "um die Massen zu desillusionieren, treten wir unter Umständen in eine Arbeiterregierung ein, die nicht Regierung der proletarischdemokratischen Diktatur ~~der~~ der Arbeiter und armen Bauern ist"? Das kann nicht vereinbart werden. Denn diese Regierung wäre notwendig Regierung des immer noch kapitalistischen Staates, wir wären notwendig im tatsächlichen Bündnis ^{mit} der Kapitalistenklasse gegen Proletariat und armen Bauern, Kleinbürger. Das zu verknüpfen mit den propagandistischen Kampf für die "wirkliche Arbeiterregierung" könnte die Massen nur verwirren und wenn auch nicht sofort anstoßen, sie doch tatsächlich auf dem Wege der Aufrichtung ihrer Diktatur auf schwerste behindern. Wir können nicht prinzipiell gegen die Bourgeoisie kämpfen und zugleich taktisch ein Regierungsbündnis mit ihr eingehen. Wenn aber unsere Regierungsteilnahme kein Bündnis mit der Bourgeoisie darstellt, so kann das nur heißen, daß die Bourgeoisie die Staatsmacht tatsächlich nicht mehr besitzt. Wer hat sie dann? Das können nur die Räte der Arbeiter und (armen) Bauern sein. Die Theorie der permanenten Revolution hat es vorhergesagt und die russische Erfahrung hat es bewiesen, daß sich die Räterediktatur nur dann gegen die Bourgeoisie richten kann, wenn sie unter Führung der Arbeiterklasse, ihrer Avantgarde, der proletarischen Partei, steht. Das heißt: Die Regierungsteilnahme der proletarischen Revolutionäre ist entweder Regierungsbündnis mit der Bourgeoisie - und das kann nicht revolutionär ausgenutzt werden von eben diesen Regierungsteilnehmern - oder Klassenführung der proletarischdemokratischen Diktatur. So wie es kein Mittelding zwischen der Diktatur der Bourgeoisie und der Diktatur des Proletariats (und der (armen) Bauern) unter Führung des Proletariats geben kann und gibt, gibt es auch kein Mittelding zwischen der Regierung der kapitalistischen Diktatur und der Regierung der proletarischdemokratischen Diktatur der Arbeiter und (armen) Bauern. An der ersten

Regierung können sich die proletarischen Revolutionäre prinzipiell nicht beteiligen, die zweite Regierung ist nur dann echte Arbeiterregierung (ausführlicher Arbeiter- und (Klein)Bauernregierung) wenn die konsequent revolutionäre Partei der proletarischen Demokratie in den Machtorganen, den Räten führt und demgemäß auch in der Regierung. Hier gibt es keine und kann es keine Übergangsform geben.

Das Zitat geht weiter:

"Unter ganz außergewöhnlichen Verhältnissen mag es uns ausnahmsweise sogar gelingen, die kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien auch aufs Äußerste gesteigerten Massendruck zu zwingen, "weiterzugehen zu müssen, als sie möchten". Sie mögen da den Arbeiter- und Bauerrat anerkennen, sie mögen sich feierlich vor den Massen verpflichten, sich an seine und nur an seine Beschlüsse zu halten, der Propaganda Organisation, Agitation, politischen Aktion der proletarischen Revolutionspartei keine Hindernisse in den Weg zu legen. Um das zu erleichtern, können wir dabei unter Umständen sogar (das ist das höchste der Gefühle, Pa,) die Taktik der loyalen Opposition anwenden: das heißt auf das Anwenden von Gewaltmitteln gegen eine solche Alleinregierung der kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien solange verzichten, solange sie alle obigen Verpflichtungen tatsächlich einhält und die Mehrheit des Arbeiter- und Bauerrates tatsächlich hinter sich hat.

Doch selbst in diesem Alleräußersten Fall, der in der Praxis ganz unwahrscheinlich, jedenfalls nur höchst selten möglich ist, werden wir nicht aufhören den Massen zu sagen: Mit unserer revolutionären Kritik; auch das ist noch immer eine Regierung des kapitalistischen Staates; denn noch immer besteht der klassenmäßig kapitalistische Staatsapparat, noch immer besteht das Eigentum der Kapitalistenklasse an den entscheidenden Produktionsmitteln; diese Regierung mag sich Arbeiter- und Bauernregierung nennen, aber sie ist eine n i c h t wirkliche "Arbeiter- und Bauernregierung".

(Diese Taktik ist ganz unvereinbar mit einer Regierungsbeteiligung.)

"Mit unserer revolutionären Propaganda: um auch den Weg aus jeglicher Unterdrückung und Ausbeutung zu öffnen, müßt Ihr die wirkliche Arbeiter- und (Klein)Bauernregierung aufrichten, die Ihr einzig und allein verwirklichen könnt durch die siegreiche proletarische Revolution, zum Liquidieren jener zwei Grundwurzeln der kapitalistischen Klassenmacht, usw., zum Aufbauen des Weltsozialismus.

Nur in diesem Sinn, nur mit dieser Taktik können wir die nicht-wirkliche "Arbeiter- und Bauernregierung" - in dieser oder jener den Umständen angemessenen Formulierung - als Übergangslösung geben, indem wir sie stets verknüpfen mit der revolutionären Kritik, die die Massen von vornherein nicht im geringsten im unklaren läßt über deren wahres Wesen, und mit der revolutionären Propaganda für die wirkliche Arbeiter- und (Klein)Bauernregierung."

Hier spricht MEIT ganz klar aus, was die "Übergangslösung der Arbeiter- und (Klein)Bauernregierung" nur sein kann. Es handelt sich aber inhaltlich um keine "Neufung", die Meit erst nach dem 4. Kongress geschaffen hätte. Der Vergleich mit Lenins Ausführungen in "Über Kompromisse" erweist die inhaltliche Übereinstimmung zweifellos.

16.11.72 Paul

Zur Frage der Arbeiterregierung
Diskussionsbeitrag

Vorbemerkung

Vor rund 2 Jahren (!) wurde die Frage der Arbeiterregierung in einer Zentrale aufgerollt. Die Diskussion darüber wurde in sehr ~~heftiger~~ ^{heftiger} Form geführt und führte auch zu keiner Einigung der Standpunkte. Die ~~Genossen~~ ^{Genossen}, die die Diskussion ausgelöst hatten, stellten in aller Form unseren Organisationsstandpunkt in der Frage der Arbeiterregierung auf seine Richtigkeit in Frage. Genosse Bru lieferte anschließend eine ausführliche Ausarbeitung (8 Seiten) zur Frage der Arbeiterregierung. Genosse Bru stützte sich ganz auf das Buch von Melt. Genosse Bru konnte und wollte auch nicht den Inhalt nach etwas Neues vorlegen, sondern, es ging ihm darum, den ernsthaften Versuch zu machen, den Buchstandpunkt den Zweiflern am Organisationsstandpunkt noch mehr zu verdeutlichen, den Zweiflern in der Frage der Arbeiterregierung zur Klarheit zu verhelfen.

Nachdem aber auf diese Ausarbeitung des Genossen Bru keine Stellungnahme der Zweifler erfolgte, habe ich angenommen - annehmen müssen - daß die Richtigkeit des Organisationsstandpunktes in der Frage der Arbeiterregierung nicht mehr in Frage gestellt wurde, also als erledigt zu betrachten sei. Aber das war ein Irrtum!

Im Zusammenhang des Kontaktes mit der Nik-Gruppe brach der alte Gegensatz der Kritiker am Organisationsstandpunkt in der Frage der Arbeiterregierung wieder hervor. Für die nichtinformierten Genossinnen und Genossen ist nur kurz folgendes zu sagen: Daß die Nik-Gruppe einen offenen Sozialdemokratischen Standpunkt in der Wahl zum Parlament, und Beteiligung an einer kapitalistischen Koalitionsregierung mit der SP einnahm. Genosse Li als Kontaktmann trat dem entgegen mit unserem richtigen Organisationsstandpunkt. Genosse Gü als Instruktör und Verbindung der Erna zu Li, veranlaßte den Genossen Li, seinen richtigen Standpunkt zu korrigieren in dem Sinne, daß es wohl möglich sei für eine proletarisch-revolutionäre Partei sich an einer Regierung zu beteiligen, die nicht die Regierung der proletarischen Diktatur ist. Das war die Situation, die die alte Streitfrage wieder auf die Tagesordnung stellte.

Die bisherige mündliche Diskussion der Frage der Arbeiterregierung brachte nicht einmal eine Annäherung der Standpunkte. Auch auf die obige schriftliche Ausarbeitung von Bru wurde bisher auch in der mündlichen Diskussion in keiner Weise Bezug genommen!

Zur Frage der Teilnahme der proletarisch-revolutionären Partei an einer Koalitionsregierung vor dem Sturz der Bourgeoisie.

1) Die Frage der Arbeiterregierung in ihrer Gesamtheit, wie sie in den Thesen des 4. Weltkongresses der 3. Internationale festgelegt sind, haben auch heute noch ihre volle Gültigkeit! Ihre Auslegung, das heißt wie sie allein nur zu verstehen sind, ist gleichfalls klargestellt worden von Lenin und Trotzki. Beide haben schon vor und nach den Thesen des 4. Weltkongresses in vielfachen Stellungnahmen ganz eindeutig ihre Auslegung genau umrissen was sie bedeuten, aber auch was sie nicht bedeuten!

Die Frage der Arbeiterregierung in ihrer Gesamtheit, also auch die Teilfrage der Teilnahme der proletarischen Revolutionspartei an einer Regierung die keine kapitalistische, aber auch keine Regierung der proletarischen Diktatur ist, muß mit aller Bestimmtheit festgestellt werden, daß das theoretisch geklärt ist! Beweis:

In Heft IX/1, S 55, Abs. 2. Zu obiger Teilfrage der Auszug aus den Thesen über die Taktik der Komintern, IV. Weltkongreß der KI, 1922.

"Die Kommunisten müssen sich unter Umständen bereit erklären, zusammen mit den nichtkommunistischen Parteien und Arbeiterorganisationen eine Arbeiterregierung zu bilden. Sie können das aber nur tun, wenn Garantien dafür vorhanden sind, daß die Arbeiterregierung wirklich einen Kampf gegen das Bürgertum im angegebenen Sinn führen wird."

Die Garantien dafür müssen also vorhanden sein!, daß eine solche Arbeiterregierung wirklich einen Kampf gegen das Bürgertum im ange-

gebenen Sinn führt. ~~Was~~ heißt nun aber im angegebenen Sinn den Kampf gegen das Bürgertum führen?

"Die elementarsten Aufgaben einer Arbeiterregierung müssen darin bestehen, das Proletariat zu bewaffnen, die bürgerlichen Konterrevolutionäre zu entwaffnen, die Kontrolle der Produktion einzuführen, die Hauptlast der Steuern auf die Schultern der Reichen abzuwälzen und den Widerstand der konterrevolutionären Bourgeoisie zu brechen". (Aus obigen Thesen)

Die Teilnahme der Kommunisten an einer Regierung, wenn die Garantien vorhanden sind, wohlgemerkt, diese Garantien müssen schon vorhanden sein! daß die Regierung diese elementarsten Aufgaben auch erfüllt! In obigen Thesen wird klipp und klar gesagt, wann und wie alleine nur eine solche Regierung entstehen kann, an der -"unter Umständen"- sich die Kommunisten -"bereit erklären"- mit nichtkommunistischen Parteien und Arbeiterorganisationen eine Arbeiterregierung zu bilden. Folgender Auszug aus obigen Thesen wie allein das nur möglich ist:

"Eine solche Arbeiterregierung ist nur möglich, wenn sie aus den Kämpfen der Massen selbst geboren wird, sich auf kampffähige Organe stützt, die von den untersten Schichten der unterdrückten Massen geschaffen."

Das also ist die Antwort auf die Frage wie eine solche "Arbeiter"-Regierung überhaupt nur entstehen könnte. Was sagte dazu Trotzki 1922? (Trotzki: zur französischen Frage, Protokoll des 4. Weltkongresses der KI 1922, S 872) (Zitiert aus IX/1, S 55, A 4).

"Wenn man uns fragt: Ist eine Koalitionsregierung der Parteien, die sich auf die Arbeiterklasse berufen, möglich? So werde ich antworten: Selbstverständlich; aber keinesfalls auf Grundlage einer parlamentarischen Kombination, sondern auf der Grundlage einer großen Bewegung, die sämtliche Zweige des Kampfes der Proletarierklasse und auch das Parlament erfasst."

1922, (noch ohne die Erfahrungen der Verrätereien der SP, LP, KP, Gew.B, aber vor allem der Stalininternationale bis 1938) beurteilte Trotzki die Möglichkeiten der Bildung einer Koalitionsregierung ~~der~~ ~~Ver-~~ ~~räter~~parteien und den von ihnen beherrschten Massenorganisationen noch als im Bereich des Möglichen gelegen. Lesen wir nun die Beurteilung der Chancen für die Bildung einer solchen Koalitionsregierung 1938, also 16 Jahre später, von Trotzki im Übergangsprogramm, das ja von ihm verfasst wurde:

"...Die Erfahrung Rußlands zeigte, und die Erfahrungen Spaniens und Frankreichs bestätigen (! Ru) es aufs Neue, daß die Parteien der kleinbürgerlichen Demokratie (Sozialrevolutionäre, Sozialdemokraten, Stalinisten, Anarchisten) selbst unter sehr vorteilhaften Bedingungen ausserstande sind, eine Arbeiter- und Bauernregierung, das heißt eine von der Bourgeoisie unabhängige Regierung zu bilden."

Wir sehen also, daß Trotzki 1938 die Möglichkeit der Bildung einer Koalitionsregierung nicht mehr als realistisch beurteilte, Aber als Marxist, der auch voraussehen muß, schloß er die theoretische Möglichkeit der Bildung einer solchen Koalitionsregierung nicht aus. Lesen wir was er dazu im Übergangsprogramm sagte:

"Ist die Bildung einer solchen Regierung durch die traditionellen Arbeiterorganisationen möglich? Die bisherige Erfahrung zeigte, wie schon gesagt, daß es mindestens sehr unwahrscheinlich ist. Jedoch darf man nicht im voraus die theoretische Möglichkeit ausschließen, daß die kleinbürgerlichen Parteien, inklusive der Stalinisten durch den Einfluß einer ganz aussergewöhnlichen Fügung der Umstände (Krieg, Niederlage, Finanzkrach, revolutionärer Massensturm, usw.) auf dem Wege des Bruches mit der Bourgeoisie weiter gehen können als sie möchten. Eines steht jedenfalls ausser Zweifel: Selbst wenn diese unwahrscheinliche Variante sich irgendwo und irgendwann einmal verwirklichen sollte, und selbst wenn die "Arbeiter- und Bauernregierung" (Anführung von Trotzki) im oben angegebenen Sinne wirklich zustande kommen sollte, würde sie doch nur eine kurze Episode auf dem Wege zur echten Diktatur des Proletariats darstellen."

Ich gestatte mit, auf die von mir der besonderen Hervorhebung wert

hinzuweisen:

- a) Die theoretische Möglichkeit "darf" nicht ausgeschlossen werden.
- b) Der Einfluß einer "ganz aussergewöhnlichen" Fügung der Umstände (Krieg....revolutionärer Massensturm).
- c) Daß die kleinbürgerlichen ~~Praktiker~~-inklusive der Stalinisten auf dem Wege des Bruches mit der Bourgeoisie weiter gehen können als sie möchten. Den Weg des Bruches mit der Bourgeoisie zu gehen, liegt wohl nicht in der Natur dieser Verratsparteien, dann können sie offenbar von den gepeinigten und wütend gegen die Bourgeoisie kämpfenden Massen weiter getrieben werden als diese Verratsparteien möchten. Diese Frage "...weiter gehen als sie möchten" realistisch zu überlegen und zu diskutieren im Lichte der von den Verrätern gelieferten Tatsachen, also auf welcher Seite der Barrikaden werden die Verräter stehen wenn zum Beispiel der revolutionäre Massensturm sich immer mehr steigert, das zu überlegen und zu diskutieren würde ich vorschlagen.
- d) Trotzki schätzt diese Variante als unwahrscheinlich ein!
- e) Aber - wenn irgendwo und irgenvann sich einmal diese Variante verwirklichen sollte, dann wird sie nur eine kurze Episode auf dem Wege zur e c h t e n Diktatur des Proletariats darstellen.

Der e c h t e n Diktatur des Proletariats entspricht wohl nur jene Arbeiterregierung die eben "Synonym dieser e c h t e n Diktatur des Proletariats" ist, die wirkliche Arbeiterregierung - im Gegensatz - zur nichtwirklichen "Arbeiter"- Regierung.

Darum geht es, Trotzki sagt e c h t e Diktatur des Proletariats, eben um damit anzudeuten, daß alle Machtenfaltung des Proletariats und mag sie noch so mächtig sein, nicht die e c h t e Diktatur des Proletariats ist, solange diese Machtenfaltung die Aufgabe des Sturzes - zerbrechen der zwei Machthebel der Bourgeoisie nicht erfüllt hat, solange herrscht noch immer die Bourgeoisie! Die e c h t e Diktatur des Proletariats kann nur auf den Trümmern der zerstörten kapitalistischen Staatsmacht entstehen!

Ru - 1. XII. 1972

Arbeiterregierung.

..... Nun zur eigentlichen Frage. Und da zuerst kurz zwei Punkte beleuchten, weil wie viele dieser Begriffe, wird er oft bewußt oder unbewußt falsch, mehr oder weniger falsch verwendet. Bedonders die Arbeiterbürokratie und ihre Parteien treiben damit einen ungeheuren Schwindel.

Erster Punkt: der Begriff Arbeiterregierung wird auch etwas anders formuliert: Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung. Was ist der Unterschied. Arbeiterregierung, das ist ja an sich, richtig verwendet, klar. Eine Regierung, die die Interessen der Arbeiter und überhaupt der Ausgebeuteten ernstlich, konsequent vertritt. Warum der Unterschied Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung. Das ist von Wichtigkeit vor allem in den kapitalistisch zurückgebliebenen Ländern, vor denen es ja noch genug gibt. Denn der ~~Entscheidende~~ entscheidende Punkt da ist, ob in jenen Ländern, obs jetzt Indien oder Indonesien, oder wo es ist, die Klassenspaltung auf dem Land so weit vorgeschritten ist, daß die wohlhabenden Bauern, die Großbauern, die ausbeutenden Bauern, es mit den Imperialisten, mit den einheimischen Kapitalisten halten gegen die eigenen Massen. So lange das nicht der Fall ist, und das ist heute immer weniger der Fall, sagen wir in Ländern wie Saudi-Arabien, oder vielleicht in gewissen zentraamerikanischen Ländern, da kann man noch Arbeiter-und Bauernregierung verwenden, sonst genauer Arbeiter-und Kleinbauernregierung.

Zweiter Punkt: etwas Geschichtliches, nur ganz kurz. Der Begriff Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiterregierung eigentlich ist, wie Trotzki schon im Übergangsprogramm erwähnt, im Laufe der ~~proletarischen~~ proletarischen Revolution 1917 in Rußland aufgetaucht. Eben um auszudrücken, daß es sich hier um eine Regierung handle, die die Interessen der Arbeiter, ausgebeuteten Massen überhaupt, konsequent vertreten solle. Zu jeder Zeit und noch jahrelang nachher, bis in die Dreissigerjahre, ja bis 1939, trotz aller Verrätern der Arbeiterbürokratie und ihrer Parteien, trotz des dadurch bewirkten Niedergangs des Klassenbewußtseins in der Arbeiterschaft, waren sich vor allem die bewußteren Arbeiter im allgemeinen klar, was unter diesen Begriffen zu verstehen war. Vor allem sagen wir, der Begriff Arbeiter-und Bauernregierung, und das wenn nötig, je nach den Umständen, Ländern, das modifiziert werden müßte als Arbeiter-und ^{das} Kleinbauernregierung. Wenn wir das Übergangsprogramm hernehmen, zeigt sich/ganz klar und das war vollkommen berechtigt zu jener Zeit. Seither jedoch, seit der Ermordung Trotzki, hat sich gezeigt, daß dieser Begriff, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiterregierung, oder welche andere Formulierungen noch verwendet werden mögen mit ^{demselben} ~~ähnlichem~~ Inhalt, nicht immer richtig verwendet werden, sogar von Leuten, wo man sich sagen müßte, sie sollten es besser wissen. Ich beziehe mich vor allem auf die Führenden der 4. Internationale nach der Ermordung Trotzki. Auch ein Grund, warum wir uns möglichst klar sein müssen über diesen Be-

griffe. Nun dann zum eigentlichen Kaffee der Frage. Diese Begriffe, Lösungen - Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung oder Arbeiter-und Kleinbauernregierung, je nach den Umständen - werden auf 3-fache Art verwendet. Sagen wir in drei Zusammenhängen. Nicht so sehr die Arbeiter-und Kleinbauernregierung, nicht so sehr dieser Begriff oder Lösung, weil ~~man~~ ~~wird~~ der doch ziemlich klar ist. Mit dem kann nicht so leicht Schwindel getrieben werden. Bei dem Begriff kann nicht so leicht Unklarheit entstehen, wie bei den Begriffen Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiterregierung.

Erste Verwendung: als reiner Schwindel. Der wird vor allem mit dem Ausdruck Arbeiterregierung in den vorgeschrittenen kapitalistischen Ländern betrieben aber auch mit Arbeiter-und Bauernregierung in den kapitalistisch zurückgebliebenen Ländern.

Zweite Verwendung: die wirkliche Arbeiterregierung, die wirkliche Arbeiter-und Kleinbauernregierung, Arbeiter-und Bauernregierung. Man kann auch sagen, die revolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, die, was Lösungen betrifft, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, eine Endlösung ist.

Und dann die dritte Verwendung, wobei ja die meisten Probleme entstehen. Die Verwendung dieses Begriffes als Lösung: die nicht-wirkliche Arbeiterregierung, die nicht-revolutionäre Arbeiterregierung, die aber eine solche zu sein scheint, wenn man sie oberflächlich betrachtet, wenn man ~~sie~~ nicht genügend prüft. Als Lösung kommt sie für uns nur als Übergangslösung in Frage. Als höchste. Stimmt! Aber nur als Übergangslösung. Sehr wichtig gerade zwischen den letzten zwei Verwendungen zu unterscheiden, weil da^{die} ~~meistens~~ Unklarheit~~en~~ entsteht. Wo es um den reinen Schwindel geht, das ist relativ leicht zu durchschauen.

Nehmen wir jetzt diese drei Arten her und schauen sie uns genauer an. Erster Begriff, die Lösung Arbeiterregierung, Arbeiter-und ~~Bauern~~ Bauernregierung als Schwindel. Weil das vor allem von der Arbeiterbürokratie verwendet wird, egal ob Sozialbürokratie oder Stalinbürokratie und ihren Parteien, SP, LP, KP, von^{allen} möglichen Zentristen, auch den ehrlichen. Das ist sehr wichtig auch von den ehrlichen Zentristen, die sich einfach machen wollen. Wir sind uns ja klar: es geht hier um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Ein reiner Schwindel, den, je nach der Lage, die SP, oder die SP und die KP, oder die LP, die LP und die KP betreiben. Den sie betreiben als sogenannte "Alleinregierung", zum Beispiel wie jetzt die SP in Österreich, oder die SP in Schweden, oder vor einigen Jahren die LP in England usw. (Was, wie wir ja wissen, nur eine verkappte kapitalistische Koalitionsregierung ist); oder die Stalinbürokratie mit ihrer "Arbeiter-und Bauernregierung" in zurückgebliebenen kapitalistischen Ländern, wie in den 20iger Jahren in China und seither, um ^{weg zu} verschwindeln die Koalition mit den Kapitalisten, ^{u. a. auch} ~~mit~~ mit den ausbe-

tenden Bauern. Auf diesen Schwindel wollen wir nicht näher eingehen, weil da ja nicht die eigentlichen Probleme entstehen. Diese Schwindel-"Arbeiterregierung", "Arbeiter-und Bauernregierung" entsteht unter Umständen, wo die Massen in den Kampf treten, oder drohen in den ernstlichen Kampf zu treten, und daher, im Interesse der Bourgeoisie, die Arbeiterbürokratie und ihre Parteien - das wird natürlich mit den Kapitalisten besprochen - eine Regierung bilden, die den Massen vortäuscht, daß sie eine Arbeiterregierung sei, eine wirkliche, die ihre Interessen konsequent vertrete. Das Hauptmittel, um die Massen vom ernststen Kampf gegen die Bourgeoisie abzulenken, sind ~~die~~ kapitalistische Reformen. Denken wir an England, die Einführung des kapitalistischen Gesundheitsdienstes nach 1945, denken wir an ähnliche Reformen in Österreich, Schweden, usw. Es geht also um eine Form der kapitalistischen Koalitionsregierung, die nur dem Täuschen, Hinhalten der Massen dient. Um eine Schwindel-Arbeiterregierung, die nicht unter dem gesteigerten Druck der Massen^{ent}steht. Das ist sehr wichtig, die LP, KP, SP und so weiter, werden nicht durch den gesteigerten Druck der Massen hineingezwungen, sondern sie bilden diese Regierung im Interesse und mit Zustimmung der Bourgeoisie. (Das wird sehr wichtig sein, wann wir zur dritten Verwendung kommen, zur nichtwirklichen-, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung".) Die Schwindel-Arbeiterregierung entsteht gewöhnlich auf parlamentarischer Basis, im bürgerlichen Parlament, wobei die zwei Machthebel fest in der Hand der Bourgeoisie bleiben. Also keine Frage eines revolutionären Sturzes der Bourgeoisie, einer Aufrichtung der proletarischen demokratischen Herrschaft der Massen, usw. Das ist die erste ^{Ver}wendung des Begriffs Arbeiterregierung~~usw~~(usw) und da entstehen keine ernstlichen Probleme. Nur folgendes. Oft wird diese Schwindelarbeiterregierung den Massen unter anderen Namen aufgetischt. Die Stalinbürokratie ist Meisterin darin. "Regierung der nationalen Einheitsfront" war z.B. eine ihrer Formulierungen. Darum ist es heute zweckmäßig, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, eine solche Schwindelarbeiterregierung n i e Arbeiterregierung zu nennen. Wir sollen das nicht tun. Auch nicht in Anführungszeichen, sondern besser sagen, das ist eine Regierung der SP, der KP, der SP und KP, LP usw. Um der Verwirrung möglichst entgegenzuwirken.

Gehen wir über zur zweiten Verwendung, der wirklichen Arbeiterregierung, der revolutionären Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung. Eine Regie~~g~~ang, die niemals auf parlamentarischen Wege entstehen kann. Nie und nimmer! Denn was setzt eine solche Regierung voraus? Sie setzt voraus den Sturz der Bourgeoisie durch revolutionäre Massenaktion~~en~~, sie setzt voraus die Liquidierung der zwei Machthebel, des kapitalistischen Eigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln und des kapitalistischen Staatsapparates, die Aufrichtung der proletarischen Demokratie, der proletarischdemokratischen Diktatur gegen die Ausbeuterklasse. In Wirklichkeit ist

der Ausdruck Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, in diesem Fall nichts als ein populärer Ausdruck für die Regierung des proletarischdemokratischen Staates. Das ist die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, oder dort, wo die Klassenspaltung auf dem Land sich noch nicht aufgetan hat, Arbeiter-und Bauernregierung.

Die eigentliche Schwierigkeit entsteht bei der dritten Verwendung, die nichtwirkliche, die nichtrevolutionäre "Arbeiterregierung", die wir eben in Anführungszeichen setzen können, um zu zeigen, daß der Schein entstehen möge, es handle sich um eine wirkliche, revolutionäre Arbeiterregierung. Aber wir müssen uns klar sein: es handelt sich auch hier um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Das ist äußerst wichtig! Es handelt sich bei dieser nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Es kann daher nicht als Endlösung verwendet werden. Das kann nur getan werden mit dem Begriff, mit der Lösung der wirklichen, der revolutionären Arbeiterregierung, die wir als zweiten Fall besprochen haben. Also diese nichtwirkliche, nichtrevolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, ist- trotz allen Massendrucks, und sei er noch so groß-, eine Regierung im kapitalistischen Staat. D.h. die zwei Machthebeln der Bourgeoisie sind noch nicht liquidiert, auch wenn der kapitalistische Staatsapparat mehr oder weniger untergraben, geschwächt, zersetzt worden ist. Er ist noch nicht zertrümmert worden. Das ist äußerst wichtig. Es ist möglich, daß diese nichtwirkliche "Arbeiterregierung" parlamentarisch entstehen könnte. Das Wesentliche jedoch ist, daß, wenn sie überhaupt entsteht - wenn sie überhaupt zustande kommen kann, dann nur durch äußerst großen, immer mehr gesteigerten Massendruck, der die Verratsparteien, SP, KP, LP usw. zwingt, gegen ihren Willen im kapitalistischen Staat eine Regierung zu bilden, die angeblich ernstlich für die Interessen der Massen kämpft. Dieser Begriff, diese Lösung kann von uns nur als Übergangslösung verwendet werden. Nicht als Endlösung. Ob sie überhaupt zustandekommt ist sehr fraglich im Lichte der bisherigen Erfahrungen. Unwahrscheinlich, gelinde gesagt. Wenn, dann nur als ~~Übergangslösung~~
d.h. des Kampfes dafür
Verkörperung der Übergangslösung (verknüpft natürlich mit der richtigen Endlösung). Es gibt gewisse Erfahrungen die beweisen, daß es, gelinde gesagt, unwahrscheinlich ist, daß es jemals zu einer solchen Regierung kommen wird. Das schlagendste Beispiel kommt aus der ^{proletarischen} ~~russischen~~ Revolution in Rußland, wo die ^{Massen} einen äußerst großen Druck auf diese Verratsparteien ausgeübt haben. Die Menschewiken sind ja die russische SP gewesen, und die haben sich mit Händen und Füßen gesträubt, aus besonderen Gründen natürlich, eine solche Regierung zu bilden. Sie haben das nicht getan. Das machte nichts. Die Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, zusammen mit der Taktik der "loyalen Opposition" hat den Zweck erfüllt. Denn was, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, der Massen ist der Zweck einer solchen Übergangslösung, die,

wie alle Übergangslösungen im Kapitalismus, bei Existenz des kapitalistischen Staates nicht zu realisieren sind. Niemals! Im besten Fall nur teilweise, d.h. faktisch bei den Übergangslösungen niederen Grades. Trotzki hat den wirklichen Zweck dieser Übergangslösung sehr klar ausgedrückt: das ~~Wesentliche~~ Wesentliche an dieser Übergangslösung ist die erzieherische Wirkung. Das heißt, daß es den Massen hilft, sich relativ schnell von dem wirklichen Wesen, dem verräterischen Judaswesen der SP, KP, LP zu überzeugen und daraus die nötigen Schlüsse zu ziehen: Bruch mit diesen Verratsparteien, Aufbau der proletarischen Klassenpartei. Versteht sich: allein, auf sich selbst gestellt, sind die Massen dazu nicht imstand. Es ^{Partei}braucht dazu die richtige Tätigkeit einer proletarischrevolutionären Organisation. Das ist der Grund, warum in Rußland die Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" ihren Zweck ~~im~~ ~~Sommer~~, im Herbst 1917 erfüllte. Eben weil es eine richtige proletarischrevolutionäre Partei gegeben hat, die mit dieser Lösung richtig operiert hat. Was bedeutet das Anwenden dieser Übergangslösung, die die höchste Übergangslösung ist. Es ist ein Zeichen, was für Kampfbedingungen gegeben sind, vor allem, wenn diese Lösung als Aktionslösung ausgegeben wird. Wenn diese Lösung, diese nichtwirkliche, nichtrevolutionäre "Arbeiterregierung" ~~als~~ als Lösung ausgegeben wird, vor allem als Aktionslösung, das kann ja nur geschehen, wenn die Massen schon im ernstlichen Kampf gegen die Bourgeoisie stehen. Noch nicht im revolutionären Ansturm auf die Kapitalistenklasse, aber sich schon ernstlich auf dem Weg dorthin befinden.

Im Zusammenhang mit dieser Übergangslösung, um die erzieherische Wirkung zu realisieren, muß die proletarischrevolutionäre Organisation ^{grundlegend} die Massen fortwährend mobilisieren, anleiten zum und im konsequenten Kampf gegen die Bourgeoisie, und so zugleich ~~und so~~ Entlarven der SP, KP, LP zu realisieren, damit die Massen handgreiflich erleben, was diese Judasparteien wirklich wert sind. Dazu haben wir eine ganze Reihe von erprobten Übergangslösungen wirtschaftlicher Natur, politischer Natur verschiedener Grade, sodaß die Massen an Hand der eigenen Erfahrungen überprüfen können, was SP, LP, KP vorgeben und was ~~ja~~ sie wirklich tun. Nehmen wir solche Lösungen z.B. Aktionslösungen in Bezug auf Lohn: Erämpfung eines menschenwürdigen Mindestlohns in bestimmter Höhe, auf Kosten des Profits. Oder als ein Mittel gegen Arbeitslosigkeit: öffentliche Arbeiten, finanziert durch eine Vermögensabgabe der ~~Kapitalisten~~ Kapitalisten und hohe Besteuerung der Kapitalisten. ~~Es gibt ja verschiedene Möglichkeiten.~~ Jetzt müßte sich die proletarische Klassenpartei an SP, LP, KP wenden: Ihr sagt, ihr seid Arbeiterparteien. Gut dann müßt ihr dafür kämpfen. So wie ^{dem Weissen nach} es in Rußland ^{im} ~~im Sommer~~/Herbst 1917 gemacht wurde. Es würde sich sehr schnell zeigen, daß die SP, LP, KP nicht im Traum daran denken, so etwas zu tun. Mit allen möglichen Ausreden, mit Händen und Füßen würden sie sich dagegen sträuben. Denn sie dienen der Kapitalistenklasse, nicht der Arbeiterklasse. Das geben sie ja nur vor. Nur in untergeordneten ^{Fragen} ~~Sachen~~ "helfen" sie den Massen. Dabei die Massen ja wieder die Kosten davon zu

tragen haben.

Oder! Nehmen wir zum Beispiel jene Teile der Arbeiterklasse und halten wir fest, die Angestellten und die niederen Beamten gehören dazu, die besonders ausgebeutet, gedrückt werden: die Arbeiterjugend, die Arbeiterfrauen. Die Arbeiterbürokratie und ihre Judasparteien rühren dagegen ernstlich keinen Finger. Nehmen wir nur die Frauenlöhne, Frauengehälter im Vergleich zu denen der Arbeiter, der ^{männl.} Angestellten. Bewußte Spaltung im Interesse der Kapitalisten-Klasse zwecks höhern Profits, usw. Daher eine Aktionslosung, auch den einfachsten Arbeiterinnen, jungen Arbeiterinnen, Arbeitern und Angestellten einleuchten wird: Hinaufsetzung ihrer Löhne auf ein ordentliches Existenzminimum - und wenns Verdoppelung der Löhne bedeutet - je nach der Lage auf Kosten des Profits! Was haben die Kapitalisten für Profite eingesteckt. Nehmen wir nur jetzt in Österreich. Sie haben selbst zugegeben, daß die Alpine Montan-Profite vervierfacht wurden, also die zugegebenen Profite unter der SP-Regierung. Was das heißt: Vervierfachung! (Siehe die Bilanz der Alpine Montan für 1970.) Da das so ist, her mit dieser Verdoppelung und wenn notwendig Verdreifachung der so niedrigen Löhne der Arbeiterjugend, der Arbeiterinnen. Jetzt an SP, LP, KP wenden: Ihr sagt Ihr vertretet die Interessen der Arbeiter und Angestellten. Beweist es! Da würden wir gleich sehen, was da geschehen würde. Ihre Ausreden: das kann man nicht gleich....., das geht nicht so schnell...usw. Sie sind ja Meister darin. Das Wesentliche, sie würden es nicht tun. Sie würden sich mit Händen und Füßen dagegen sträuben. Im besten Fall 2 oder 3% "oder etwas mehr erkämpfen".

Oder nehmen wir den Mietenraub her, der ja gerade die Arbeiterjugend sehr ~~RAM~~ trifft. Die Neuwohnungen mit den hohen Mieten. Herunter mit diesen Mieten auf Kosten des Profits! (Wovon/^{auch} die Sozialbürokratie einen tüchtigen Brocken einsteckt. Siehe den "Sozialbau" usw.) Herunter mit diesen Mieten! Halbierung und - je nach der Lage - noch weiter herunter auf Kosten des Profits. Also SP, LP, KP, wenn Ihr das seid, was Ihr vorgebt, dann kämpft dafür. Solche wirtschaftliche Losungen können ja-je nach der Lage - gesteigert werden. Gerade bei diesem Preisraub jetzt, dieser Teuerung, die uns als Inflation vorgeschwindelt werden, ~~was~~ aber keine Inflation ^{sind} ist, wie wir ja wissen. Also: Kopplung der Löhne, der Gehälter, mit einem Preisindex, der aber nicht vom kapitalistischen Staatsapparat errechnet wird, sondern von Ausschüssen der Arbeiter, Angestellten, ihrer Frauen, und ~~man~~ der, wenn nötig, wöchentlich, ja täglich neu berechnet wird, und gerade die Arbeiterinnen, weiblichen Angestellten, die Arbeiter- und Angestelltenfrauen wissen sehr gut, wie es mit den Preisen wirklich steht, und könnten daher einen der Wirklichkeit entsprechenden Preisindex berechnen. Das sind einige Beispiele solcher wirtschaftlicher Übergangslosungen. Jetzt politische Übergangslosungen. Wenn sich die Lage genügend verschärft hat

Bewaffnung der Arbeiterschaft! Erinnern wir und, wie Kreisky bei der Bundesheerreform eigentlich betont hat, das Bundesheer werde keine Arbeitermiliz werden! Nun es möge vielleicht eine bürgerliche Miliz werden, aber keine Arbeitermiliz. Das ist ja gerade eine dieser politischen Übergangslösungen: Bewaffnung der Arbeiterschaft, Bildung einer Arbeitermiliz - schließlich einer Volksmiliz. Aber einer wirklichen, d.h. unter Ausschluß der Bürgerlichen und aller ihrer konterrevolutionärer Anhänger.

Das sind Beispiele solcher Lösungen, wo die SP, LP, KP, wie sie sich auch winden mögen, ihr Gesicht zeigen müssen. Da, im Kampf um solche Lösungen, da ver-^{auch} wirklicht sich, was Trotzki die "erzieherische Wirkung" ^e ^(der Übergangslösung der nichtwirklichen Arbeiterregierung) genannt hat. Diese Klärung, diese fortschreitende Klärung - natürlich nur möglich mit Hilfe der proletarischrevolutionären Organisation, Partei, damit die Massen, wenn auch unterschiedlich - was Tempo, Quantität anbetrifft, aber doch fortschreitend erkennen, immer besser begreifen, was die SP, LP, KP, wirklich sind, und daher auch dann fortschreitend immer besser begreifen, was sie tun müssen. Nämlich: Bruch mit diesen Judasparteien und ^{Mithelfen am} Aufbau einer wirklichen proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, um die wirkliche Arbeiterregierung durch revolutionären Sturz der Kapitalistenklasse, Aufrichtung der proletarischdemokratischen Herrschaft bilden zu können.

Es versteht sich, daß wenn diese höchste Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" ausgegeben wird, in welcher Formulierung das auch erfolgen möge, sie wie jede Übergangslösung immer verknüpft werden muß mit der revolutionären Kritik und Propaganda für die revolutionären Endlösungen. Eine andere Frage ist die genaue Form, in der diese Übergangslösung ausgegeben wird. Wenn nötig, gerade um ehrlichen zentristischen Elementen die Klärung zu erleichtern, kann z.B. folgende Formulierung verwendet werden: "Regierung der Einheitsfront", d.h. der SP und KP, wie von uns im Jahr nach 1945 für Frankreich vorgeschlagen wurde. Wenn klargestellt wird, daß es dabei um die Übergangslösung geht, um keine wirkliche, keine revolutionäre Arbeiterregierung und wenn das verknüpft wird mit der revolutionären Kritik, der revolutionären Propaganda für die Endlösungen, mit dem Kampf für die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, dann ist das vollkommen gerechtfertigt. Aber inhaltlich darf da nicht nachgegeben werden.

Also noch einmal wegen dieser dritten Verwendung: der scheinbaren, der nichtwirklichen, der nichtrevolutionären "Arbeiterregierung". Der Zweck ist die Klärung, die fortschreitende Klärung der Massen ^{auf Grundlage der konsequenten Kampfespolitik der B.}. Das Ausgeben dieser Übergangslösung, vor allem als Aktionslösung, setzt aber voraus, daß sie in genügender Bewegung sind. Grundlegend ist das eine spontane Tendenz, die auch keine Partei hervorzaubern kann. Aber sie muß unter Ausnutzung dieser spontanen Tendenz die Massen mittels richtiger Politik mobilisieren, den Massendruck steigern

und immer mehr steigern. Damit die Massen an Hand der Erfahrungen und mit Hilfe der proletarischrevolutionären Partei diese Judasparteien immer mehr durchschauen und daraus die richtigen Konsequenzen ziehen: Bruch mit den unheilbaren Verratsparteien, Schaffung der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei.

Noch ein Problem. Bei allen Übergangslösungen und erst recht bei allen Endlösungen taucht immer die Frage auf: wann wird eine Lösung als Propagandalösung ausgegeben, wann als Aktionslösung. D.h. Wann muß den Massen z.B. gesagt werden: "Arbeitet darauf hin" - Und wann z.B.: "Kämpft jetzt dafür". Das ist eine sehr wichtige Frage. Denn wenn da Fehler gemacht werden, kann das sehr schwerwiegende Folgen haben. Es ist nicht leicht, das wissen wir aus Erfahrung. Es gibt allgemeine Regeln. Aber letzten Endes kann nur im Kampf entschieden werden, nach der konkreten Situation. Denn entscheidend ist vor allem die konkrete Massenverfassung, der konkrete Grad des Kampfwillens der Kampfbereitschaft der Massen. Davon vor allen hängt es ab, ob so eine Lösung als Propagandalösung ausgegeben werden soll, oder als Aktionslösung. Oder ob sie von einer Propaganda- zu einer Aktionslösung gemacht werden kann. Erinnern wir uns an das, was wir früher besprochen haben: nämlich die plötzlichen Wendungen. Da kann man nicht mechanisch operieren. Das ist nicht so, daß z.B. eine Übergangslösung zuerst als Propagandalösung und dann als Aktionslösung ausgegeben werden muß. Das kann so kommen. Eine Veränderung der Massenstimmung kann aber so plötzlich kommen, daß sie gleich als Aktionslösung ausgegeben werden kann, muß. Und schließlich hat es ja Übergangslösungen verschiedenen Grades. Doch die Übergangslösungen der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, Arbeiter- und Bauernregierung, ist die höchste Übergangslösung. D.h., sehr wahrscheinlich, nicht unbedingt, wird sie zuerst als Propagandalösung, dann im richtigen Zeitpunkt als Aktionslösung ausgegeben werden.

Was die Lösungen Arbeiterregierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung, Arbeiter- und Bauernregierung betrifft. Uns geht es vor allem um die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, also die Endlösung, und der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, also die Übergangslösung, verknüpft mit der Endlösung. Uns geht es vor allem darum, daß wir uns über den Unterschied zwischen den zwei Lösungen klar sind, und um die Frage, wann ~~sie~~ diese Lösungen als Propagandalösung, wann als Aktionslösung ausgegeben ~~wollen~~ sollen.

Zusammenfassung. Diese Begriffe, Lösungen, werden auf 3 Arten verwendet.

Erstens als Schwindel, zweitens als die wirkliche, revolutionäre, und drittens als nichtwirkliche, nichtrevolutionäre Arbeiterregierung, die aber oberflächlich gesehen, scheinbar eine ist. Wesentlich bei der Lösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung ist nicht, ob sie zu verwirklichen ist, oder nicht. Höchstwahrscheinlich nicht, obwohl es theoretisch nicht 100%ig auszuschließen ist. Sondern um ihre erzieherische Wirkung auf die Massen. Damit sie brechen mit den Judasparteien der SP, LP, KP, und aufbauen helfen die proletarische Klassenpartei. Darum geht es!

Arbeiterregierung.

..... Nun zur eigentlichen Frage. Und da zuerst kurz zwei Punkte beleuchten, weil wie viele dieser Begriffe, wird er oft bewußt oder unbewußt falsch, mehr oder weniger falsch verwendet. Besonders die Arbeiterbürokratie und ihre Parteien treiben damit einen ungeheuren Schwindel.

Erster Punkt: der Begriff Arbeiterregierung wird auch etwas anders formuliert: Arbeiter- und Bauernregierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung. Was ist der Unterschied. Arbeiterregierung, das ist ja an sich, richtig verwendet, klar.

Eine Regierung, die die Interessen der Arbeiter und überhaupt der Ausgebeuteten ernstlich, konsequent vertritt. Warum der Unterschied Arbeiter- und Bauernregierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung. Das ist von Wichtigkeit vor allem in den kapitalistisch zurückgebliebenen Ländern, vor denen es ja noch genug gibt. Denn der entscheidende Punkt da ist, ob in jenen Ländern, ob in Indien oder Indonesien, oder wo es ist, die Klassenspaltung auf dem Land so weit vorgeschritten ist, daß die wohlhabenden Bauern, die Großbauern, die ausbeutenden Bauern, es mit den Imperialisten, mit den einheimischen Kapitalisten halten gegen die eigenen Massen. So lange das nicht der Fall ist, und das ist heute immer weniger der Fall, sagen wir, in Ländern wie Saudi-Arabien, oder vielleicht in gewissen zentralamerikanischen Ländern, da kann man noch Arbeiter- und Bauernregierung verwenden, sonst genauer Arbeiter- und Kleinbauernregierung.

Zweiter Punkt: etwas Geschichtliches, nur ganz kurz. Der Begriff Arbeiter- und Bauernregierung, Arbeiterregierung eigentlich ist, wie Trotski schon im Übergangsprogramm erwähnt, im Laufe der proletarischen Revolution 1917 in Rußland aufgetaucht. Man um auszudrücken, daß es sich hier um eine Regierung handle, die die Interessen der Arbeiter, ausgebeuteten Massen überhaupt, konsequent vertreten solle. Zu jeder Zeit und noch jahrelang nachher, bis in die Dreißigerjahre, ja bis 1939, trotz aller Verrätereien der Arbeiterbürokratie und ihrer Parteien, trotz des dadurch bewirkten Niederganges des Klassenbewusstseins in der Arbeiterschaft, waren sich vor allem die bewußteren Arbeiter im allgemeinen klar, was unter diesen Begriffen zu verstehen war. Vor allem sagen wir, der Begriff Arbeiter- und Bauernregierung, und das wenn nötig, je nach den Umständen, Ländern, das modifiziert werden mußte als Arbeiter- und ^{das} Kleinbauernregierung. Wenn wir das Übergangsprogramm hernehmen, zeigt sich ganz klar und das war vollkommen berechtigt zu jener Zeit. Seither jedoch, seit der Ermordung Trotskis, hat sich gezeigt, daß dieser Begriff, Arbeiter- und Bauernregierung, Arbeiterregierung, oder welche andere Formulierungen noch verwendet werden mögen mit ~~demselben~~ Inhalt, nicht immer richtig verwendet werden, sogar von Leuten, wo man sich sagen mußte, sie sollten es besser wissen. Ich beziehe mich vor allem auf die Führenden der 4. Internationale nach der Ermordung Trotskis. Auch ein Grund, warum wir uns möglichst klar sein müssen über diese Be-

Neuer Absatz

- 2 -

- x griffo. [↓] Nun dann zum eigentlichen Kern der Frage. Diese Begriffe, Lösungen - Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung oder Arbeiter-und Kleinbauernregierung, je nach den Umständen - werden auf 3-fache Art verwendet. Sagen wir in drei Zusammenhängen. Nicht so sehr die Arbeiter-und Kleinbauernregierung, nicht so sehr dieser Begriff oder Lösung, weil ~~man~~ der doch ziemlich klar ist. Mit dem kann nicht so leicht Schwindel getrieben werden. Bei dem Begriff kann nicht so leicht Unklarheit entstehen, wie bei den Begriffen Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiterregierung.

Erste Verwendung: als reiner Schwindel. Der wird vor allem mit dem Ausdruck Arbeiterregierung in den vorgeschrittenen kapitalistischen Ländern betrieben aber auch mit Arbeiter-und Bauernregierung in den kapitalistisch zurückgebliebenen Ländern.

Zweite Verwendung: die wirkliche Arbeiterregierung, die wirkliche Arbeiter-und Kleinbauernregierung, Arbeiter-und Bauernregierung. Man kann auch sagen, die revolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, die, was Lösungen betrifft, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, eine Endlösung ist.

Und dann die dritte Verwendung, wobei ja die meisten Probleme entstehen. Die Verwendung dieses Begriffes als Lösung: die nicht-wirkliche Arbeiterregierung, die nicht-revolutionäre Arbeiterregierung, die aber eine solche zu sein scheint, wenn man sie oberflächlich betrachtet, wenn man sie nicht genügend prüft. Als Lösung kommt sie für uns nur als Übergangslösung in Frage. Als höchste. Stimmt! Aber nur als Übergangslösung. Sehr wichtig gerade zwischen den letzten zwei Verwendungen zu unterscheiden, weil da ^{die} meiste Unklarheit entsteht. Wo es um den reinen Schwindel geht, das ist relativ leicht zu durchschauen.

Nehmen wir jetzt diese drei Arten her und schauen sie uns genauer an. Erster Begriff, die Lösung Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung als Schwindel. Weil das vor allem von der Arbeiterbürokratie verwendet wird, egal ob Sozialbürokratie oder Stalinbürokratie und ihren Parteien, SP, LP, KP, von ^{allen} möglichen Zentristen, auch den ehrlichen. Das ist sehr wichtig: auch von den ehrlichen Zentristen, die sich einfach machen wollen. Wir sind uns ja klar: es geht hier um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Ein reiner Schwindel, den, je nach der Lage, die SP, oder die SP und die KP, oder die LP, die LP und die KP betreiben. Den sie betreiben als sogenannte "Alleinregierung", zum Beispiel wie jetzt die SP in Österreich, oder die SP in Schweden, oder vor einigen Jahren die LP in England usw. (Was, wie wir ja wissen, nur eine verkappte kapitalistische Koalitionsregierung ist); oder die Stalinbürokratie mit ihrer "Arbeiter-und Bauernregierung" in zurückgebliebenen kapitalistischen Ländern, wie in den 20iger Jahren in China und seither, um zu

- x wegzuschwindeln die Koalition mit den Kapitalisten, ~~weil~~ mit den ausbau- u. a. auch

tenden Bauern. Auf diesen Schwindel wollen wir nicht näher eingehen, weil da ja nicht die eigentlichen Probleme entstehen. Diese Schwindel-Arbeiterregierung, "Arbeiter-und Bauernregierung" entsteht unter Umständen, wo die Massen in den Kampf treten, oder drohen in den ernstlichen Kampf zu treten, und daher, im Interesse der Bourgeoisie, die Arbeiterbürokratie und ihre Parteien - das wird natürlich mit den Kapitalisten besprochen - eine Regierung bilden, die den Massen vertäuscht, daß sie eine Arbeiterregierung sei, eine wirkliche, die ihre Interessen konsequent vertrete. Das Hauptmittel, um die Massen vom ernststen Kampf gegen die Bourgeoisie abzulenken, sind ~~die~~ kapitalistische Reformen. Denken wir an England, die Einführung des kapitalistischen Gesundheitsdienstes nach 1945, denken wir an ähnliche Reformen in Österreich, Schweden, usw. Es geht also um eine Form der kapitalistischen Koalitionsregierung, die nur den Illusionen, Einhalten der Massen dient. Um eine Schwindel-Arbeiterregierung, die nicht unter den gesteigerten Druck der Massen ^{steht}. Das ist sehr wichtig, die KP, KPD, SPD und so weiter, werden nicht durch den gesteigerten Druck der Massen hineingezwungen, sondern sie bilden diese Regierung in Interesse und mit Zustimmung der Bourgeoisie. (Das wird sehr wichtig sein, wenn wir zur dritten Verwendung kommen, zur nichtwirklichen-, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung".) Die Schwindel-Arbeiterregierung entsteht gewöhnlich auf parlamentarischer Basis, im bürgerlichen Parlament, wobei die zwei Machthebel fest in der Hand der Bourgeoisie bleiben. Also keine Frage eines revolutionären Sturzes der Bourgeoisie, einer Aufrichtung der proletarisch-demokratischen Herrschaft der Massen, usw. Das ist die erste ^{Ver}wendung des Begriffs Arbeiterregierung ~~(usw)~~ und da entstehen keine ernstlichen Probleme. Nur folgendes. Oft wird diese Schwindel-Arbeiterregierung den Massen unter anderen Namen aufgetischt. Die Stalinbürokratie ist Meisterin darin. "Regierung der nationalen Einheitsfront" war z.B. eine ihrer Formulierungen. Darum ist es heute zweckmäßig, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, eine solche Schwindel-Arbeiterregierung n i e Arbeiterregierung zu nennen. Wir sollen das nicht tun. Auch nicht in Anführungszeichen, sondern besser sagen, das ist eine Regierung der KP, der KPD, der SPD und KPD, KP usw. Um der Verwirrung möglichst entgegenzuwirken.

Kommen wir über zur zweiten Verwendung, der wirklichen Arbeiterregierung, der revolutionären Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung. Eine Regierung, die niemals auf parlamentarischen Wege entstehen kann. Wie und nimmer! Denn was setzt eine solche Regierung voraus? Sie setzt voraus den Sturz der Bourgeoisie durch revolutionäre Massenaktion, sie setzt voraus die Liquidierung der zwei Machthebel, des kapitalistischen Eigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln und des kapitalistischen Staatsapparates, die Aufrichtung der proletarischen Demokratie, der proletarisch-demokratischen Diktatur gegen die Ausbeuterklasse. In Wirklichkeit ist

der Ausdruck Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, in diesen Fall nichts als ein populärer Ausdruck für die Regierung des proletarischdemokratischen Staates. Das ist die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, oder dort, wo die Klassenspaltung auf dem Land sich noch nicht aufgetan hat, Arbeiter-und Bauernregierung.

Die eigentliche Schwierigkeit entsteht bei der dritten Verwendung, die nichtwirkliche, die nichtrevolutionäre "Arbeiterregierung", die wir eben in Anführungszeichen setzen können, um zu zeigen, daß der Schein entstehen möge, es handle sich um eine wirkliche, revolutionäre Arbeiterregierung. Aber wir müssen uns klar sein: es handelt sich auch hier um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Das ist äußerst wichtig! Es handelt sich bei dieser nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Es kann daher nicht als Endlösung verwendet werden. Das kann nur getan werden mit dem Begriff, mit der Lösung der wirklichen, der revolutionären Arbeiterregierung, die wir als zweiten Fall besprochen haben. Also diese nichtwirkliche, nichtrevolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, ist- trotz allen Massendruck, und sei er noch so groß-, eine Regierung im kapitalistischen Staat. D.h. die zwei Macht- hebeln der Bourgeoisie sind noch nicht liquidiert, auch wenn der kapitalistische Staatsapparat mehr oder weniger untergraben, geschwächt, ersetzt worden ist. Er ist noch nicht zerstört worden. Das ist äußerst wichtig. Es ist möglich, daß diese nichtwirkliche "Arbeiterregierung" parlamentarisch entstehen könnte. Das Wesentliche jedoch ist, daß, wenn sie überhaupt entsteht - wenn sie überhaupt zustande kommen kann, dann nur durch äußerst großen, immer mehr gesteigerten Massendruck, der die Verratsparteien, SP, KP, LP usw. zwingt, gegen ihren Willen im kapitalistischen Staat eine Regierung zu bilden, die angeblich ernstlich für die Interessen der Massen kämpft. Dieser Begriff, diese Lösung kann von uns nur als Übergangslösung verwendet werden. Nicht als Endlösung. Ob sie überhaupt zustandekommt ist sehr fraglich im Lichte der bisherigen Erfahrung. Unwahrscheinlich, gelinde gesagt. Wenn, dann nur als Übergangslösung (Verkörperung der Übergangslösung, verknüpft natürlich mit der richtigen Indio- cation). Es gibt gewisse Erfahrungen die beweisen, daß es, gelinde gesagt, unwahr- scheinlich ist, daß es jemals zu einer solchen Regierung kommen wird. Das schlagendste Beispiel kommt aus der Revolution in Rußland, wo die einen äußerst großen Druck auf diese Verratsparteien ausgeübt haben. Die en- schewiken sind ja die russische SP gewesen, und die haben sich mit Händen und Füßen gesträubt, aus besonderen Gründen natürlich, eine solche Regierung zu bilden. Sie haben das nicht getan. Das machte/nichts. Die Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, zusammen mit der Taktik der "loyalen Opposition" hat den Zweck erfüllt. Denn was, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, der Massen ist der Zweck einer solchen Übergangslösung, die,

dd. des
Kampfes
dafür

wie alle Übergangslösungen im Kapitalismus, bei Existenz des kapitalistischen Staates nicht zu realisieren sind. Misserfolg! Im besten Fall nur teilweise, d.h. faktisch bei den Übergangslösungen niedrigen Grades. Trotzdem hat den wirklichen Zweck dieser Übergangslösung sehr klar ausgedrückt: das ~~Wesentliche~~ Wesentliche an dieser Übergangslösung ist die erzieherische Wirkung. Das heißt, daß es den Massen hilft, sich relativ schnell von dem wirklichen Wesen, dem verräterischen Judaswesen der SP, KP, LP zu überzeugen und daraus die nötigen Schlüsse zu ziehen: Bruch mit diesen Verratsparteien, Aufbau der proletarischen Massenpartei. Versteht sich allein, auf sich selbst gestellt, sind die Massen dazu nicht instand. Es braucht dazu die richtige Tätigkeit einer proletarischrevolutionären Organisation. Das ist der Grund, warum in Rußland die Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" ihren Zweck ~~erreichte~~ in Herbst 1917 erfüllte. Eben weil es eine richtige proletarischrevolutionäre Partei gegeben hat, die mit dieser Lösung richtig operiert hat.

Es bedeutet das Anwenden dieser Übergangslösung, die die höchste Übergangslösung ist. Es ist ein Zeichen, was für Kampfbedingungen gegeben sind, vor allem, wenn diese Lösung als Aktionslösung ausgegeben wird. Wenn diese Lösung, diese nichtwirkliche, nichtrevolutionäre "Arbeiterregierung" ~~als~~ als Lösung ausgegeben wird, vor allem als Aktionslösung, das kann ja nur geschehen, wenn die Massen schon im ernstlichen Kampf gegen die Bourgeoisie stehen. Noch nicht im revolutionären Ansturm auf die Kapitalistenklasse, aber sich schon ernstlich auf dem Weg dorthin befinden.

In Zusammenhang mit dieser Übergangslösung, um die erzieherische Wirkung zu grundlegend realisieren, muß die proletarischrevolutionäre Organisation die Massen fortwährend mobilisieren, anleiten zum und im konsequenten Kampf gegen die Bourgeoisie ~~und so zugleich das~~ Antlarven der SP, KP, LP zu realisieren, damit die Massen handgreiflich erleben, was diese Judasparteien wirklich wert sind. Dazu haben wir eine ganze Reihe von erprobten Übergangslösungen wirtschaftlicher Natur, politischer Natur verschiedener Grade, sodaß die Massen an Hand der eigenen Erfahrungen überprüfen können, was SP, KP, LP vorgeben und was ~~die~~ die wirklich tun. Nehmen wir solche Lösungen z.B. Aktionslösungen in Bezug auf Lohn: Bekämpfung eines menschenwürdigen Mindestlohns in bestimmter Höhe, auf Kosten des Profits. Oder als ein Mittel gegen Arbeitslosigkeit: Öffentliche Arbeiten, finanziert durch eine Vermögensabgabe der ~~Kapitalisten~~ Kapitalisten und hohe Besteuerung der Kapitalisten. ~~Jetzt müßte sich die proletarische~~

Massenpartei an SP, KP, LP wenden: Ihr sagt, ihr seid Arbeiterparteien. Gut dann müßt ihr dafür kämpfen. So wie es in Rußland im ~~Herbst~~ Herbst 1917 gemacht wurde. Es würde sich sehr schnell zeigen, daß die SP, KP, LP nicht im Traum daran denken, so etwas zu tun. Mit allen möglichen Ausreden, mit Finten und Witten würden sie sich dagegen sträuben. Dann sie dienen der Kapitalistenklasse nicht der Arbeiterklasse. Das geben sie ja nur vor. Nur in untergeordneten

Fragen ~~helfen~~ "helfen" sie den Massen. Wobei die Massen ja wieder die Kosten davon zu

tragen haben.

Oder! Nehmen wir zum Beispiel jene Teile der Arbeiterklasse und halten wir fest, die Angestellten und die niederen Beamten gehören dazu, die besonders ausgebeutet, gedrückt werden: die Arbeiterjugend, die Arbeiterfrauen. Die Arbeiterbürokratie und ihre Judasparteien rühren dagegen ernstlich keinen Finger. Nehmen wir nur die Frauenlöhne, Frauengehälter im Vergleich zu denen der

främblichen Arbeiter, der Angestellten. Bewußte Spaltung im Interesse der Kapitalisten-Klasse zwecks höhern Profits, usw. Daher eine Aktionslosung, auch den einfachsten Arbeiterinnen, jungen Arbeiterinnen, Arbeitern und Angestellten einzuhaften wird: Hinaufsetzung ihrer Löhne auf ein ordentliches Existenzminimum - und wenns Verdoppelung der Löhne bedeutet - je nach der Lage, auf Kosten des Profits! Was haben die Kapitalisten für Profite eingesteckt. Nehmen wir nur jetzt in Österreich. Sie haben selbst zugegeben, daß die Alpine Montan-Profitte vervierfacht wurden, also die zugegebenen Profite unter der SP-Regierung.

Was das heißt: Vervierfachung! (Siehe die Bilanz der Alpine Montan für 1970.) Da das so ist, her mit dieser Verdoppelung und wenn notwendig Verdreifachung der so niedrigen Löhne der Arbeiterjugend, der Arbeiterinnen. Jetzt an SP, LP, FP wenden! Ihr sagt Ihr vertretet die Interessen der Arbeiter und Angestellten. Beweist es! Da würden wir gleich sehen, was da geschehen würde. Ihre Ausreden: das kann man nicht gleich...., das geht nicht so schnell...usw. Sie sind ja Meister darin. Das Wesentliche, sie würden es nicht tun. Sie würden sich mit Händen und Füßen dagegen sträuben. Im besten Fall 2 oder 3/4 oder etwas mehr "entkriechen".

Oder nehmen wir den Mietenraub her, der ja gerade die Arbeiterjugend sehr ~~trifft~~ trifft. Die Neuwohnungen mit den hohen Mieten. Herunter mit diesen Mieten auf Kosten des Profits! (Wovon/^{auch} die Sozialbürokratie einen tüchtigen Brocken einsteckt. Siehe den "Sozialbau" usw.) Herunter mit diesen Mieten! Halbierung und - je nach der Lage - noch weiter herunter auf Kosten des Profits. Also SP, FP, FP, wenn Ihr das seid, was Ihr vorgebt, dann kämpft dafür. Solche wirtschaftliche Lösungen können ja-je nach der Lage - gesteigert werden. Gerade bei diesen Preisraub jetzt, dieser Teuerung, die uns als Inflation vorgeschwindelt werden, ~~aber~~ aber keine Inflation ^{nach}, wie wir ja wissen. Also: Koppung der Löhne, der Gehälter, mit einem Preisindex, der aber nicht vom kapitalistischen Staatsapparat errechnet wird, sondern von Ausschüssen der Arbeiter, Angestellten, ihrer Frauen, und ~~dann~~ der, wenn nötig, wöchentlich, ja täglich neu berechnet wird. Und gerade die Arbeiterinnen, weiblichen Angestellten, die Arbeiter- und Angestelltenfrauen wissen sehr gut, wie es mit den Preisen wirklich steht, und könnten daher einen der Wirklichkeit entsprechenden Preisindex berechnen. Das sind einige Beispiele solcher wirtschaftlicher Übergangslosungen. Jetzt politische Übergangslosungen. Wenn sich die Lage genügend verschärft hat:

Bewaffnung der Arbeiterschaft! Erinnern wir uns, wie Kreisky bei der Bundesheerreform eigentlich betont hat, das Bundesheer werde keine Arbeitermiliz werden! Nun es möge vielleicht eine bürgerliche Miliz werden, aber keine Arbeitermiliz. Das ist ja gerade eine dieser politischen Übergangslösungen: Bewaffnung der Arbeiterschaft, Bildung einer Arbeitermiliz - schließlich einer Volksmiliz. Aber einer wirklichen, d.h. unter Ausschluß der Bürgerlichen und aller ihrer Konterrevolutionären Anhänger.

Das sind Beispiele solcher Lösungen, wo die SP, LP, KP, wie sie sich auch entwickeln mögen, ihr Gesicht zeigen müssen. Da, im Kampf um solche Lösungen, da vermischt sich ^{auch} was Trotzki die "erzieherische Wirkung" genannt hat. Diese Klärung, diese fortschreitende Klärung - natürlich nur möglich mit Hilfe der proletarischrevolutionären Organisation, Partei, damit die Massen, wenn auch unterschiedlich ^{aber} was Form, Quantität anbetrifft, ~~aber~~ doch fortschreitend erkennen, immer besser begreifen, was die SP, LP, KP, wirklich sind, und daher auch dann fortschreitend immer besser begreifen, was sie tun müssen. Nämlich: Durch mit diesen Judasparteien und ^{am} Aufbau einer wirklichen, proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, um die wirkliche Arbeiterregierung durch revolutionären Sturz der Kapitalistenklasse, Aufrichtung der proletarischdemokratischen Herrschaft bilden zu können.

Es versteht sich, daß wenn diese höchste Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" ausgegeben wird, - in welcher Formulierung das auch erfolgen möge - sie wie jede Übergangslösung immer verknüpft werden muß mit der revolutionären Kritik und Propaganda für die revolutionären Endlösungen. Eine andere Frage ist die genaue Form, in der diese Übergangslösung ausgegeben wird. Wenn nötig, gerade um ehrlichen zentristischen Elementen die Klärung zu erleichtern, kann z.B. folgende Formulierung verwendet werden: "Regierung der Einheitsfront", d.h. der SP und KP, wie von uns im Jahr 1945 für Frankreich vorgeschlagen wurde. Wenn klargestellt wird, daß es dabei um die Übergangslösung geht, um keine wirkliche, keine revolutionäre Arbeiterregierung und wenn das verknüpft wird mit der revolutionären Kritik, der revolutionären Propaganda für die Endlösungen, mit dem Kampf für die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, dann ist das vollkommen gerechtfertigt. Aber inhaltlich darf da nicht nachgegeben werden.

Also noch einmal wegen dieser dritten Verwendung: der scheidbaren, der nichtwirklichen, der nichtrevolutionären "Arbeiterregierung". Der Zweck ist die Klärung, die fortschreitende Klärung der Massen. Das Ausgeben dieser Übergangslösung, vor allem als Aktionslösung, setzt aber voraus, daß sie in genügender Bewegung sind. Grundlegend ist das eine spontane Tendenz, die auch keine Partei hervorsaubern kann. Aber sie muß unter Ausnutzung dieser spontanen Tendenz die Massen mittels richtiger Politik mobilisieren, den Massendruck steigern

und immer mehr steigern. Damit die Massen an Hand der Erfahrungen und mit Hilfe der proletarischrevolutionären Partei diese Judasparteien immer mehr durchschauen und daraus die richtigen Konsequenzen ziehen: Bruch mit den unheilbaren Verratsparteien, Schaffung der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei.

Noch ein Problem. Bei allen Übergangslösungen und erst recht bei allen Endlösungen taucht immer die Frage auf: wann wird eine Lösung als Propagandalösung ausgegeben, wann als Aktionslösung. D.h. Wann muß den Massen z.B. gesagt werden: "Arbeitet darauf hin" - Und wann z.B.: "Hüpf jetzt dafür". Das ist eine sehr wichtige Frage. Denn wenn da Fehler gemacht werden, kann das sehr schwerwiegende Folgen haben. Es ist nicht leicht, das wissen wir aus Erfahrung. Es gibt allgemeine Regeln. Aber letzten Endes kann nur im Kampf entschieden werden, nach der konkreten Situation. Denn entscheidend ist vor allem die konkrete Massenverfassung, der konkrete Grad des Kampfwillens, der Kampfbereitschaft der Massen. Davon vor allem hängt es ab, ob so eine Lösung als Propagandalösung ausgegeben werden soll, oder als Aktionslösung. Oder ob sie von einer Propaganda- zu einer Aktionslösung gemacht werden kann. Erinnern wir uns an das, was wir früher besprochen haben: nämlich die plötzlichen Wendungen. Da kann man nicht mechanisch operieren. Das ist nicht so, daß z.B. eine Übergangslösung zuerst als Propagandalösung und dann als Aktionslösung ausgegeben werden muß. Das kann so kommen. Eine Veränderung der Massenstimmung kann aber so plötzlich kommen, daß sie gleich als Aktionslösung ausgegeben werden kann, muß. Und schließlich hat es ja Übergangslösungen verschiedenen Grades. Doch die Übergangslösungen der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, Arbeiter- und Bauernregierung, ist die höchste Übergangslösung. D.h., sehr wahrscheinlich, nicht unbedingt, wird sie zuerst als Propagandalösung, dann im richtigen Zeitpunkt als Aktionslösung ausgegeben werden.

Was die Lösungen Arbeiterregierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung, Arbeiter- und Bauernregierung betrifft. Uns geht es vor allem um die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, also die Endlösung, und der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, also die Übergangslösung, verknüpft mit der Endlösung. Uns geht es vor allem darum, daß wir uns über den Unterschied zwischen den zwei Lösungen klar sind, und um die Frage, wann ~~sie~~ diese Lösungen als Propagandalösung, wann als Aktionslösung ausgegeben *werden sollen*.

Zusammenfassung. Diese Begriffe, Lösungen, werden auf 3 Arten verwendet.

Erstens als Schwindel, zweitens als die wirkliche, revolutionäre, und drittens als nichtwirkliche, nichtrevolutionäre Arbeiterregierung, die aber oberflächlich gesehen, scheinbar eine ist. Wesentlich bei der Lösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung ist nicht, ob sie zu verwirklichen ist, oder nicht. Höchstwahrscheinlich nicht, obwohl es theoretisch nicht 100 % ausgeschlossen ist. Sondern um ihre erzieherische Wirkung auf die Massen. Damit sie brechen mit den Judasparteien der SP, LP, BP, und aufbauen helfen die proletarische Klassenpartei. Darum geht es!

10. Taktik der Einheitsfront.

⋮

Es versteht sich von selbst, daß je nach den konkreten Bedingungen die Taktik der Einheitsfront in den verschiedenen Ländern in verschiedener Form anzuwenden ist. Aber dort, wo in den wichtigsten kapitalistischen Ländern die objektiven Verhältnisse für die sozialistische Umwälzung reif sind und wo - von konterrevolutionären Führern geleitet - die sozialdemokratischen Parteien bewußt auf die Spaltung der Arbeiterschaft hinarbeiten, wird die Taktik der Einheitsfront für eine neue Epoche maßgebend sein.

11. Die Arbeiterregierung.

Als allgemeine propagandistische Parole ist die Arbeiterregierung (evtl. Arbeiter- und Bauernregierung) fast überall zu gebrauchen. Als aktuelle politische Lösung aber hat die Arbeiterregierung die größte Bedeutung in denjenigen Ländern, wo die Lage der bürgerlichen Gesellschaft besonders unsicher ist, wo das Kräfteverhältnis zwischen den Arbeiterparteien und der B. die Entscheidung der Regierungsfrage als praktische Notwendigkeit auf die Tagesordnung setzt. In diesen Ländern ergibt sich die Lösung der Arbeiterregierung als unvermeidliche Schlußfolgerung aus der ganzen Taktik der Einheitsfront.

Die Parteien der 2. Internationale versuchen, in diesen Ländern die Lage dadurch zu "retten", daß sie eine Koalition der bürgerlichen und der Sozialdemokraten propagieren und verwirklichen. Die neuesten Versuche einiger Parteien der 2. Internationale (z.B. in Deutschland), eine offene Teilnahme an einer solchen Koalitionsregierung abzulehnen und sie gleichzeitig in versteckter Form durchzuführen, bedeuten nichts anderes, als ein Beschwichtigungsmanöver gegenüber den protestierenden Massen, als einen raffinierten Betrug der Arbeitermassen. Einer offenen oder maskierten bürgerlich-sozialdemokratischen Koalition stellen die Kommunisten die Einheitsfront aller Arbeiter und eine Koalition aller Arbeiterparteien auf ökonomischen und politischem Gebiete zum Kampfe gegen die bürgerliche Macht und zu ihrem schließlichen Sturze gegenüber. Im vereinten Kampfe aller Arbeiter gegen die B. soll der ganze Staatsapparat in die Hände der Arbeiterregierung gelangen, und dadurch sollen die Machtpositionen der Arbeiterklasse gestärkt werden.

Die elementarsten Aufgaben einer Arbeiterregierung müssen darin bestehen, das Proletariat zu bewaffnen, die bürgerlichen,

konterrevolutionären Organisationen zu ent Waffen, die Kontrolle der Produktion einzuführen, die Hauptlast der Steuern auf die Schultern der Reichen abzuwälzen und den Widerstand der konterrevolutionären B. zu brechen.

Eine solche Arbeiterregierung ist nur möglich, wenn sie aus dem Kampfe der Massen selbst geboren wird, sich auf kampffähige Arbeiterorgane stützt, die von den untersten Schichten der unterdrückten Arbeitermassen geschaffen werden. Auch eine Arbeiterregierung, die einer parlamentarischen Konstellation entspringt, die als rein parlamentarischen Ursprungs ist, kann den Anlaß zu einer ~~zunehmenden~~ Belebung der revolutionären Arbeiterbewegung geben. Es ist selbstverständlich, daß die Geburt einer wirklichen Arbeiterregierung und die weitere Aufrechterhaltung einer Regierung, die revolutionäre Politik betreibt, zum erbittertesten Kampf, eventuell zum Bürgerkrieg mit der B. führen muß. Schon der Versuch des Proletariats, eine solche Arbeiterregierung zu bilden, wird von vornherein auf den schärfsten Widerstand der B. stoßen. Die Lösung der Arbeiterregierung ist daher geeignet, das Proletariat zusammenzuschließen und revolutionäre Kämpfe auszulösen.

Die Kommunisten müssen sich unter Umständen bereits erklären, zusammen mit nichtkommunistischen Arbeiterparteien und Arbeiterorganisationen eine Arbeiterregierung zu bilden. Sie können aber das nur dann tun, wenn Garantie dafür vorhanden sind, daß die Arbeiterregierung wirklich einen Kampf gegen das Bürgertum im oben angegebenen Sinne führen wird. Dabei bestehen die selbstverständlichen Bedingungen der Teilnahme der Kommunisten an einer solchen Regierung darin, daß

1. die Teilnahme an einer Arbeiterregierung nur mit Zustimmung der Komintern, erfolgen kann ;
2. die kommunistischen Teilnehmer an einer solchen Regierung unter der strengsten Kontrolle ihrer Partei stehen;
3. die betreffenden kommunistischen Teilnehmer an dieser Arbeiterregierung in engster Fühlung mit den revolutionären Organisationen der Massen stehen;
4. die Kommunistische Partei ihr eigenes Gesicht und die volle Selbständigkeit ihrer Agitation unbedingt behält;

Bei allen grossen Vorteilen hat die Arbeiterregierungsparole auch ihre Gefahren, ebenso wie die gesamte Taktik der Einheitsfront Gefahren in sich birgt. Um diesen Gefahren vorzubeugen, müssen die kommunistischen Parteien folgendes ins Auge fassen: Jede bürgerliche Regierung ist zugleich eine kapitalistische Regierung. Aber nicht jede Arbeiterregierung ist eine wirklich pro-

letarische, d.h. ein revolutionäres Machtinstrument des Proletariats
Die Kommunistische Internationale muß folgende Möglichkeiten berücksichtigen:

1. liberale Arbeiterregierung: eine solche gab es in Australien, eine solche Regierung wird auch in absehbarer Zeit in England möglich sein,

2. sozialdemokratische Arbeiterregierung (Deutschland),

3. Regierung der Arbeiter und ärmeren Bauern. Eine solche Möglichkeit besteht auf dem Balkan, in der Tschechoslowakei, Polen, usw.,

4. Arbeiterregierung mit Teilnahme der Kommunisten.

5. Wirkliche proletarische Arbeiterregierung, die in reiner Form nur durch die Kommunistische Partei verkörpert werden kann.

Die ersten beiden Typen sind keine revolutionären Arbeiterregierungen, sondern in Wirklichkeit verkappte Koalitionsregierungen zwischen B. und antirevolutionären Arbeiterführern. Solche "Arbeiterregierungen" werden in kritischen Zeiten von der geschwächten B. geduldet, um das Proletariat über den wahren Klassencharakter des Staates zu täuschen oder sogar mit Hilfe der korrumpierten Arbeiterführer den revolutionären Ansturm des Proletariats abzuwehren und Zeit zu gewinnen. Die Kommunisten können sich an einer solchen Regierung nicht beteiligen. Sie müssen im Gegenteil den wahren Charakter dieser "falschen" Arbeiterregierung unerbittlich vor den Massen entlarven. In der gegebenen Niedergangsperiode des Kapitalismus, wo die wichtigste Aufgabe darin besteht, die Mehrheit des Proletariats für die proletarische Revolution zu gewinnen, können aber auch diese Regierungen objektiv dazu beitragen, den Zersetzungsprozeß der bürgerlichen Gesellschaft zu ~~beschleunigen~~ beschleunigen.

Die Kommunisten sind bereit, auch mit jenen Arbeitern zu marschieren, die die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats noch nicht erkannt haben, mit sozialdemokratischen, christlichen, parteilosen, syndikalistischen usw. Die Kommunisten sind also auch bereit, unter gewissen Garantien eine nichtkommunistische Arbeiterregierung zu unterstützen. Die Kommunisten erklären aber der Arbeiterschaft unter allen Umständen offen, daß nur die Diktatur des Proletariats der Arbeiterklasse die wirklich e Befreiung sichert.

Die zwei weiteren Typen der Arbeiterregierung (Ziffer 3+4), an denen die Kommunisten teilnehmen können, bedeuten noch nicht die Diktatur des Proletariats, sie sind nicht einmal eine geschichtlich unvermeidliche Übergangsform der Diktatur, aber sie können dort, wo sie zustandekommen, einen Ausgangspunkt zur Erväpfung

dieser Diktatur bilden. Die vollendete Diktatur des Proletariats ist nur diejenige wirkliche Arbeiterregierung (Ziffer 5), die aus Kommunisten besteht.

29/7/73

CU.

Ich glaube, die einzelnen Genossen kennen ja die Ausarbeitung des 4. Weltkongresses, wo diese Frage umfassend behandelt wurde. Vor allem die lange und ermüdende Diskussion zeigt, daß erstens einmal die Frage eine schwierige Frage ist und daß meiner Meinung, zweitens, daß diese lange Diskussion, Meinungsverschiedenheit, usw., durchgeführt haben, daß die Formulierung des 4. Weltkongresses und auch der Inhalt des 4. WK weitestgehend bekannt ist und nun daß wir uns daher auf die Formulierungen und auch auf den Inhalt des 4. Weltkongresses eindeutig beziehen können. Es ist natürlich klar, daß auch die beste Formulierung keine Sicherheit bietet, daß diese dann verdreht wird, daß auch bei nicht genügendem Herangehen an die Frage diese richtige Quelle falsch benutzt werden oder falsch verstanden werden kann. Also wichtig ist, daß man nicht versucht einzelne Zitate aus dem Zusammenhang zu reißen und vor allem daß man versucht den Gesamtzusammenhang zu verstehen. Sinowjew hat den Entwurf dieser Thesen gemacht und meiner Meinung, nachdem diese Weltkongresse gründlich vorbereitet worden sind ist die Ausarbeitung Sinowjew in großen und ganzen so zu verstehen, daß eine grundlegende Klärung dieser Frage vorher stattgefunden hat und daß er in großen und ganzen mit gewissen möglichen Formulierungsschwächen den Standpunkt der russischen KP widergegeben hat, also nicht, was ich ausschließe, daß Sinowjew, was Genosse Bru angedeutet hat, prinzipielle Fehler enthalten sind. Es ist selbstverständlich, daß wir uns in erster Linie auf die Thesen beziehen, denn die Thesen sind eine registrierte und auch in der Formulierung vollständigste Darstellung dieser Frage. Dann zum Verfasser. Ich glaube, daß der Verfasser sehr genau formuliert hat, daß er sich so gut es überhaupt möglich ist, bemüht hat, Unklarheiten beiseite zu lassen, ich glaube dafür ist er bekannt, und daß er in keinem Fall Kompensationen an den Stil geduldet hat in seinen Werken, auf Kosten der Genauigkeit. Also ich glaube, man kann davon ausgehen, daß, wo der Verfasser Textstellen zitiert, ohne sie zu ergänzen, korrigieren, kompletieren, bedeutet, daß der Verfasser zu dem Zeitpunkt wo er sie zitiert hat damit übereingestimmt hat. Wenn er also nicht übereingestimmt hat, oder wenn er eine Formulierung als mangelhaft empfunden hat, so hat er Einfügungen gemacht oder sogar an manchen Stellen, bei Trotzki....also wo sie offensichtlich mangelhafte Anleitungen gegeben haben, und wie es richtig verstanden gehört und wie es konsequent hätte durchgeführt werden sollen. Also ich möchte noch einmal darauf hinweisen daß dort, wo der Verfasser Textstellen zitiert und hier in besonderen von 4. WK, ohne sie zu konkretisieren, ohne sie zu ergänzen oder sie zu korrigieren, daß er meiner Meinung nach voll und ganz damit übereingestimmt hat. Ich möchte darauf hinweisen, daß das Heft 7/1 laut Kruse im Jahre 1943 geschrieben worden ist, und daß die Erfahrungen bis dahin eingebaut worden sind. Also die Erfahrungen der russischen Revolution, sowohl der ganzen Niederlagen in Europa, Spanien, usw.

Unsere Aufgabe ist damit, in Bezug auf die Arbeiterregierung, absolut nicht etwas neues zu entdecken, sondern wir müssen versuchen mit der richtigen Methode, und ich glaube an der Methode liegt es zum Teil, das bereits vorhandene uns wieder zu erarbeiten und das stelle ich mit konkret so vor, daß wir ausgehen vom 4. WK und die Änderungen Korrekturen und Ergänzungen, soweit sie tatsächlich vorhanden sind berücksichtigen, und es ist so, daß vor allem die Kernfrage um die es bei uns in der Diskussion vor allem geht, um die Frage an welcher Regierung proletarische Revolutionäre beteiligen dürfen, daß diese Frage ganz deutlich und umfassend gestellt worden ist, gestützt auf den 4. WK und die darauf folgenden Formulierungen Trotzkis im Übergangsprogramm, usw., das wir von dort ausgehen müssen und versuchen die Fragen zu klären.

Eine allgemeine methodische Sache, das passiert uns immer wieder in unserer Organisation, daß wir den Fehler machen, entscheidend um die Begriffe zu diskutieren und uns ungenügend an den konkreten Prozess halten wenn wir also wirklich den Inhalt des 4. WK und die betreffenden Stellen beim Verfasser wieder erarbeiten wollen, so müssen wir auch meiner Meinung

analog so wie der 4. WK an die 2. Frage herangegangen ist bzw. wie der Verfasser an die Frage herangegangen ist, herangehen.

Zum 4. WK: Die Methode, wie 2. sie an die Frage herangegangen sind, war, wie ich sie sehr folgerichtig. Er hat die Frage gestellt: Welche Möglichkeiten, welche Formen in Bezug auf die Arbeiterregierung im weitesten Sinn, also ohne noch genau zu sagen ob es wirklich eine echte ist, usw., können wir erwarten, müssen wir berücksichtigen, daß man dann die Frage stellt, was bedeutet, welchen Inhalt haben diese Formen, wie verhalten wir uns gegenüber diesen Möglichkeiten. Also das wichtigste der proletarischen Revolutionäre ist, also daß die Voraussagen welche Möglichkeiten eintreten und dann sagen sie wie verhalte ich mich dazu, obwohl das nur eine allgemeine taktische Anleitung sein kann die sie da herausarbeiten, und dann als letzte Frage, wie bezeichnen wir diese Erscheinungsform wie bezeichnen wir diese Abschnitte eines gewissen Prozesses. Also meiner Meinung dürfen wir nicht versuchen den Prozeß nach dem Begriffen zu formen, sondern müssen wir also versuchen die möglichen Formen zu beschreiben, zu analysieren, und die Hauptdiskussion bei uns müßte darauf liegen in der Frage wie verhalten wir uns zu diesen möglichen Erscheinungsformen, wobei wir wissen, daß in einer anderen Situation möglicherweise auch andere Erscheinungsformen vorliegen könnten.

Also die Hauptfrage müßte liegen in der Taktik Diskussion der Taktik, wie verhalte ich mich gegenüber diesen Organisationsformen die da auftreten können.

Ihr wißt, es wurden am 4. WK 5 mögliche Formen der Arbeiterregierung dargestellt. Ich glaube, die Formen 1 und 2, die liberale Regierung und die Form 2 die sozialdemokratische Regierung, wie sie also dort kurz angedeutet werden, daß diese also tatsächlich eine Form der bürgerlichen Diktatur darstellen und daß wir als proletarische Revolutionäre uns auf keinen Fall an diesen Regierungen beteiligen dürfen und zwar ist das keine Frage der Taktik sondern eine Frage der Prinzipiellen Zulässigkeit. Diese möglichen Formen sind keine wirklichen Arbeiterregierungen und wie der Verfasser in seinen späteren Werken schreibt, sollen wir sie auch nicht als Arbeiterregierungen bezeichnen, sondern eben als SP-Alleinregierung oder als KP-Alleinregierung oder sonst ähnliche Form. Also wir sollen das Wort "Arbeiterregierung" in diesem Fall meiden. Dann also die Form 3, die meiner Meinung nach auch nicht unmittelbar zur Diskussion steht, ist also diejenige Form, die also identisch ist mit der Diktatur des Proletariats. Auch bei dieser Tatsache muß man berücksichtigen, daß es sich um einen Prozeß handelt und ich will da nur eine ganz kurze Stelle von Trotzki aus der 4. Internationale und die WDESA bringen. Es ist zum Teil zitiert und zum Teil inhaltliche genommen. Also erst ab Herbst 1918 kann man vom Anbruch der wirklichen Diktatur des Proletariats reden. Auch hier ist noch ein grosser Vorbehalt vorhanden, nämlich damals war diese wirkliche Diktatur nur beschränkt auf das Parlament Moskau und das bedeutet, daß bis 1921 also mit Beginn der NEP-Politik noch der Kampf um die Aufrichtung der Diktatur des Proletariats im gesetzlichen Rahmen vor sich gegangen ist. Also mit gewissen Vorbehalt könnte man sagen, von der wirklichen Diktatur kann man erst reden vom Herbst 1918 an und zwar war das der Punkt wo die bürgerlichdemokratischen Aufgaben auf dem Land immer mehr in die sozialistischen übergegangen sind, und das unter Umständen wo man mit einer gewissen Berechtigung sagen kann daß erst 1921 mit Beendigung des Bürgerkrieges und der NEP-Politik die tatsächliche Diktatur des Proletariats orientiert worden ist. Ich habe es nur dazu gebracht, es hat keine andere Bedeutung, um zu zeigen, daß auch diese Begriffe, usw., elastisch aufgefaßt werden müssen, und daß wir uns den Prozeß immer wieder verhalten müssen.

Bei der Form 5 ist die Beteiligung von proletarischen Revolutionären Voraussetzung, ja in der reinen Form wird sie nur von echten Komunisten, echten proletarischen Revolutionären gebildet. Es ist klar, daß diese Form 5 nur von der konsequenten revolutionären Partei geführt werden muß. Es ist also nicht, ob es sie kann, sondern nur dann wenn sie tatsächlich geführt werden muß und in der reinen Form wenn sie nur aus ihnen besteht, ist sie also tatsächlich diese Form der wirklichen Diktatur des Proletariats. Ich glaube, bis daher gibt es nicht allzu viele Schwierigkeiten

und Differenzen. die Schwierigkeiten beginnen erst mit der Beurteilung der Formen 3 und 4. Der 4. WK schreibt darüber und der Verfasser zitiert, daß 3 und 4 noch nicht die Diktatur des Proletariats bedeuten und daß sie keine geschichtlich unvermeidlichen Übergangsformen darstellen. Im Gegensatz zu 1 und 2 wo eine Teilnahme unzulässig ist, prinzipiell unzulässig ist und 3 wo sie die Voraussetzung ist, daß sie überhaupt diese Form wird, bei der Form 3 und 4 können Konunisten teilnehmen. Das bedeutet also, daß es prinzipiell zulässig ist und die Frage der Teilnahme von der taktischen Zweckmäßigkeit abhängt. Und da komme ich zu der Frage, wieso kann die Teilnahme überhaupt prinzipiell zulässig sein, wenn es also die Diktatur des Proletariats nicht ist. Der Verfasser beantwortet diese Frage meiner Meinung nach umgehend und vor also in dieser Frage in Widerspruch steht, müßte also gestützt auf Heft 7/1 diesen Widerspruch aufklären.

Er sagt also: die Beteiligung ist dann zulässig, wenn sie den Prinzipien entspricht und insbesondere den unveröhnlichen Kampf gegen die B. Und daher ist es notwendig, im Sinne des 4. WK, das also für die elementarsten Aufgaben gekämpft wird. Und er geht dann weiter, und sagt also unter einigermaßen entwickelten Bedingungen, in der Epoche der sozialistischen Revolution ist eine Regierungsbeteiligung nur bei tatsächlichem Kampf für und zur Verwirklichung des politischen und wirtschaftlichen Sturzes der B. und der politischen und wirtschaftlichen Machtaufrichtung des Proletariats möglich. Prinzipiell muß die Grundlage unveröhnlicher Kampf gegen die B. sein der Regierungsbeteiligung sein und es muß die Form haben daß die Regierungsbeteiligung dazu verwendet wird für den Sturz der B. und Aufrichtung der proletarischen Macht zu kämpfen und diesen Prozeß voranzutreiben. Daher ist ein Regierungsbündnis nur mit solchen Klassen, Schichten, Gruppen, Parteien, Elementen möglich, die tatsächlich zur Verwirklichung der Aufgaben ernstlich bereit sind und tatsächlich daran arbeiten. Aus dieser Einschätzung, also mit wem das Bündnis geschlossen werden kann, scheidet also meiner Meinung eine Sp. oder Kp. von vornherein aus also haben auch damals die Menschewiki ausgeschlossen - die Menschewiki als Ganzes, das heißt nicht, daß Einzelelemente dafür gewesen sind. Die Voraussetzung die der Verfasser an diese Regierungsbeteiligung knüpft, ist in erster Linie eine genügend starke, und vor allem ganz qualitativ und quantitativ starke revolutionäre Klassenpartei, dann eine grosse Bewegung die sämtliche Zweige des Kampfes des Proletariats und auch des Parlaments erfasst, - also nicht auf Grund einer nichtrevolutionären Phase oder vorrevolutionären Phase - das Vorhandensein von proletarischen Machtinstrumenten, wenn möglich in der Form von Arbeiterräten, an anderer Stelle sagt er, daß es also auch möglich ist, daß sich auch diese Regierung stützen kann auf revolutionäre Betriebsratsorganisationen, bzw. auf revolutionäre Gewerkschaften. D.H. zur Erringung der Diktatur des Proletariats, zum Aufstand an sich wäre es denkbar daß, wenn sich die Mätkorganisation sich nicht organisch entwickeln kann, daß mit revolutionären Betriebsratsorganisationen oder revolutionären Gewerkschaften der Aufstand durchgeführt wird. Zur Behauptung der Macht ist es dann eben unumgänglich notwendig revolutionäre Arbeiterräte zu installieren. D.H. also, eine der Voraussetzungen, also Partei, Massenkämpfe in grossem Umfang und eben Machtergane, und eben laut Verfasser und Übergangsprogramm wissen, sind also diese entstehenden Machtergane, sind eben denkbar in der Phase der Doppelherrschaft, daß sie also wirklich revolutionären Charakter haben, und diese Elemente der Doppelherrschaft sind bereits der Eintritt in die revolutionäre Phase. Und auf diese Elemente der Doppelherrschaft muß sich ebendiese Arbeiterregierung an der wir uns beteiligen können, stützen. 3 und 4 wurde also inhaltlich bezeichnet als Anwendung der Diktatur des Proletariats (von Sinowjew in der Diskussion) von Lenin in zwei Ausarbeitungen die ich als Beilage gegeben habe - als Diktatur des Proletariats in der Keinform oder in embryonaler Form, und 3 und 4 sind also unter Umständen mögliche Stadien der Verwirklichung der Androungen, nämlich alle Macht den Armen. Sie sind aber noch nicht die Diktatur des Proletariats in entfalteter Form. Diese entfaltete Form kann also nur erreicht werden im siegreichen Aufstand, in weiterer Konsequenz durch den proletarischen Bürgerkrieg, durch den proletarischrevolutionären Krieg. Also inhaltlich handelt es sich um 3 und 4. Und Regierungen die konsequent für die Gesamtinteressen des

Proletariats kämpfen, also auch entscheidend für die Endlosungen. Daher ist sie eine der Tendenz, und auch in der Embryonalform den Inhalt nach eine wirkliche Arbeiterregierung. Daß sie also nicht mit dem gleichen Inhalt wie die 5er Form Arbeiterregierung wirkliche Arbeiterregierung, das ist richtig.

Ich wollte nur zur Verbesserung der Vorstellungen - was ich darunter verstehe - habe ich ganz kurz gegenübergestellt, was diese beiden Formen 3 und 4 in Bezug auf 5 gemeinsam haben, bzw. was diese beiden Formen untereinander unterscheidet. Gemeinsam haben sie, daß sie sich stützen auf die jeweils vorhandenen Machorgane des Proletariats. Sie sind Regierungen zum endgültigen Niederwerfen der Bourgeoisie, sind Regierungen des unversöhnlichen Klassenkampfes des Proletariats gegen die Bourgeoisie. Was unterscheidet die Formen 3 und 4 von 5. Daß 3 und 4 keine Form der Diktatur darstellen während 5 die mehr oder weniger entfaltete Diktatur darstellt und in der Trotski sagt, daß die wirkliche Diktatur erst 1921 gewesen wäre. Dann, daß 3 und 4 Regierungsformen sind während der Doppelherrschaft, während 5 erst denkbar ist nach dem siegreichen proletarischen Aufstand. Während 3 und 4 unter Umständen mögliche Vorstufen, Übergangsformen der Diktatur darstellen, ist 5 eine unbedingt notwendige Form der Diktatur des Proletariats.

Also 3 und 4 sind wirkliche Arbeiterregierungen der Tendenz nach, den Inhalt nach embryonal, das heißt, sie stützen sich auch auf Arbeiterräte die noch nicht in entfalteter Form im Lande überhaupt vorhanden sind, das heißt nicht, daß sie in Industrieszentren schon ziemlich entfaltet sind. Während 5 eine wirkliche Arbeiterregierung sowohl der Tendenz als auch dem Inhalt nach darstellt. Dazu ein kurzer Auszug aus den Thesen: "Es ist selbstverständlich, daß die Geburt einer wirklichen Arbeiterregierung und die weitere Aufrechterhaltung einer Regierung die eine revolutionäre Politik betreibt zum erbitterten Kampf, eventuell zum Bürgerkrieg mit der Bourgeoisie führen muß. Schon der Versuch des Proletariats eine solche Arbeiterregierung zu bilden wird von vornherein auf den schärfsten Widerstand der Bourgeoisie stoßen. Die Lösung der Arbeiterregierung ist daher geeignet das Proletariat zusammenzuschließen und revolutionäre Kämpfe auszulösen". Meiner Meinung nach sagt dieses Mitat, daß noch vor dem siegreichen revolutionären Aufstand diese Form möglich ist.

Der Verfasser sagt in 7/1 auf Seite 140 Warum ist grundsätzlich zulässig die Beteiligung der proletarisch-revolutionären Partei an einer wirklichen Arbeiterregierung, - wobei wirklich von ihm besonders hervorgehoben wurde. Und er zitiert dann weiter, ohne Einschränkungen in selben Absatz die Stelle des 4. WK die besagt, , daß die Teilnahme an 3 und 4 zulässig ist. Im gleichen Absatz sagt er, die Beteiligung ist nur zulässig an einer wirklichen Arbeiterregierung und zitiert dann den 8 WK wo steht daß an den 3 Formen 3 und 4 sich Kommunisten beteiligen können. Das heißt also, obwohl sie noch nicht die Diktatur des Proletariats darstellen. Also hier wird meiner Meinung nach vom Verfasser klargestellt, daß eben 3 und 4 in gewisser Hinsicht wirkliche Arbeiterregierungen darstellen und daß eben eine Teilnahme an 3 und 4 möglich ist. Und diese Sache wurde vom Verfasser ungefähr 1943 geschrieben, das heißt sie beinhaltet die Erfahrungen bis dahin.

Und nun zur Terminologie der Formen 3 und 4. Sinowjew hat in seinem Entwurf die Unterteilung gemacht: scheinbare Arbeiterregierungen, das waren die Punkte eins und zwei, und wirkliche Arbeiterregierungen, die Formen 3, 4 und 5 und hat im Text bei 3 geschrieben, daß eben die 3 die wirkliche revolutionäre Arbeiterregierung ist, als Unterscheidung von den anderen wirklichen Arbeiterregierungen. In den Thesen, also dem redigierten Form des Entwurfs wurde die Unterteilung "scheinbare" und "wirkliche" als Überschrift fallengelassen und bei 3 steht an Stelle von "wirklich revolutionäre" nur "wirkliche Arbeiterregierung" gestellt. Am Schluß steht dann: "Die vollendete Diktatur des Proletariats ist nur diejenige, wirkliche Arbeiterregierung (Punkt 5) die aus Kommunisten besteht. Und ich glaube der Schluß ist nicht ganz falsch, wenn es also eine einzige wirkliche Form der Arbeiterregierung gibt, das es also auch eine andere als diejenige gibt und daß also die von Sinowjew in dem Entwurf dargestellten wirklichen

Arbeiterregierungen, an sich durchaus richtig sind und auch der Verfasser in Heft 7/1 sagt, daß die Sache nur mit wirklichen möglich ist und diese Form wirklich ist und daher die Beteiligung möglich ist.

Mein Eindruck aus der Sache ist, daß es also terminologisch an sich vollkommen zulässig ist, die Formen 3 und 4 als wirkliche Arbeiterregierungen zu bezeichnen. Ob man sie dann tatsächlich so bezeichnet, ob es also zweckmäßig ist sie so zu bezeichnen oder ob man andere Formen findet, ist eine Frage der Zweckmäßigkeit, und ich muß ehrlich sagen, mir ist zur Zeit keine Stelle bekannt wo in dieser Frage eine andere Bezeichnung verwendet worden ist.

Kan Genossen, wie sieht das nun mit der Übergangslösung aus und zwar die Übergangslösung der Arbeiterregierung, und welches Verhältnis hat sie zu den 3 Formen des 4. Weltkongresses.

Zur Form selber, der Übergangslösung, sie wird auch möglicherweise aus bekannt sein. Also, im Kampf für Übergangslösungen unter vorrevolutionären Bedingungen steigern wir den Massendruck und zwingen unter gewissen Bedingungen die sich fälschlich als Arbeiterparteien ausgebenden kleinbürgerlichen Parteien, die Parteien der kleinbürgerlichen Arbeiteraristokratie, Arbeiterbürokratie, in die Alleinregierung des kapitalistischen Staates hinein. Warum machen wir das? Um es den Massen zu erleichtern: 1) den Charakter von SP, KP durchschauen zu lassen, um ihnen zu beweisen, an der praktischen Erfahrung, daß diese Parteien nicht in der Lage sind, nicht bereit sind, die Grundwurzeln dieser Leiden zu beseitigen, vor allem die beiden Machthebel der Bourgeoisie zu brechen. Und diese Lösung des Hineinpressens der Arbeitervertreter in die Regierung verknüpfen wir natürlich mit der Kritik an dieser Form und an ihrer Politik und vor allem mit der Propaganda für die wirkliche Arbeiterregierung um die Massen unter Führung der proletarischen Klassenpartei für die Revolution zu gewinnen. Selbstverständlich übernehmen wir für diese Lösung der Übergangsregierung keinerlei Verantwortung. Der Verfasser schreibt dann im Vorwort: Unter aussergewöhnlichen Verhältnissen, ausnahmsweise, können SP, KP, LB weitergehen als sie selber möchten - und zwar unter grossen Massendruck. Sie mögen unter Umständen sogar anerkennen den Arbeiterrat und sich verpflichten sich nur an seine Beschlüsse zu halten. Sie mögen der Propaganda, Organisation, Agitation, politischen Aktion der proletarischen Klassenpartei keine Hindernisse in den Weg legen und unter diesen aussergewöhnlichen, ausnahmsweisen Bedingungen können wir dann unter Umständen die Taktik der loyalen Opposition an wenden, das heisst, solange sich also diese Alleinregierung an die Verpflichtungen hält die sie eingegangen ist und tatsächlich die Mehrheit des Arbeiterrates noch hinter sich hat, daß wir also nicht zum unmittelbaren Sturz dieser Regierung übergehen, sondern versuchen uns vor allem organisatorisch, politisch zu stärken, Massen für die proletarische Klassenpartei zu bekommen. Diese Form der Übergangslösung, diese theoretische Form der Übergangslösung ist wie jede Übergangslösung eine beschränkte unzureichende Lösung. Sie ist Regierung im Rahmen des kapitalistischen Staates, gestützt entscheidend auf die kapitalistischen Gesetze. Sie ist also eine Regierung des kapitalistischen Staates. Für uns ist also eindeutig, daß weder SP, KP, LB auch nicht die Absicht haben die beiden Hebeln der Bourgeoisie zu zerbrechen, daß sie also dem Inhalt nach, diese Übergangslösung, letzten Endes eine verkappte Koalition mit der Bourgeoisie darstellt. Da also SP, KP, LB nicht bereit sind (bezogen auf die prinzipiellen Bedingungen des Verfassers an der Beteiligung an einer Regierung) einen unverhältnismässigen Kampf gegen die Bourgeoisie zu führen, da sie keine Regierung bilden die tatsächlich die Diktatur des Proletariats verwirklicht, oder verwirklichen will, da sie garnicht daran denken tatsächlich in diese Richtung zu arbeiten, aus diesen Gründen ist für uns eine Teilnahme an so einer Regierung nicht zulässig. Unter gewissen Bedingungen unterstützen wir diese Regierung insoweit sie also tatsächliche Massnahmen gegen die Bourgeoisie unternimmt. Und, wir übernehmen, wie schon gesagt, keinerlei Verantwortung für diese Regierung, auch nicht wenn wir eine loyale Opposition ihr gegenüber einnehmen, wir üben Kritik an ihr, Propaganda für eine wirkliche Arbeiterregierung und versuchen Agitation zu treiben und zwar für die Übergangslösungen

lösungen, also die Übergangslösungen als ihr Regierungsprogramm anzunehmen, ob sie wollen ist eine andere Seite, entscheidend um die Massen im gemeinsamen Kampf zusammenzuschließen und als Nebenprodukt eben die Verratsparteien zu entlarfen.

Zur Terminologie der Übergangslösung: der Verfasser sagt im Vorwort daß sie eine nichtwirkliche Arbeiterregierung ist, das haben wir ja inhaltlich schon besprochen, er nennt sie SP-Alleintregierung, Regierung der Einheitsfront und an einer anderen Stelle hat er die Lösung aufgestellt "Kampf für die Reinigung des Parlaments von den Kapitalisten, und für den Kampf für die von gereinigtem Parlament gebildete sozialdemokratische Regierung. Eine wichtige Sache, die meiner Meinung nach verworfen wird ist, daß die Übergangslösung mit den Formen 3 und 4 nicht ident ist, daß sie also keine Form diesen Inhalts darstellen, sondern, daß sie eine Form von 2 darstellt. Unter vorrevolutionären Bedingungen angewandt werden kann, vor allem dort, wo die proletarische Klassenpartei noch nicht über die Mehrheit im Sowjet oder in den revolutionären Gewerkschaften oder der revolutionären Betriebsräteorganisation verfügt, und wenn die Mehrheit von den kleinbürgerlichen Parteien gehalten wird.

Es ist so, daß diese Übergangslösung, beziehungsweise die Lösungen 3 und 4 für verschiedene Phasen des Prozesses anwendbar sind und daß diese Phasen des Prozesses mitunter sehr knapp nebeneinanderliegen können wie also meiner Meinung das russische Beispiel zeigt. Und daß d. Trotski im Übergangsprogramm und der Verfasser in den betreffenden Stellen, vor allem im Vorwort zum Übergangsprogramm nicht die Formen der Verwirklichung seiner Endlösungen beschrieben hat berechtigt uns in keiner Weise zu der Annahme, daß sie diese Formen fallengelassen hätten. Es ist nur zu beachten, daß das Vorwort zum Übergangsprogramm 1946 geschrieben worden ist, die Hefte 1943 und das Heft 7/1 1950 entstanden ist und 3/ um 1957 herum, es fällt also ziemlich in die gleiche Phase hinein, und die von manchen Genossen entdeckten Widersprüche darin sind also meiner Meinung nach nicht vorhanden.

Abschließend noch zur Frage der Wahrscheinlichkeit: Die Formen 3 und 4, es gab noch wenig Möglichkeiten sie zu erproben durch den Mangel der gesunden, proletarisch-revolutionären Partei. Es waren einige Situationen wo sie versucht wurden anzuwenden, das war auch unter der Voraussetzung daß die 4. als Partei nicht angesprochen werden konnte. Für die Form der Wahrscheinlichkeit die zur Übergangslösung gegeben worden ist, ist also, daß es eher unwahrscheinlich ist, daß SP, KP in so eine Regierung eintreten werden und daß die Massen unter dem Druck sogar weitergehen möchten im Druck mit der Bourgeoisie, wie es Trotski im Übergangsprogramm schreibt, ist also sehr unwahrscheinlich. Für uns ist es ganz klar, daß nur Lösungen ausgegeben werden dürfen, die prinzipiell zulässig sind.

Ob die einzelnen Formen 3, 4 und 5 verwirklicht werden ist nicht das Entscheidende dabei. Das Hauptgewicht liegt bei diesen Formen 3, 4 und der Übergangslösung bei der erzieherischen Seite, daß die Massen dorthin gebracht werden, daß sie selbst nach der Macht greifen, bzw. daß sie die verräterischen Bürokraten an die Spitze des Staates stellen und dort zwingen ihre Politik durchzuführen und sich entweder entlarfen, oder kleine Verbesserungen für die Massen erreichen.

Paul

Genossen, ich habe schon gestern gesagt, daß ich in der ähnlichen Form darauf eingehen werde, aus dem Grund, ich habe eine Ausarbeitung dazu, die ist ja so weit ich weiß allen bekannt, und wesentliches daran will ich zur Zeit nicht ändern, ich sehe also keinen Grund die Sache die mit jetzt für zweckmäßig erscheint und ich kann nicht auf ein Referat das ich gerade gehört habe kritisch eingehen. Was ich jetzt heranstellen will ist die Frage die mit als der wichtigste Punkt an der ganzen Sache erscheint und die geht natürlich weiter, tiefer, als die Frage wie wird es dort formuliert oder da. Sie bezieht sich ganz einfach darauf: Ist es möglich, und jetzt geht es nicht um die Zulässigkeit einer bestimmten Politik, sondern es geht zuerst einmal um die Beurteilung: gibt es bestimmte Bedingungen, also objektive Bedingungen, oder gibt es die nicht - gibt es diese bestimmten Bedingungen, bestimmte Erscheinungen im Kapitalismus, oder gibt es sie nicht. Gibt es also Erscheinungen wo man sagen kann: das kann im Kapitalismus grundsätzlich nicht auftreten. Das ist jetzt keine Frage der Politik sondern eine Frage der konkreten Wirklichkeit. Was ist der Punkt: ist es also möglich beim bestehen des kapitalistischen Staatsapparates, solange der noch aufrecht ist, noch funktioniert, erschüttert wie immer er sein mag, oder voll intakt - ist es unter dieser allgemeinen Voraussetzung möglich, daß die proletarische - revolutionäre Politik entscheidende Erfolge erzielen kann. Ist es also möglich ihre Grundinteressen während des bestehens, unter dem bestehen der kapitalistischen Macht, des kapitalistischen Machtapparates zu verwirklichen. Und ich glaube, das ist eine sehr einfache Frage, die im kommunistischen Manifest im Vorwort aus dem Jahre 72 klar beantwortet wird, und das ist auch der wesentliche Punkt den sich dann auch der Lenin in Staat und Revolution bemerkt. Entscheidend ist es für die Durchsetzung der Grundinteressen des Proletariats, die Bourgeoisie zu stürzen und das heißt eben konkret den kapitalistischen Staatsapparat zu zerstören. Und das ist eben für mich die entscheidende Frage. Solange dieser kapitalistische Staatsapparat nicht zerstört ist. Es ist also unmöglich, daß eine proletarische Regierung funktioniert. Denn die proletarische Regierung ist ja nichts anderes als eine Arbeiterregierung im wirklichen Sinn verstanden, so daß tatsächlich die Interessen des Proletariats vertritt, aus dem einfachen Grund weil die nicht über den Staatsapparat verfügt. Und es ist eben nicht so daß man sagen kann, es gibt diese Erscheinung nicht - hier der intakte kapitalistische Staatsapparat und daneben ein funktionierender proletarischer Staatsapparat. Das gibt es nicht, denn wäre das möglich, dann ist es die Aussage oder die prinzipielle Forderung die schon ein Marx und ein Engels aufgestellt haben nach dem zertrümmern der Staatsmaschine gar nicht prinzipiell notwendig. Denn wenn es also möglich ist bei bestehen des kapitalistischen Staatsapparates auch wenn er sehr erschüttert ist die Grundinteressen des Proletariats zu verwirklichen so fällt damit die Notwendigkeit der Zertrümmerung des kapitalistischen Staatsapparates. Ich finde, es ist umgekehrt. Um diese wichtigsten Forderungen des Proletariats, der ganzen Menschheit durchzusetzen ist die Voraussetzung Sturz der Bourgeoisie im wesentlichen Zertrümmerung des kapitalistischen Staatsapparates, aufrichten des proletarischdemokratischen Staatsapparates. Und das geht aber nicht so, daß der proletarischdemokratische Staatsapparat aufgerichtet wird bevor der kapitalistische zerstört ist. Das schließt sich gegenseitig aus. Was also geschehen muß um den proletarischen Staatsapparat aufzubauen ist die erste unbedingte Voraussetzung eben die Zerschlagung des kapitalistischen Staatsapparates. ~~Es~~

Ich glaube wir sollten bevor wir ~~ankommen~~ meiner Meinung, auf die Sache, wie sagt es der 4. Kongreß, wie das zu verstehen ist, eingehen, diese Frage klären: ist es also möglich ohne Zertrümmerung der kapitalistischen Staatsmaschine den proletarischdemokratischen Staat aufzubauen. Und damit auch eine proletarischdemokratische Regierung, die also jetzt irgendeinen Namen haben müßte. Ist es also so, daß die Voraussetzung die Zertrümmerung der kapitalistischen Staatsmaschine ist, oder ist das nicht...

Frage

Also Genossen. Gerade was Genosse Link da vorgebracht hat, wollte auch ich teilweise vorbringen denn gerade in der Doppelherrschaft, daß muß geklärt werden, so gut als möglich, daß klar gesehen wird und in der Beziehung kann ich abkürzen.

Genossen, ich will kurz folgende Hauptpunkte berühren, es geht ja nicht um die umfassende Aufrollung der ganzen Frage Arbeiterregierung, es geht ja spezifisch um die Frage wie sie der Verfasser formuliert hat: welches sind die Bedingungen einer Teilnahme einer proletarischrevolutionären Partei an einer Regierung. Es ist ja kein Zufall daß er es so formuliert hat. Wir dürfen natürlich nicht nur den einen Abschnitt sehen, denn er hat ja andere Abschnitte geschrieben, allgemeinere bezüglich Bündnis, prinzipieller Zulässigkeit, im selben Heft, die gerade diese Frage sehr berühren.

Also folgendes wollen wir uns anschauen. 1) Die ganze Fragestellung die meines erachtens, das möchte ich gleich vorausschicken, nicht genügend klar ist, und das hat zu mancher Verwirrung geführt, wie die Formulierung "im Kapitalismus". 2) Wirkliche Arbeiterregierung, was ist sie. Denn bevor wir uns mit der Politik einer proletarischrevolutionären Partei gegenüber einer Regierung beschäftigen, der Teilnahme, müssen wir, wie es der Verfasser getan hat, wurde ja vom Genossen C. Detont, kommt nur an einer wirklichen Arbeiterregierung in Frage. An irgendeiner anderen Arbeiterregierung uns zu beteiligen als proletarischrevolutionäre Organisation kommt nicht in Frage. Ich glaube das hat ja Gen.C. mit Recht hervorgehoben. Denn das ist prinzipiell nicht zulässig. Aus Gründen die er im § 7/1 auf Seite 123 ganz unten und seit 124 erster Abschnitt ganz klar feststellt, warum das prinzipiell unzulässig ist. Denn was bedeutet das, wenn die proletarischrevolutionäre Partei an einer Regierung im kapitalistischen Staat teilnimmt, also bevor er zertrümmert wird durch den Proletar Aufstand, also auch in der Doppelherrschaft... Grundsätzlich unzulässig ist erst recht unter einigermaßen entwickelten kapitalistischen Verhältnissen das Bündnis in der Regierung mit der B. oder einem Teil derselben. Nicht nur, warum, mangelt die vorübergehende partielle positive Interessengemeinschaft, sondern, und jetzt kommt der entscheidende Punkt, es arbeitet auch die automatik der kapitalistischen Staatsmaschine fort, sogar wenn sie schwer erschüttert ist, wie richtig hervorgehoben wurde im Übergangsprogramm, durch die Doppelherrschaft. Sie arbeitet fort, die russische Revolution hat das ja schlagend bewiesen. Die ganzen Monate der Doppelherrschaft bis zum Oktober, wie Lenin sehr klar feststellt, erinnern wir uns, wie da revolutionäre Soldaten erschossen worden sind usw., von dieser menschevistischen Regierung usw. Und darum wird im 7/1 Heft, wie Gen.C. meines erachtens richtig darauf verwiesen hat ganz klar gesagt, daß es nicht in Frage gekommen wäre, daß die Bolschewisten an so einer Regierung beteiligt wären. Das war in der Doppelherrschaft, wo die B die Macht hat. Sondern es arbeitet auch die automatik der kapitalistischen Staatsmaschine fort und fort in die Richtung der kapitalistischen Klasseninteressen... Ob diese Regierung, aus Vertretern des Proletariats, oder solchen die sich dafür ausgeben zusammengesetzt ist - so eine Judas-SP wie die menschevistische Partei oder die heutige SPÖ usw., das gilt für die offene wie die verkappte Koalitionsregierung, Volksregierung, Volksfrontregierung usw. Also für alle diese gilt, grundsätzlich unzulässig, Bündnis in der Regierung. Und warum? Denn solange die automatik des kap. Staatsapparates weiterarbeitet und das gilt auch in der Doppelherrschaft, wie gerade die russ. Revolution schlagend bewiesen hat, wenn auch nicht in dem Grad sagen wir, wie in dem kapitalistischen Staat der noch nicht so erschüttert ist.

Also, daß diese Sache, Bündnis mit irgendeiner Partei in irgendeiner Regierung nicht eine wirkliche Arbeiterregierung ist. Prinzipiell grundsätzlich unzulässig ist es aus folgenden Gründen. Das ist eine Seite, die meines erachtens - ich war nicht bei allen mündlichen Diskussionen dabei - die meines erachtens, soweit mir bekannt, nicht genügend beleuchtet wurde. Nämlich untersuchen, was heißt das "grundsätzlich unzulässig", warum. Wenn das nicht konkret untersucht wird, sondern nur allgemein vorgebracht

wird, danken das so ausschauen, daß zwar allgemein richtig festgestellt wird, daß aber dann in der konkreten Handlung und Stellung die Sache unbewußt aber tatsächlich negiert wird. Also zuerst die Fragestellung, und dann die Frage was ist eine wirkliche AR. und was sind daher alle anderen sogenannten AR., keine wirklichen oder scheinbaren usw. und gerade beim Untersuchen dieser Frage - was heißt denn die wirkliche AR. und das ist kein Zufall daß es in den Thesen des 4. WK so hervorgehoben wurde, die elementarsten Aufgaben und die müssen wir auch gründlich untersuchen, nicht nur einfach annehmen, denn wenn wir uns die gründlich hernehmen und versuchen zu verstehen was sind diese elementarsten Aufgaben, ja was beinhalten sie, dann zeigt sich vollkommen klar, daß sie ja gar nicht zu verwirklichen sind im kap. Staat, und das bedeutet ja schon genügend. Und dann zuletzt die Frage, was ist das Verhältnis von Klasse, Staat, Regierung. Inklusive Frage der Doppelherrschaft.

Also nehmen wir uns zuerst die erste Sache her, die Fragestellung. Wenn man die Sache so stellt & ist das im Kapitalismus möglich, daß die prolet. Partei an einer Regierung beteiligt. Das ist meines Erachtens eine ungenügend klare Fragestellung. Warum ich will nur ein Beispiel geben. Das verstößt meines Erachtens gegen diese wichtige Lehre von Lenin, wo er sagt, und das ist ja festgehalten in des Verfassers Werk: Eine genaue Fragestellung ist die Pflicht eines jeden Marxisten. Es ist kein Zufall das hat ja der Verf. immer wieder auch betont. Nun, wenn die Frage so gestellt wird, im Kapitalismus, das könnte ja verstanden werden, das könnte ja bedeuten, ist es möglich daß wenn die B. noch in einem oder in mehreren Ländern herrscht, also wo ihr Staatsapparat noch nicht zertrümmert worden ist und noch nicht zertrümmert wird durch den proletarisch-rev. Aufstand ist es möglich, daß in solchen Ländern, irgendwo... daß eine wirkliche AR. gebildet wird an der die prolet. Partei teilnehmen kann... Also gerade wenn die Frage so gestellt wird - im Kapitalismus - ist das unsweckmäßig Formulieren wir genauer. Denn es ist ja klar wie die russ. Rev. gezeigt hat, wenn es so verstanden wird, das & ist ja sehr klar möglich. Wie wurde denn die prolet. Regierung in Rußland gebildet, obwohl außerhalb Rußland noch alle Staaten kapitalistische waren. Es geht um etwas anders, das ist ja ganz klar.

Formulieren wir das ziemlich genau und Gen. C hat das ja auf Seite 3 seiner Ausarbeitung teilweise in Angriff genommen. Und, ich zitiere da aus dieser Ausarbeitung, die ja allgemein bekannt werden wird, aus Seite 9: Darf die prolet. Partei an einer Regierung teilnehmen in einem Land in dem die B. noch die herrschende Klasse ist. Das heißt, in dem der kap. Staat, Staatsapparat, wenn auch stark, und immer sehr untergraben, z.B. im Stadium der Doppelherrschaft, noch besteht, noch nicht zertrümmert wird durch den prolet. Aufstand. Das heißt, wo eine Regierung, egal welche Form sie annimmt, keine Regierung des konsequenten Kampfes gegen die B. sein kann, weil der noch existierende kap. Staatsapparat das durch seine Automatik verhindert. Das heißt, unter Bedingungen die jedes Verwirklichen der schon in den Thesen des 4. WK. festgehaltenen elementarsten Aufgaben einer wirklichen AR. unmöglich macht. Wenn wir die Frage so stellen, Genossen, und darum gehts meines Erachtens, dann kann die Antwort nur ein klares Nein! sein. Denn, eine Ausnahme Teilnahme unter solchen Bedingungen, auch in der Doppelherrschaft, das haben ja die Bolschewiki ganz klar gezeigt, das würde ja bedeuten, Teilnahme unter Bedingungen wo diese elementarsten Aufgaben nicht zu verwirklichen sind. Das hieße Teilnahme unter Bedingungen wo diese Automatik des kap. Staates noch funktioniert. Die hätten teilnehmen müssen wie es die Menschewiki getan haben, an Erschießungen von Prolet. Soldaten, - Bauern, usw. Also, zur Sache der Fragestellung 1) Wenn die Frage möglichst genau formuliert wird, schon dann, meines Erachtens kommt ganz klar heraus: Die prolet. Partei kann an keiner Regierung teilnehmen, die die Regierung des kap. Staates ist, auch in der Doppelherrschaft, denn die B. hat die Macht, die Machorgane, auch wenn sie erschüttert worden ist.

Jetzt zur 2. Sache. Die wirkliche AR. im Verhältnis zu allen Anderen. Für die gibt's verschiedene Formulierungen, chronologisch, geschichtlich gesehen, schon im 4. WK, wie Gen. C. richtig darauf hingewiesen hat, die Formulierung

für jene AR die keine wirklichen sind, scheinbare, wie später dann angestellt wurden, vom Verf.s.B.:Schwindelarbeiterregierung, die AR in Anführungszeichen, die nichtwirkliche AR. Es dreht sich immer in die selbe Sache, um eine Regierung, die möge sich hundertmal AR nennen. Dem Wesen nach ist es eine Regierung im kap.Staat, auch wenn der Staat geschwächt ist.

Wenn wir uns jetzt die Frage hernehmen: was ist eine wirkliche AR, was sind ihre Kennzeichen. Ich habe mich bewusst zuerst in die Einleitung nicht darauf bezogen, was ist eine wirkliche AR, was ist ein wirklicher Arbeiterrat. Obwohl es in einer Beziehung einen Unterschied zw. den beiden gibt, eines haben sie gemeinsam, und das ist entscheidend für unsere Frage. Die Politik eines Arbeiterrates einer AR oder einer Regierung die sich AR nennt. Das ist das entscheidende, ob sie eine AR, eine wirkliche ist. Das muß sie beweisen. Nur ihre Politik, ihre Handlung beweist, ist sie Wirklich, eine wirkliche AR, egal was sie vorgibt. Und da hat ja schon der 4.WK klipp und klar hingewiesen. Die elementarsten Aufgaben, Gen., was heißt "die Elementarsten", das sind die ersten, es gibt ja noch ganz andere Aufgaben einer AR, nehmen wir uns die einmal her. Die müssen darin bestehen das Proletariat zu bewaffnen - das steht auch schon im Übergangsprogramm - stimmt aber wie darauf hingewiesen wird, das ist nur bis zu einem bestimmten Grad möglich, vor dem prolrev.Aufstand. Und wenn wir uns da die Heften des Verf. hernehmen, 10/2, da zeigt er die erste Hauptaufgabe ist, das Proletariat in und durch den prolrev.Aufstand zu bewaffnen und vor allen gilt das für die Arbeitermassen. Das das die Bewaffnung des Proletariats nur möglich ist, wenn der kap.Staat schon zertrümmert wird, also im prolrev.Aufstand oder nachher. Vorher unmöglich. Nur mehr oder weniger kleine Abteilungen, wie die rote Garde. Aber das ist eine Minderheit. Nun kommen aber erst die anderen elementarsten Aufgaben. Die sind ja in einem kap.Staat überhaupt nicht durchzuführen. Nehmen wir sie einmal her. Also wo gewisse kleine Abteilungen des prol. noch zu bewaffnen sind, im geheimen vor allen. Das ist eine Sache. Nehmen wir die 22. elementarste Aufgabe: Die bürgerlichen Konterrev. Organisationen zu entwaffnen. Genossen stellen wir uns das realistisch vor. Ja würde die B.da anschauen, Genossen. Es ist kein Wunder, daß Ge.G. richtig darauf hingewiesen hat, daß dieses Zitat aus den Thesen - sondern der Versuch, eine solche Regierung zu bilden wird auf den schärfsten Widerstand der B.stossen. Genossen, was ist der schärfste Widerstand, der bewaffnete, einen anderen schärfsten gibt es nicht. Die 3. Sache: Die Kontrolle der Produktion einzuführen. Und gerade die Erfahrung der prolrev in Rußland hat schlagend bewiesen, das ist nicht zu machen, dank der Sabotage der Kapitalisten. Die Übergangslösung wird aufgestellt, aber durchzuführen als elementarste Aufgabe, das ist unmöglich. Nehmen wir die nächste: Die Hauptlast der Steuern auf die Schultern der Reichen abzuwälzen. Genossen, die ganze Steuerfrage ruht auf der Frage des Staatsapparates, niemand zahlt sie freiwillig, richtig verstanden. Um den Reichen, und das heißt entscheidend der B und das auf diese abzuwälzen, das setzt ja voraus, daß das Proletariat einen Machtapparat hat der herausgebildet wird, und hier vor allen schon herausgebildet worden ist, nicht vollkommen gefestigt noch aber immer hin genügend, um die Reichen zu zwingen, wenn möglich mit der Waffe in der Hand, oder Gefängnis, usw. die Steuern tatsächlich zu bezahlen. Die 5. Aufgabe: Den Widerstand der konterrev.B. zu brechen. Wir wissen sehr gut, wir haben es ja sehr klar in unseren Heften wie nur kann der Widerstand der Konterrev.B. gebrochen werden, das heißt willensbrechende Kampfmethoden anwenden und die sind ganz klar festgehalten in unseren Heften: der prolrev.Aufstand, der prolrev.Bürgerkrieg, der prolrev.Krieg. Eine andere willensbrechende Methode die den Widerstand der Konterrev.B. bricht gibt es nicht und hat es nie gegeben. Also das ist eindeutig die Doppelherrschaft. Das ist eine der elementarsten Aufgaben, das braucht zurindem den prolrev.Aufstand. Diese elementarsten - ich betone das sind nur die ersten, es gibt ja noch ganz andere.

Also, wenn man sich diese Tatsachen hernimmt, dann ist es ja sonnenklar, was schon aus der Fragestellung hervor kommt, daß eine wirkliche AR das sind ja nur die elementarsten, das die in einem kap.Staat, auch wenn er stark durch die Doppelherrschaft erschüttert, vor dem prolrev.Aufstand

vollkommen unmöglich ist. Denn solange der kap.Staatsapparat, wenn auch stark erschüttert, noch besteht, ja wird der zuschauen, wenn der prolet. Aufstand stattfindet?.... Wie in der Oktoberrevolution vollkommen klar festgehalten ist, ich habe ja darauf hingewiesen, wie zumindestens die Überreste des kap. Staates im bewaffneten Kampf geschlagen werden mußten. Sturm auf das Winterpalais, usw. Ich wiederhole noch einmal: Auch in der Doppelherrschaft wo die B. eben noch die Macht hat, die Machtorgane hat, wie du in dem Zitat von Lenin über die Doppelherrschaft ganz richtig anführst, ist es vollkommen unmöglich, daß eine wirkliche AR. die diese elementarsten Aufgaben durchführt. Ich zitiere kurz was GenG. angeführt hat, die eigenartige Doppelherrschaft und ihre Klassenbedeutung: Diese Doppelherrschaft kommt zum Ausdruck in dem bestehen zweier Regierungen der Hauptregierung, der eigentlichen der wirklichen, der B., die über alle Organe der Macht verfügt und der 2. der kontrollierenden, in Anführungszeichen, Nebenregierung in Gestalt des Petrograder Arbeiter und Soldatendeputiertenrates, der nicht über die Organe der Staatsmacht verfügt sich aber unmittelbar auf die ausgesprochene Mehrheit des Volkes auf die Bewaffneten Arbeiter und Soldaten stützt. Aber nicht über die Organe der Staatsmacht, keine Machtorgane, das ist wichtig. Gerade der Sowjet ist nicht notwendigerweise ein Machtorgan, der Staatsmacht und gerade darum dreht es sich. Das hat aj der Trotzki sehr klar festgehalten

Soweit über die wirkliche AR., das heißt alles andere, was das nicht macht jede andere Regierung, die nicht diese elementarsten Aufgaben verwirklicht ist keine wirkliche AR., egal was sie sich nennt.

Nun zu dieser Frage: Klasse, Staat, Regierung. Ja ich muß noch zur Übergangslösung sagen. Die Formulierung die nichtwirkliche AR. oder "Arbeiterregierung". Übergangslösung übrigens, daß wir und das auch klar vor Augen halten ist nicht erst von Trotzki 1938 erfunden worden, sondern wie einer der wichtigen Briefe des Exekutivkomitees der Komintern aus dem Jahre 23 schon beweist Übergangslösung, Übergangspartole war schon bekannt lang vorher. Die Stelle ist zu finden in Heft 9/1 Seite 44 Abs. 2. Brief des Exekutivk. an den Parteitag der KPD Protokoll der Konferenz der erweiterten Exekutive der Ki Juni Moskau 1923: Die Bolschewiki unterscheiden sich von den Menschewiki dadurch, daß die Bolschewiki für die Vorbereitung der prolet. Rev. und die Menschewiki dagegen waren. Daß die Bolschewiki eben deshalb Teilforderungen und jede Übergangspartole, Übergangslösung mit rev. Agitation und mit der Vorbereitung der Rev. verknüpften

Die Frage: Klasse, Staat, Regierung. Mit Recht formulieren wir immer wieder Die Regierung ist die auswechselbare Spitze des Staatsapparates. Der Staatsapparat ist der Apparat der herrschenden Klasse. Einen anderen Staatsapparat, der 3 Teile hat: Machtapparat, Verwaltungsapparat, Immunisierungsapparat. Einen anderen Staatsapparat, Machtapparat kann es daher nicht geben. Es kann nicht 2 herrschende Klassen geben, die zu gleicher Zeit herrschen in einem Staat, in einem Land. Es geht jetzt um folgendes. Mit Recht haben wir uns immer konzentriert auf... Ja aber Gen., der Staat muß ja errichtet werden der Staatsapparat, ob er jetzt durch rev. oder konterrev. errichtet wird, anders kann er nicht errichtet werden. Es kann gewisse, in der Doppelherrschaft schon Keimformen geben. Was heißt der ganze Ausdruck Keimform?, das es eben noch nicht die entwickelte Form ist sondern erst die Saat. Nur wenn das entwickelte durch den prolet., oder konterrev. Aufstand, nur dann wird aus dieser Keimform wirklich die entwickelte Form. Wichtig die Entwicklung verstehen, das ist nicht nur die friedliche, allmähliche Entwicklung, sondern als prozessierende Einheit von Evolution und der gewaltsamen Aktion. Der kritische Punkt, der springende ist da der Aufstand, ohne den geht es nicht. Wenn wir uns vor Augen halten, was heißt das jetzt auswechselbare Spitze des Staatsapparates und gerade die russ. Rev. hat uns da das schlagende Beispiel gegeben. In Oktoberrev ganz klar festgehalten. Das darf nicht nur verstanden werden der schon errichtete Staatsapparat sondern auch der in Aufrichtung befindliche, der errichtet wird. Und wie wird er errichtet, entscheidend im Aufstand. Sogar die Geschichte der Oktoberrev. die Trotzki so blendend geschrieben hat beweist das hunderttausendmalige Bedenken, daß die Oktoberrev. eine wirkliche AR. jemals existiert hat, gebildet wurde. Und wie da gezeigt wird,

prozentig. Beide auf Seite 609 und 610 in Oktoberrevolution. Und da, daß Kapitel heißt: Der Kongreß der Sowjetdiktatur und da wird jetzt beschrieben und da wird jetzt beschrieben, wie die erste wirkliche AR jemals existiert hat, gebildet wurde. Und wie da gezeigt wird daß die Führer der Menschewiken und Sozialrevolutionäre fast ganz fehlten, mit ~~wenigen~~ ~~wenigen~~ Ausnahmen ~~xxxx~~ des Dan, warum? und darum zitiere ich ihn "Denn seine Parteifreunde", sagte der Dan, einer der Führer der Verräter, "seien zur Stunde unter Beschießung im Winterpalais". Also, das ist im prolrev Aufstand, 25. Oktober.

Was ist jetzt geschehen auf diesem Kongreß. Die Bildung der Regierung, während des prorev. Aufstandes. Im Namen der Bolschewiki schlägt der Moskauer Delegierte Avanesow (?) ein Präsidium, das ist ja die Regierung, Ausschuß, des Zentralsowjets, ein Präsidium auf der Basis der Proportionalität vor. Und hören wir wem er es vorgeschlagen hat: 14 Bolschewiki, 7 Sozialrevolutionäre, 3 Menschewiki - also auch der Judas-SP, auch vorgeschlagen, im prolrev Aufstand, beteiligt auch an einer wirklichen AR. Wie haben sie gehandelt, kein Zufall: Ihre Rechten lehnten sogleich die Teilnahme am Präsidium, an der Regierung ab, ja, weil sie wußten, das wird eine wirkliche AR, das ist eine wirkliche AR. Die nimmt die elementarsten Aufgaben in Angriff. Seite 610 vor allem, Abs. 2. Die linken Sozialrevolutionäre haben dieses Amt angenommen, aber die Menschewiki - abgelehnt.

Da wollte ich dann über die Doppelherrschaft sprechen, aber im wesentlichen hat das Gen. Li. die Sache behandelt. Ich will nur noch auf folgendes verweisen. Gerade aus dem Lenin. Wir haben ja diesen wichtigen Band: Der Kampf um die soziale Revolution. Und gerade während des Jahres 1917 hat er viel über die Doppelherrschaft geschrieben. Monatelang, nämlich solange sie existiert hat. Von der Februarrevolution bis zur Oktoberrevolution. Das stellt er ja ganz klar fest.... Ich will nur 3 Stellen lesen:

Lenin: Die Aufgaben des Proletariats in unserer Revolution, April 1917: "Die Staatsmacht in Rußland ist in die Hände einer neuen Klasse übergegangen und zwar in die der Bourgeoisie"... und dann kommt die Stelle, aus der hat ja Gü zitiert, die eigenartige Doppelherrschaft, diese Stelle über die Organe der Macht, dann die Stelle: Briefe über Taktik: "Der Marxist darf den exakten Boden der Analyse der Klassenverhältnisse nicht verlassen. Die Macht hat die Bourgeoisie", ganz klar geschrieben. Beurteilung der Lage, Seite 366: "Worin besteht die erste Etappe" (nämlich der Revolution seit dem Februar). Er sagt dann ganz klar, "im Übergang der Staatsgewalt auf die Bourgeoisie. Bis zur Februarrevolution lag die Staatsgewalt in den Händen einer alten Klasse, nämlich der feudalartigen Gutsbesitzerklasse. Seit dieser Revolution, seit der Februarrevolution liegt die Macht in den Händen einer anderen, neuen Klasse, nämlich der Bourgeoisie." Und das ist die Phase der Doppelherrschaft. Das ist eine Tatsache die wir uns sehr gut überlegen müssen und einprägen müssen

Und das muß klar ins Auge gefaßt werden, wenn wir sagen: Die Regierung ist die auswechselbare Spitze des Staatsapparates, so bezieht sich das nicht nur auf den schon errichteten Staatsapparat, sondern wie gerade die Erfahrung der russ. Revolution beweist, die Oktoberrevolution, natürlich auch schon auf den die kurze Phase des prolrev. oder konterrev. Aufstandes, in dem diese Regierung sehr wohl gebildet wird. Seht euch an: Präsidium des, usw. . Inwieweit das jetzt in einem bestimmten Zeitpunkt, in welchem genauen Zeitpunkt des prolrev. Aufstandes, denn der interessiert uns ja vor allem, gemacht wird, das ist eine andere Sache. Das muß nicht unbedingt gerade im genauen Zeitpunkt gehen, im gleichen, genauen Zeitpunkt in jedem Land. Aber in dieser Phase, es kann formel auch erst nachher gebildet werden. Ja, formell, aber tatsächlich muß, es hat ja schon Ansätze in der bolschewistischen Partei... hats ja gegeben. Gerade im prorev. Aufstand das Militärkomitee.

Nun diese Frage, die G. mit Recht aufgeworfen hat, die Typen 3 und 4, und überhaupt die Möglichkeiten die vom 4. WK erwogen wurden. Genossen, ich konnte nicht sehr viel notieren, aber wenn es nicht erwähnt wurde, so soll es hervorgehoben werden, daß diese Möglichkeiten im Jahre 1922 erwogen worden sind. Ja, Gen. G. hat es ja ganz richtig gesagt. Heute natürlich, und nicht erst heute, sondern seit längerer Zeit ist es ja

ganz klar, daß eine Regierung mit der SP, KP und auf die beziehen sich ja diese Regierungstypen 3 und 4, das sind ja Koalitionsregierungen... nehmen wir uns die Thesen und Resolutionen her....auch LB, also solche Parteien. Also schließen wir alle solchen Parteien ein, egal wie sich nennen (Zwischenrufe)....Also Nummer 3 und 4, denn es geht ja entscheidend darum, daß wir uns klar sind daß das was damals noch als ganz geringe Möglichkeit unter bestimmten Bedingungen, nämlich daß die elementarsten Aufgaben erfüllt würden,..."Daß diese Regierung, eine Regierung der Arbeiter und ärmeren Bauern, eine solche Möglichkeit besteht auf dem Balkan, CS, Polen und s.w. 4.) Arbeiterregierungen mit Teilnahme der Kommunisten" Dabei wird ganz klar hinten betont, bezüglich Nummer 3, über die Möglichkeit.....die Möglichkeit, daß da Koalitionsregierungen kommen, solcher Parteien

Nun Gen., zurück zu dieser Sache mit 3, 4, über diese Möglichkeit, daß sie können. Das war 1922. Eine solche AR, das bezieht sich jetzt auf die AR deren elementarsten Aufgaben gerade erwähnt wurden, also eine wirkliche, unmöglich, wenn sie aus dem Kampf der Massen selbst geboren wird, sich auf kampffähige Arbeiterorgane stützt, die von den untersten Schichten der unterdrückten Arbeitermassen geschaffen werden. Dann kommt ein Absatz, der aber nicht dazugehört, der wurde nur eingeschoben. "Auch eine AR die einer parlamentarischen Konstellation entspringt kann den Anlaß zu einer Belebung der revolutionären Arbeiterbewegung geben". Also das ist nur der Anlaß zur Belebung. Nun zurück wieder zur wirklichen AR: "Es ist selbstverständlich daß die Geburt einer wirklichen" schon die Geburt, wie nur kann sie geboren werden, durch den prolrev Aufstand, siehe Oktoberrevolution. Und die weitere Aufrechterhaltung einer Regierung, also nach dem prolrev. Aufstand, dem siegreichen, die revolutionäre Politik betreibt, zum erbittertsten Kampf, usw., das wurde ja zitiert. Schon der Versuch eine solche, eine Wirkliche zu bilden, die die elementarsten Aufgaben durchführt wir von vornherein auf den schärfsten Widerstand, und es gibt ja nur einen, den bewaffneten, der Bourgeoisie stossen. Da hats noch, abgesehen von den Elementarsten die Bedingungen, die aus verschiedenen Gründen erwähnt werden und dann im Abschnitt 10: "Nicht jede AR ist eine wirkliche proletarische, ein revolutionäres Machtinstrument. Und eine Regierung die ein Machtinstrument ist, das kann nur sein wo das Proletariat die Staatsmacht aufrichtet oder schon hat. Das kann nur sein durch den proletarischen Aufstand, anders gehts nicht. Denn sonst hieße das eine proletarische Staatsmacht neben der kapitalistischen Staatsmacht. 2 Staatsapparate Genossen.....

Ja das ist die Sache. Das muß im Gesamtzusammenhang gesehen werden. Man darf nicht nur die Gemeinden sehen, das ist ja klar. Zweitens, eben auf diese Sache, weil Bolschewiki teilgenommen haben, das heißt noch lange nicht, daß das eine wirkliche AR gewesen ist. Das zitiert sogar Trotzki.... Genossen nur zu dieser Frage: Unterscheidung Sowjet und AR. Es ist ja klar, gerade darum muß die Frage richtig gestellt werden. Sind die Sowjets automatisch Machtorgane? Nein. Und Trotzki hat das ganz ~~klar~~ klar beantwortet. Ich verweise auf Heft 2, Seite 132, 133, aus der Oktoberrevolution zitiert: "Die Sowjets sind Organe der Vorbereitung der Massen für den Aufstand, aber noch nicht Machtorgane, Organe des Volksaufstandes und nach dem Siege Organe der Macht.....

Die Kernfrage um die es ganz klar geht ist: Ist es möglich, daß eine wirkliche AR diese elementarsten Aufgaben die im 4. WK festgelegt sind, eine wirkliche AR die das durchführt, gebildet werden kann vor dem prolrev. Aufstand? Die ganze Erfahrung weist darauf hin, daß dies nicht möglich ist. Wirkliche Arbeiterräte können, und wie der Trotzki ganz richtig sagt die ganze Erfahrung weist ja darauf hin...daß sie gerade in den entwickelten Ländern, kapitalistischen Ländern Europas ziemlich sicher gerade erst am Vorabend des Aufstandes gebildet werden. Und, ausgehend von dieser Tatsache, daß aber die AR, die wirkliche, da muß eben unterschieden werden, daß die gebildet werden kann als auswechselbare Spitze des sich in Bildung befindlichen oder schon gebildeten proletarischen Staatsapparates, daß das unmöglich ist, bevor der Sturz der B. durchgeführt ist, in erster Linie durch den prolrev. Aufstand, anders kann er nicht durchgeführt werden

.....

MATERIAL ZUR FRAGE DER ARBEITERREGIERUNG I

Internationale 3 1/2 (S 13)

" 3) Die Taktik im Übergangskampf.

...

Das wird noch verstärkt durch das Zwielficht, in dem die Lösung der Arbeiter- und Bauernregierung in den Beschlüssen und in der Praxis noch immer schwankt. Es wird den Massen nicht klargestellt, ob damit nur unsere höchste Übergangslösung oder unsere Endlösung gemeint ist, (nämlich nur der populäre Ausdruck der prol. dem. Diktatur). auch in der Tagespraxis wird das den Massen nicht gesagt.

An einer Stelle wird die höchste Übergangslösung mit der Formel "Regierung der Einheitsfront" ausgedrückt. Als wir diese Lösung vor zwei Jahren für Frankreich vorschlugen - damals war sie höchstaktuell, die damalige Lage schrie danach - wollte das IS nichts davon wissen, liess den Vorschlag liegen, liess kostbare ~~ZEITUNGSARTIKEL~~ Monate unbenutzt. Erst viel später, als die Lage bedeutend ungünstiger geworden war, kam es damit nachgehinkt.

...verräterische Charakter der stalinschen Politik in Frankreich... hoffnungslose verräterische Grundrichtung der kap. Koalitionsregierung unter Teilnahme der VF....

Dem musste, muss - bei beharrlichem Verknüpfen mit der revolüt. Kritik und Propaganda - der Kampf entgegengestellt werden für die prol. Einheitsfront gegen die gesamte B. zur Behebung der dringendsten Nöte der Massen, für die Einberufung eines prol. Einheitsfrontkongresses, für die darauf gestützte, von diesem Kongress kontrollierte Regierung der prol. Einheitsfront. Eben dafür die Massen zu gewinnen, sie dafür immer mehr zu mobilisieren, das war, das ist die Aufgabe, die die Lage der französischen Sektion stellte und noch immer stellt.

Noch um den zur Erwämpfung, Erzwingung dieser Einheitsfront, dieser Regierung notwendigen Massendruck hervorzurufen, in Bewegung zu setzen zur genügenden Höhe zu steigern, dazu bedarf es einer ganzen Kampagne....

" Kurzeln " S 24

" B) Nie und nimmer ist das zu verwirklichen durch offene oder verhöhlte, aber tatsächliche Zusammenarbeit mit der englischen B. , sondern nur durch konsequenten Kampf gegen sie.

Darum :

- a) Kampf für die Reinigung des ~~engl.~~ englischen Parlaments von den Kapitalisten.
- b) Kampf für die Abschaffung des aktiven und ~~EX~~ passiven Wahlrechtes der Kapitalisten zum Parlament
- c) Kampf für eine vom gereinigten Parlament gewählte prol. dem. Regierung der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger unter Führung der Arbeiterklasse."

" Bilanz " : Nichts Neues gegenüber I 3 1/2

Die internationale Rev. und die komm. Internationale. S 172

" Lenin versuchte seit April 1917 seinen Gegnern, die ihn des Überganges zur Position der "permanenten" Revolution beschuldigten, klar zu machen, dass die Diktatur des Prolet. und des Bauerntums zum Teil bereits in der Zeit der Doppelherrschaft entstanden ist. "

"Was nun?", " Nationalsozialismus "

S 108. Zur Einheitsfrontfrage.

" die Gründe für die Einheitsfront ergeben sich aus so grundlegenden und unabwiesbaren Notwendigkeiten des Kampfes von Klasse gegen Klasse (im marxistischen, nicht im bürokratischen Sinn der Worte)

S 129. "Vergessen ist, dass die Sowjets als Arbeiterparlamente geschaffen wurden und die Massen dadurch an sich zogen, dass sie in ihnen die Möglichkeit erschlossen, alle Teile der Arbeiterklasse unabhängig von Parteiunterschieden Seite an Seite zu versammeln,.."

S123. "VIII. Durch Einheitsfront zu den Sowjets als höchsten Organ der Einheitsfront.

"Wie die Gewerkschaften Elementarformen der Einheitsfront im wirtschaftlichen Bereich sind, so ist der Sowjet die höchste Form der Einheitsfront in der Phase des prol. Kampfes um die Macht."

S115. " In den letzten Augusttagen wurde Kornilow niedergeschlagen , eigentlich nicht mit Waffengewalt, sondern durch die blosse Einmütigkeit der Massen. Sogleich nach dem 3. September schlug Lenin in der Presse den Menschewiki und Sozialrevolutionären einen Kompromiss vor : Ihr bildet die Sowjetmehrheit, sagte er ihnen. Nehmt die Macht wir werden Euch gegen die B. helfen; garantiert uns volle Agitationsfreiheit und wir gewährleisten Euch friedlichen Kampf um die Mehrheit im Sowjet!

... Die Menschewiki und Sozialrevolutionäre lehnten den Kompromiss ab, d.h. den neuerlichen Vorschlag einer Einheitsfront gegen die B. Diese Ablehnung wurde in den Händen der Bolschewiki ein machtvolleres Werkzeug für die Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes, der sieben Wochen später Menschewiki und Sozialrevolutionäre hinwegfegte."

THESEN UEBER DEN KAMPF DER KOMMUNISTEN

11. Die Arbeiterregierung.

(Vergleich jener Absätze, in der sich die frühere Fassung des Punktes 11 im Protokoll (auf S. 1017) von der späteren, endgültigen Fassung in den Thesen und Resolutionen (auf S. 16-17) unterscheiden. Die ersten 10 Absätze beider Fassungen sind gleich, haben den gleichen Wortlaut. Es geht also um die folgenden 8-9 Absätze.)

PROTOKOLL (S. 1017)

I. Scheinbare Arbeiterregierungen:

1. liberale Arbeiterregierung, eine solche gab es in Australien, eine solche Regierung wird auch in absehbarer Zeit in England möglich sein.
2. Sozialdemokratische Arbeiterregierung (Deutschland).

II. Wirkliche Arbeiterregierungen:

3. Regierung der Arbeiter und armeren Bauern. Eine solche Möglichkeit besteht auf dem Balkan, der Tschechoslowakei usw.
4. Arbeiterregierung mit Teilnahme der Kommunisten.
5. Wirkliche revolutionäre proletarische Arbeiterregierung, die in reiner Form nur durch die kommunistische Partei verkörpert werden kann.

Die Kommunisten sind bereit, auch mit jenen Arbeitern zu marschieren, die die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats noch nicht erkannt haben. Die Kommunisten sind also auch bereit, unter gewissen Bedingungen und unter gewissen Garantien eine nicht rein kommunistische, ja sogar eine bloss scheinbare Arbeiterregierung zu unterstützen, natürlich nur soweit sie Arbeiterinteressen vertritt. Die Kommunisten erklären der Arbeiterschaft aber ebenso offen, dass ohne den revolutionären Kampf gegen die Bourgeoisie eine wirkliche Arbeiterregierung weder zu erreichen noch zu erhalten ist. Als wirkliche Arbeiterregierung ist nur eine Periode des Kapitalismus, wo die Regierung aufzufassen, die entschlossen ist, den ernstesten Kampf wenigstens zur Erfüllung der wichtigsten Tagesforderungen der Arbeiter gegen die Bourgeoisie aufzunehmen. Nur an einer solchen Arbeiterregierung können Kommunisten teilnehmen.

Die ersten zwei Typen der scheinbaren Arbeiterregierung (liberale und sozialdemokratische) sind nicht revolutionäre Regierungen, können aber unter Umständen den Zersetzungsprozess der bürgerlichen Gewalt beschleunigen. Die zwei weiteren Typen der Arbeiterregierung (Arbeiter- und Bauernregierung, sozialdemokratisch-kommunistische Regierung) bedeuten noch nicht die

THESEN UND RESOLUTIONEN (S. 16-17)

1. liberale Arbeiterregierung: eine solche gab es in Australien, eine solche Regierung wird auch in absehbarer Zeit in England möglich sein.
2. sozialdemokratische Arbeiterregierung (Deutschland).
3. Regierung der Arbeiter und armeren Bauern. Eine solche Möglichkeit besteht auf dem Balkan, in der Tschechoslowakei, Polen, usw.
4. Arbeiterregierung mit Teilnahme der Kommunisten.
5. Wirkliche proletarische Arbeiterregierung, die in reiner Form nur durch die kommunistische Partei verkörpert werden kann.

Die ersten beiden Typen sind keine revolutionären Arbeiterregierungen, sondern in Wirklichkeit verkappte Koalitionsregierungen zwischen Bourgeoisie und antirevolutionären Arbeiterführern. Solche "Arbeiterregierungen" werden in kritischen Zeiten von der geschwächten Bourgeoisie geduldet, um das Proletariat über den wahren Klassencharakter des Staates zu täuschen oder sogar mit Hilfe der korruptierten Arbeiterführer den revolutionären Ansturm des Proletariats abzuwehren und Zeit zu gewinnen. Die Kommunisten können sich an einer solchen Regierung nicht beteiligen. Sie müssen im Gegenteil den wahren Charakter dieser "falschen" Arbeiterregierung unerbittlich vor den Massen entlarven. In der gegebenen Niedergangsstufe der bürgerlichen Gewalt besteht die wichtigste Aufgabe darin, das Mehrheitsproletariat für die proletarische Revolution zu gewinnen, können aber auch diese Regierungen objektiv dazu beitragen, den Zersetzungsprozess der bürgerlichen Gewalt zu beschleunigen.

Die ersten zwei Typen der scheinbaren Arbeiterregierung (liberale und sozialdemokratische) sind nicht revolutionäre Regierungen, können aber unter Umständen den Zersetzungsprozess der bürgerlichen Gewalt beschleunigen. Die zwei weiteren Typen der Arbeiterregierung (Arbeiter- und Bauernregierung, sozialdemokratisch-kommunistische Regierung) bedeuten noch nicht die

Die Kommunisten sind bereit, auch mit jenen Arbeitern zu marschieren, die die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats noch nicht erkannt haben, mit solchen, die sozialdemokratischen, christlichen, parteilosen, syndikalistischen usw. Die Kommunisten sind also auch bereit, unter gewissen Garantien eine nichtkommunistische Arbeiterregierung zu unterstützen. Die Kommunisten erklären aber der Arbeiterschaft unter allen Umständen

Diktatur des Proletariats, sie sind nicht einmal ein geschichtlich unvermeidliches Übergangsstadium zur Diktatur, aber sie sind, wenn sie irgendwo zustandekommen, ein wichtiger Ausgangspunkt zur Erkämpfung dieser Diktatur. Die vollendete Diktatur des Proletariats ist nur diejenige wirkliche Arbeiterregierung (Ziffer 5), die aus Kommunisten besteht.

^(A. 17) offen, dass nur die Diktatur des Proletariats der Arbeiterklasse die wirkliche Befreiung sichert.

Die zwei weiteren Typen der Arbeiterregierung (Ziffer 3 und 4), an denen die Kommunisten teilnehmen koennen, bedeuten noch nicht die Diktatur des Proletariats, sie sind nicht einmal eine geschichtlich unvermeidliche Übergangsform der Diktatur, aber sie koennen dort wo sie zustandekommen, einen Ausgangspunkt zur Erkämpfung dieser Diktatur bilden. Die vollendete Diktatur des Proletariats ist nur diejenige wirkliche Arbeiterregierung (Ziffer 5), die aus Kommunisten besteht.

(Wichtige Stellen aus den ersten zehn Absätzen, die im Protokoll und in den Thesen und Resolutionen den gleichen Wortlaut haben.)

Abs. 2, Z. 8-13: Einer offenen oder maskierten buergerlich-sozialdemokratischen Koalition stellen die Kommunisten die Einheitsfront aller Arbeiter ~~massen~~ und eine Koalition aller Arbeiterparteien auf oekonomischem und politischem Gebiete zum Kampfe gegen die buergerliche Macht und zu ihrem schliesslichen Sturz gegenueber.

Abs. 3: Die elementarsten Aufgaben einer Arbeiterregierung muessen darin bestehen, das Proletariat zu bewaffnen, die buergerlichen, konterrevolutionaeren Organisationen zu entwaffnen, die Kontrolle der Produktion einzufuehren, die Hauptlast der Steuern auf die Schultern der Reichen abzuwalzen und dem Widerstand der konterrevolutionaeren Bourgeoisie zu brechen.

Abs. 4: Eine solche Arbeiterregierung ist nur moeglich, wenn sie aus dem Kampfe der Massen selbst geboren wird, sich auf kampfphaehige Arbeiterorgane stuetzt, die von den untersten Schichten der unterdrueckten Arbeitermassen geschaffen werden. Auch eine Arbeiterregierung, die einer parlamentarischen Konstellation entspringt, die also rein parlamentarischen Ursprungs ist, kann den Anlass zu einer Belebung der revolutionaeren Arbeiterbewegung geben. Es ist selbstverstaendlich, dass die Geburt einer wirklichen Arbeiterregierung und die weitere Aufrechterhaltung einer Regierung, die revolutionaere Politik betreibt, zum erbittertesten Kampf, eventuell zum Buergerkrieg mit der Bourgeoisie fuehren muss. Schon der Versuch des Proletariats, eine solche Arbeiterregierung zu bilden, wird von vornherein auf den schaarsten Widerstand der Bourgeoisie stossen. Die Loesung der Arbeiterregierung ist daher geeignet, das Proletariat zusammenzuschliessen und revolutionaere Kampaefe auszuloesen.

KKKKK Abs. 5: Die Kommunisten muessen sich unter Umstaenden bereit erkl hoeren, zusammen mit nichtkommunistischen Arbeiterparteien und Arbeiterorganisationen eine Arbeiterregierung zu bilden. Sie koennen das aber nur ~~im~~ dann tun, wenn Garantien dafuer vorhanden sind, dass die Arbeiterregierung wirklich einen Kampf gegen das Buergertum im oben angegebenen Sinne fuehren wird. Dabei bestehen die selbstverstaendlichen Bedingungen der Teilnahme der Kommunisten an einer solchen Regierung darin, dass,

Abs. 6: die Teilnahme an einer Arbeiterregierung nur mit Zustimmung der Komintern erfolgen kann;

Abs. 7: die kommunistischen Teilnehmer an einer solchen Regierung unter der strengen Kontrolle ihrer Partei stehen;

Abs. 8: die betreffenden kommunistischen Teilnehmer an dieser Arbeiterregierung in engster Fuehlung mit den revolutionaeren Organisationen der Massen stehen;

Abs. 9: 4. die kommunistische Partei ihr eigenes Gesicht und die volle Selbststaendigkeit ihrer Agitation unbedingt behaelt.

Abs. 10: Bei allen gressen Vorteilen hat die Arbeiterregierungsparole auch ihre Gefahren, ebenso wie die gesamte Faktik der Einheitsfront. Gefahren in sich birgt. Um diesen Gefahren vorzubeugen, muessen die kommunistischen Parteien folgendes ins Auge fassen: Jede buergerliche Regierung ist zugleich eine kapitalistische Regierung. Aber nicht jede Arbeiterregierung ist eine wirklich proletarische, d.h. ein revolutionaeres Machtinstrument des Proletariats. Die kommunistische Internationale muss folgende Moeglichkeiten beruecksichtigen:

ARBEITERREGIERUNG

Aussug aus dem Protokoll des 4. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale vom 5. November bis 3. Dezember 1922. Verlag der Kommunistischen Internationale 1923.

Aus der Rede von Sinowiew (Seite 66/2. Absatz - 67/2. Absatz).

"Die Lösung der Arbeiterregierung ist nicht genügend geklärt. Die Taktik der Einheitsfront ist fast universell anzuwenden. Man kann schwerlich ein Land nennen, wo eine bedeutende Arbeiterklasse besteht und wo die Taktik der Einheitsfront jetzt nicht angebracht wäre. Diese Taktik ist ebenso in Amerika, wie in Bulgarien, Italien und Deutschland am Platze. Diese Taktik ist bei der gegebenen allgemeinen Lage fast generell. Das kann man aber von der Lösung der Arbeiterregierung A r b e i t e r r e g i e r u n g bei weitem nicht sagen. Die Lösung der Arbeiterregierung ist keinesfalls so generell aufzufassen. Sie hat vielmehr beschränkte Bedeutung. Sie kann nur in solchen Ländern aufgenommen werden, wo das Machtverhältnis wirklich so ist, wo das Problem der Macht, das Problem der Regierung sowohl auf parlamentarischem, als auch ausserparlamentarischem Gebiete im Vordergrund steht. Gewiß kann man auch heute in Amerika mit der Parole der "Arbeiterregierung" gute propagandistische Arbeit leisten, indem man den Arbeitern auseinandersetzt: Sollt ihr euch befreien, dann müßt ihr die Macht in die Hände nehmen aber man kann nicht sagen, daß bei den gegebenen Kräfteverhältnissen in Amerika die Parole der Arbeiterregierung einen solchen Widerhall hervorrufen kann, wie es in der Tschechoslowakei der Fall war, in Deutschland werden kann und in Italien war und werden kann.

Die Lösung der Arbeiterregierung ist keine so generelle Lösung wie die Taktik der Einheitsfront. Die Lösung der Arbeiterregierung ist die bestimmte konkrete Anwendung der Taktik der Einheitsfront unter bestimmten Verhältnissen. Manche Fehler sind auf diesem Gebiete leicht zu begehen. Ich glaube, Genossen, wir müssen uns dagegen verwahren, daß man manchmal versucht, diese Parole als Universalmittel aufzufassen, so als müßten wir unbedingt durch eine Arbeiterregierung hindurchgehen. Ich glaube, soweit man auf diesem Gebiete prophezeien kann, kann man vielerlei sagen, daß die Arbeiterregierung nur ausnahmsweise zu einer Tatsache werden wird, nur unter ganz speziellen, konkreten Verhältnissen in diesem oder jenem Lande. Ausserdem heißt das keinesfalls, daß wir durch eine Periode halbfriedlicher Natur hindurchgehen werden und daß die Arbeiterregierung uns die Last des Kampfes abnehmen wird. Die Arbeiterregierung, die sich nur auf parlamentarische Positionen begründen würde, wäre nichts wert. Sie würde nur eine kleine Episode im Kampfe sein und den Bürgerkrieg nicht aufhalten. Das will nicht sagen, daß die Parole der Arbeiterregierung unter den gegebenen Verhältnissen nicht anzuwenden ist. Die Arbeiterklasse muß sich darüber klar sein, daß die Arbeiterregierung nur eine Übergangsstufe sein kann, daß die Arbeiterregierung keinesfalls die Kämpfe, den Bürgerkrieg ausschalten wird. Das muß klar ausgesprochen werden. Nur wenn wir die Gefahren dieser Lösung sehen, nur dann können wir ruhig von dieser Waffe Gebrauch machen.

Auch die Einheitsfronttaktik hat ihre Gefahren, darauf hat die Exekutive in ihren Dezemberthesen hingewiesen. Besonders grosse Gefahren birgt sie in der Form der Arbeiterregierung. Das wird in Ländern mit parlamentarischen Traditionen, wie zum Beispiel in Frankreich, zu so aufgefaßt, als ob es sich um etwas anderes für uns handelte als um die Diktatur des Proletariats. Wir verstehen unter dieser Parole nichts anderes als Anwendung der Diktatur des Proletariats. Auch wenn die Arbeiterregierung kommen sollte, können wir den Bürgerkrieg nicht vermeiden. Unter Umständen wird er durch sie sogar noch verschärft werden.

Ernst Käiser Deutschland 75/5 - 76/5

"Die schwierigste Frage, die wir bei der Anwendung der Taktik der Einheitsfront zu erledigen hatten und vielleicht noch nicht überwunden haben, ist die Frage der Arbeiterregierung. Wir müssen zwischen sozialdemokratischen und Arbeiterregierungen unterscheiden. Sozialdemokratische Regierungen haben wir innerhalb Deutschlands in Sachsen und Thüringen -

früher auch in Gotha -, Regierungen, die wir unterstützen müssen, aber Regierungen, die nichts zu tun haben mit dem, was wir unter Arbeiterregierung verstehen. Wenn wir wünschen, daß sich die Internationale für die Lösung der Arbeiterregierung einsetzt, wenn wir insbesondere wünschen, daß diese Lösung von den Bruderparteien, die ungefähr unter gleichen Verhältnissen arbeiten, mit aufgenommen wird, dann geschieht das nicht in dem Sinn, daß wir von ihnen verlangen, daß sie sich für sozialdemokratische Regierungen einsetzen oder an ihnen beteiligen, sondern für Arbeiterregierungen kämpfen und uns dadurch den Kampf erleichtern. Die Arbeiterregierung unterscheidet sich wesentlich von einer sozialdemokratischen Regierung, und zwar dadurch daß sie nicht nur die Etikette einer sozialistischen Politik trägt, sondern in ihrer Praxis wirklich sozialistisch kommunistische Politik betreibt. Insofern wird die Basis einer Arbeiterregierung nicht eine parlamentarische oder nur in nebensächlicher Beziehung eine parlamentarische sein, sondern sie wird getragen werden müssen von den breiten Massen, und ihre Politik wird sich grundsätzlich von der Politik der sozialdemokratischen Landesregierungen unterscheiden, wie wir sie Augenblicklich in einzelnen Ländern Deutschlands haben.

Nun entsteht die Frage, die auch Genossen Sinowjew angeschnitten hat: Ist die Arbeiterregierung ein notwendiges Stadium der Arbeiterbewegung in den verschiedenen Ländern? Wir antworten darauf: Nein, sie hat kein notwendiges Produkt, aber eine geschichtliche Möglichkeit. Es ist möglich, daß solche Arbeiterregierungen entstehen, und eine Zeitlang sich auch halten. Damit wird auch die zweite Frage beantwortet: Ist es möglich, daß sich eine Arbeiterregierung lange hält, oder wird sie nur von ganz vorübergehender Dauer sein? Um diese Frage beantworten zu können, muß man sich klar werden, was überhaupt eine Arbeiterregierung ist, und ob es Unterschiede gibt zwischen Arbeiterregierung und Diktatur des Proletariats. Genosse Sinowjew hat heute diesen Unterschied zwischen Arbeiterregierung und Proletarischer Diktatur festgestellt. Bei den Erörterungen über diese Frage ist das nicht immer genügend klar geschehen. In dem Bericht über eine Sitzung der erweiterten Exekutive ist auf Seite 123 folgende Äußerung des Genossen Sinowjew wiedergegeben:

"Die Arbeiterregierung ist dasselbe, was die Diktatur des Proletariats ist. Sie ist ein Pseudonym der Sowjetregierung. (Z w i s c h e n r u f: Hört, hört! - bei den Deutschen.) Sie ist bequemer für die einfachen Arbeiter, und darum wollen wir diese Formel gebrauchen?"

Unserer Auffassung nach ist das nicht richtig. Die Arbeiterregierung ist nicht die Diktatur des Proletariats (sehr richtig - bei den Deutschen), sondern sie ist zunächst eine Lösung, die wir aufstellen, um die Arbeiter zu gewinnen und davon zu überzeugen, daß sich die proletarische Klasse im gemeinsamen Kampfe gegen die bürgerliche Klasse organisieren muß. Wenn diese Lösung befolgt oder angenommen werden sollte von der Mehrheit der Arbeiterschaft und diese wirklich den Kampf für diese Lösung aufnimmt; wird es sich sehr bald herausstellen, daß der Versuch der Verwirklichung dieser Arbeiterregierung, wenigstens in den meisten Ländern mit einer stark proletarischen Bevölkerung, entweder unmittelbar zur Diktatur des Proletariats führen wird oder zu längeren Phasen von ganz verschärften Klassenkämpfen, also zum ausgesprochenen Bürgerkrieg in allen seinen Formen.

Insofern betrachten wir die Arbeiterregierung als eine notwendige und nützliche Parole zur Gewinnung der Massen deren Verwirklichung führen wird zu einer Phase verschärfter Klassenkämpfe, aus denen dann letzten Endes die proletarische Diktatur hervorgehen wird. "

Radek 101/2 - 102/3

"Was die Frage der Arbeiterregierung anbelangt, so will ich in der Rede der Genossin Fischer ein sehr glückliches Wort unterstreichen. Sie hat gesagt, es besteht die Gefahr der Prämissierung des Kommunismus ins Westliche. Über diese Gefahr möchte ich ein paar Worte sagen. Als Genosse Sinowjew in der erweiterten Exekutive sagte, die Arbeiterregierung sei für uns ein Pseudonym für die Diktatur des Proletariats, - Genosse Meyer hat es

hier so zitiert, ich weiß nicht, ob er es wörtlich gesagt hat -, so ist diese Definition, die nach meiner Überzeugung nicht richtig ist, aus einer Sorge entstanden eben aus der Sorge, die die Genossin Fischer hier mit ihren Worte "Fränsierung ins Westliche" bezeichnet hat. Für viele Genossen ist die Idee der Arbeiterregierung so eine Art sanftes Schlummerkissen. Sie sagen: Diktatur, der lang Teufel weiß, wann sie kommt, jedenfalls ist es sehr schwierig, die Agitation unter der Lösung der Diktatur zu führen; da sage ich lieber Arbeiterregierung, das klingt sehr sanft und unschuldig. Niemand weiß was das ist. Vielleicht wird es etwas sein. Jedenfalls erscheint es aber nicht so gefährlich.

Diese Gefahr muß durch die Art unserer Agitation beseitigt werden. Die Arbeiterregierung ist nicht die Diktatur des Proletariats, das ist klar. Sie ist eine der möglichen Übergangspunkte zu der Diktatur des Proletariats. Dieser mögliche Übergangspunkt besteht darin, daß die Arbeitermassen im Westen nicht politisch Amorph waren, wie im Osten, nicht ungegliedert. Sie sind gegliedert in Parteien und sie hängen an den Parteien. Im Osten, in Russland, war es leichter, als der revolutionäre Sturm gebann, sie direkt ins Lager des Kommunismus zu bringen. Bei euch ist das viel schwieriger. Die Deutschen, Norwegischen, tschechoslowakischen Arbeiter werden sich viel leichter dafür aussprechen: ja keine Koalition mit dem Bürgertum, lieber eine Koalition der Arbeiterparteien, die uns den Achtstundentag sichern, ein Stück Brot mehr geben usw., usw. Dann wird eine solche Arbeiterregierung entstehen, sei es in Vorkämpfen, sei es auf Grund einer parlamentarischen Kombination und es ist ein Unsinn, die Möglichkeit einer solchen Situation abzulehnen, es ist ein Unsinn, die Doktrin abzulehnen.

Nun wird die Frage darin bestehen: legen wir uns auf dieses Ruhekissen und ruhen wir uns aus, oder suchen wir dieselben Massen auf Grund ihrer Illusionen in den Kampf zu bringen für die Ausführung des Programms der Arbeiterregierung? Werden wir die Arbeiterregierung als ein Ruhekissen auffassen, so wird nicht nur die Arbeiterregierung Bankrott machen, sondern wir werden politisch geschlagen werden; wir werden zusammen mit den Sozialdemokraten als eine neue Sorte von Betrügern dastehen. Erhalten wir den Massen das Bewußtsein aufrecht, Arbeiterregierung ist kein Dreck, wenn dahinter nicht Arbeiter stehen, die sich die Waffen nehmen, die Betriebsräte bilden, diese Regierung stossen und ihr nicht erlauben, Kompromisse nach Rechts zu schließen, so wird die Arbeiterregierung ein Ausgangspunkt zum Kampfe um die Diktatur des Proletariats, und sie wird einer späteren Sowjetregierung Platz machen und nicht ein Ruhekissen sein, sondern die Periode des Kampfes um die Macht mit revolutionären Mitteln einleiten.

Ich glaube, einer der Genossen sagte: die Arbeiterregierung ist nicht eine historische Notwendigkeit sondern eine historische Möglichkeit. Das ist nach meiner Überzeugung eine richtige Formel. Es wäre vollkommen unrichtig, es so darzustellen, daß die Entwicklung der Menschen vom Affen bis zum Volkskommissar obligatorisch durch die Phase der Arbeiterregierung gehen muß (Heiterkeit). Aber diese Variante ist in der Geschichte möglich, und sie ist in erster Linie in einer Reihe von Ländern möglich, wo sich neben starken proletarischen Bewegungen Bauernbewegungen befinden, oder wo die Arbeiterklasse so groß ist wie in England, wo die Bourgeoisie keine direkten grossen Kampfmittel gegen die Arbeiterklasse hat. In England ist ein parlamentarischer Sieg der Arbeiterklasse möglich. Es wird jetzt bei diesen Wahlen nicht kommen, aber möglich ist er, und dann wird die Frage entstehen: was ist die Arbeiterregierung? Eine Auflage der Bürgerlich-Liberalen Regierung und nichts mehr, oder können wir sie zwingen mehr zu sein? Ich glaube, daß ~~maxim~~ Austen Chamberlain recht hat, wenn er sagt: Gelangt die Arbeiterregierung in England zur Macht, so beginnt sie mit der Macht von Clynes und endet mit der Macht der Linken, weil sie die Arbeitslosenfrage zu lösen hat.

Also, Genossen, in dieser Frage, glaube ich, hat die Exekutive im grossen und ganzen in der Teilung des Problems recht, indem sie einerseits vor einer vollkommenen Intransigens warnt, die sagt: entweder Sowjetregierung oder nicht, und andererseits vor der Illusion warnt, die aus der Arbeiterregierung einen Fallschirm machen könnte."

Grasidori (Italien) 122/1 - 122/unten

"Ich habe niemals die Ansicht des Genossen Sinowjew geteilt, der anfänglich des Glaubens zu sein schien, daß die Arbeiterregierung ein Synonym für Diktatur des Proletariats ist. Ich bemerke mit Vergnügen, daß diese Auffassung durch ihn selbst und durch das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale berichtigt worden ist. Unserer Meinung nach stellt sich das Problem folgendermaßen dar: In den Ländern, wo für die Arbeiterklasse die Möglichkeit besteht, die Macht zu erringen, ist die Arbeiterregierung das Ergebnis der Einheitsfront.

In der Tat, ein Teil der Arbeiterklasse, der sich noch unter dem Einfluß der Sozialdemokratie befindet, glaubt Augenblicklich noch nicht an die Diktatur des Proletariats. Um sie dazu zu bringen, die Macht an sich zu reißen, muß man sich mit der Formel der Arbeiterregierung begnügen.

Man kann die historische Möglichkeit zugeben, daß die Arbeiterregierung eine reale Stufe zwischen der bürgerlichen Regierung und der Diktatur des Proletariats sei. In diesem Fall ist es möglich, daß die Arbeiterregierung noch parlamentarische Formen besitzt.

Diese Möglichkeit ist eine der Ursachen, die vielen Genossen die Auffassung der Arbeiterregierung so sehr erschwert. Für Italien, wo die ehemalige antiparlamentarische Fraktion der sozialistischen Partei in der Bildung und der Organisation unserer kommunistischen Partei eine so ungeheure Rolle spielt, ist eine derartige Schwierigkeit typisch. Viele unserer besten Genossen sind von der Idee der Arbeiterregierung gerade deshalb so erschreckt, weil sie die parlamentarische Form fürchten.

Darin liegt aber ein grosser Irrtum; Das habe ich in der Majorität meiner Partei immer gesagt.

In einem Lande, wo ein grosser Teil der Arbeiterklasse noch von den demokratisch-bürgerlichen oder halbbürgerlichen Ideen beeinflusst ist, kann es wohl geschehen, daß die Arbeiterregierung sich während einer gewissen Zeit einerseits auf eine Gewerkschaftsorganisation, der man bemüht sein muß, immer grössere Bedeutung zu geben, andererseits auf noch parlamentarische Formen stützt. Wir können die Arbeiterregierung nicht verwerfen, bloß weil sie während einiger Zeit parlamentarische Formen besitzen könnte. Das wäre ein grosser Fehler. In Rußland haben die Kommunisten nach der Oktoberrevolution alles getan, um die politische Macht der Sowjets, in denen sie noch die Minderheit bildeten, ständig zu steigern, und doch haben sie das Parlament, wo die Regierung bloß sozialdemokratisch war, nicht verlassen. In Deutschland hat es nach dem Sturz des Kaiserreichs ein Parlament und gleichzeitig Sowjets gegeben.

Selbstverständlich müssen die Kommunisten den Arbeitern gegenüber immer bei der Behauptung beharren, daß eine wahre Arbeiterregierung sich nur durch den bewaffneten Kampf gegen die Bourgeoisie und unter der wachsenden Kontrolle der Klassenorganisationen bilden und festigen könne. Ausserdem müssen sie immer betonen, daß, falls man nicht ehestens zur Diktatur des Proletariats gelange, die Arbeiterregierung den Angriffen der Bourgeoisie nicht widerstehen können.

Sinowjew 189/unten - 197/2

Schlußwort zum Bericht der Exekutive

"Genossen, erlauben sie, daß ich zunächst das Kapitel Arbeiterregierung etwas ausführlicher bespreche. Es ist mit nicht ganz klar, ob wirklich in unserer Mitte ernste Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage bestehen, oder ob diese Frage vielleicht nur nicht ganz gut erläutert worden ist und ob es sich nicht zum Teil nur um die Terminologie handelt. Im Laufe des Kongresses und bei der Abfassung der Resolution über die taktischen Fragen, die wir nach den Fragen der russischen Revolution behandeln werden, wird sich das zeigen. Für mich handelt es sich absolut nicht um das Wort "Pseudonym", das hier zitiert worden ist. Ich bin gerne bereit, in diesem Streit um das Wort nachzugeben. Doch es handelt sich um

die Auffassung. Ich glaube, Genossen, die Frage wird am klarsten, wenn ich nun zunächst folgendes ausspreche. Jede bürgerliche Regierung ist zugleich eine Bourgeoisierregierung, eine kapitalistische Regierung. Man kann sich schwerlich eine bürgerliche Regierung vorstellen, eine Regierung der bürgerlichen Klasse, die nicht zugleich eine kapitalistische Regierung wäre. Aber leider kann man sich das Umgekehrte sagen. Nicht jede Arbeiterregierung ist eine sozialistische Regierung. Diese Antithese ist sehr tiefer Natur. Es ist eine Umschreibung der Tatsache, daß die Bourgeoisie innerhalb unserer Klasse ihre Vorposten hat, und nicht umkehrt. Wir können unmöglich unsere Vorposten im Lager der Bourgeoisie haben.

Jede bürgerliche Regierung ist also eine Bourgeoisierregierung, und sogar manche Arbeiterregierungen können ihrem sozialen Kern Inhalte nach Bourgeoisierregierungen sein. Aber das Umgekehrte kann man nicht sagen. Meiner Meinung nach ist dies der springende Punkt: Es gibt Arbeiterregierungen und Arbeiterregierungen. Ich glaube, man kann sich vier Arten von Arbeiterregierungen vorstellen (das erschöpft die Liste der Möglichkeiten bei weitem noch nicht)! Es kann eine Arbeiterregierung geben, die ihrem Inhalt nach eine liberale Regierung ist, wie zum Beispiel die australische Arbeiterregierung. Es gab eine australische Arbeiterregierung, und manche unserer australischen Genossen sagen, die Parole der Arbeiterregierung sei unrichtig, und zwar deshalb, weil in Australien schon solche Arbeiterregierungen gewesen seien und sie bürgerlich waren. Es waren dort wirklich Arbeiterregierungen, aber ihrem Inhalt nach liberaler Natur, es waren bürgerliche Arbeiterregierungen, wenn man sie so nennen darf.

Wir haben jetzt in England Wahlen. Es wird wahrscheinlich in diesen Wahlen noch nicht dazu kommen, aber theoretisch kann man sich ganz gut eine Lage vorstellen, daß eine Arbeiterregierung kommt, die der australischen Arbeiterregierung ähnlich ist und ihrem Inhalt nach eine liberale Arbeiterregierung ist. Diese liberale Arbeiterregierung kann in England bei der jetzigen Sachlage auch zum Ausgangspunkt zur Revolutionierung des Landes werden. Das kann sein. Aber sie selbst ist nichts weiter als eine liberale Arbeiterregierung. Wir, die Kommunisten, stimmen jetzt in England für die Labour-Party. Das ist dasselbe, als wenn wir für eine liberale Arbeiterregierung stimmen würden. Die Kommunisten in England sind genötigt, bei der jetzigen Lage für eine liberale Arbeiterregierung zum stimmen. Das ist eine absolut richtige Taktik. Warum? Weil das objektiv ein Schritt vorwärts sein wird, weil eine liberale Regierung in England am besten den Bankrott des Kapitalismus vorbereiten wird. Wir haben bereits in Rußland in der Kerenski Zeit gesehen, obwohl die Liberalen Agenten des Kapitalismus waren. Plechanow nannte die Menschewiki in der Epoche vom Februar bis zum Oktober 1917 halbe Bolschewiki. Wir meinten, dies sei falsch, sie seien keine Bolschewiki, auch nicht um ein Viertel. Wir sagten das, weil wir mit ihnen im heißen Kampfe standen und weil wir ihre Verrätereien gegenüber dem Proletariat sahen. Objektiv hatte Plechanow aber Recht. Objektiv war die Menschewistenregierung am besten geeignet, dem Kapitalismus das Spiel zu verpfuschen, ihm die Lage unmöglich zu machen. Unsere Parteigenossen, die im Kampfe gegen die Menschewiki standen, konnten dieses Moment damals noch nicht sehen.

Man steht gegeneinander im Kampfe. Man sieht nur, daß sie Verräter an der Arbeiterklasse sind. Sie sind nicht Gegner der Bourgeoisie, aber wenn ihnen die Waffe der Bourgeoisie eine Zeitlang in die Hand gedrückt wird, können sie manche Schritte tun, die objektiv gegen den bürgerlichen Staat gerichtet sind. Wir unterstützen also in England die liberale Arbeiterregierung und auch die Labour-Party. Die englische Bourgeoisie hat auch Recht, wenn sie sagt: Die Arbeiterregierung fängt bei Clynes an und kann beim linken Flügel enden.

Das ist der erste Typus der möglichen Arbeiterregierung.

Der zweite Typus ist der einer sozialdemokratischen Regierung. Man kann sich in Deutschland vorstellen, daß die USPD eine rein "sozialistische" Regierung bildet. Das wird auch eine Arbeiterregierung sein (natürlich in Gänsefüßchen). Man kann sich eine Lage vorstellen, wo wir dieser Regierung einen bedingten Kredit gewähren, wo wir ihr eine bedingte Unter-

stützung angedeihen lassen. Man kann sich vorstellen, daß unter bestimmten Umständen eine "sozialistische" Regierung eine Etappe zur Revolutionierung der Lage ist.

Das ist die zweite Möglichkeit.

Ein dritter Typus ist die sogenannte Koalitionsregierung, das heißt eine Regierung, in der Sozialdemokraten, Gewerkschaftsführer, Parteilose und vielleicht auch Kommunisten sitzen können. Man kann sich diese Möglichkeit vorstellen. Eine solche Regierung ist noch nicht die Diktatur des Proletariats. Sie ist vielleicht ein Ausgangspunkt für die Diktatur des Proletariats. Wenn alles gut geht, werden wir aus einer solchen Regierung einen Sozialdemokraten nach dem anderen hinausbugsiieren, bis die Macht in den Händen der Kommunisten bleibt. Das ist also eine historische Eventualität.

Viertens habe ich eine Arbeiterregierung im Auge, die wirklich eine Arbeiterregierung, das heißt eine kommunistische Arbeiterregierung, denn eine Andere ist keine wirkliche Arbeiterregierung. Von dieser vierten Möglichkeit glaube ich, daß sie ein Pseudonym für Diktatur des Proletariats ist, wirklich - eine Arbeiterregierung im vollen Sinne des Wortes.

Damit ist die Frage bei weitem nicht erschöpft. Es kann ein fünfter oder sechster Typus vorkommen und sie alle können gut ein Ausgangspunkt für eine weitere Revolutionierung der Lage sein.

Ich fürchte, daß wir auf der Jagd nach einer streng wissenschaftlichen Definition des Politischen übersehen. Es handelt sich für mich nicht um Haarspaltereien wissenschaftlicher Definitionen, sondern darum, daß man das Revolutionäre nicht versäumt. Man hat oft das Gefühl, daß sich manche Genossen die Sache so vorstellen, daß wir mit den Sozialdemokraten bloß zusammengehen brauchen und schon eine Arbeiterregierung haben. Man vergißt dabei das Mier: daß man zunächst die Bourgeoisie stürzen muß. Die Bourgeoisie wird ihren Platz nicht freiwillig abtreten, sie wird um ihre Macht ringen.

Man soll nicht vergessen: außer den Arbeiterparteien besteht noch die Bourgeoisie, die jahrhundertlang an der Macht gewesen ist und die alles tut, um für diese Macht zu kämpfen.

Um also eine Arbeiterregierung im revolutionären Sinne zu bilden, muß man zunächst die Bourgeoisie stürzen - das ist das Wichtigste. Wir wollen nicht vergessen, daß wir zweierlei zu unterscheiden haben: Erstens unsere Methoden der Agitation, wie wir am besten zum einfachen Arbeiter sprechen, wie wir ihm am besten seine Lage begreiflich machen können. Dazu, glaube ich, ist die Parole der Arbeiterregierung wohl geeignet. Und es gibt eine zweite Frage, die Frage, wie die Ereignisse sich historisch entwickeln werden, wie die Revolution konkret vor sich gehen wird.

Wir wollen den Vorhang der Zukunft hier etwas lüften.

Wie wird die Revolution marschieren? Wir wollen Vermutungen aufstellen - durch alle Stadien der Arbeiterregierung, der Koalitionsregierung und dann des Bürgerkrieges. Wir alle lieben es, über den weiteren Verlauf der Revolution zu weissagen, aber man kann bloß voraussagen, daß alle unsere Prophezeiungen nicht eintreffen werden. Die Revolution wird sehr wahrscheinlich anders kommen, als wir es uns vorstellen, durch eine ganz andere Tür. Das haben wir auch bei unserer russischen Revolution gesehen. Vor fünf Jahren hat man sie vorgestellt, daß man uns durch die Blockade, durch den Hunger auf die Knie zwingen würde usw. Man hat an verschiedene Eventualitäten gedacht, nur die Eventualität der neuen ökonomischen Politik und den jetzigen Weg der Revolution hat niemand vorausgesehen.

Die Lage liegt in allen Ländern verschieden. Wahrscheinlich wird die Revolution auch in Deutschland und in England ganz verschieden kommen. Das soll nicht bedeuten, daß wir als bewusste Revolutionäre den Vorhang der Zukunft nicht lüften dürfen. Wir sind denkende Menschen, wir wollen der Arbeiterklasse vorangehen. Wir müssen die Dinge von allen Seiten zu klären versuchen. Aber es ist wirklich schwer, hier etwas vorzusagen. Wenn wir die Parole der Arbeiterregierung von diesem Standpunkt aus betrachten, als konkrete Frage des Weges zur proletarischen Revolution,

so kann man sehr bezweifeln, ob die Weltrevolution unbedingt durch die Tür der Arbeiterregierung hereinpasieren wird. Gestern wurde von unserem Freunde Nadk gesagt, daß die Arbeiterregierung eine Möglichkeit des Übergangs zur Diktatur des Proletariats ist. Ich möchte sagen, es ist nur eine Möglichkeit, oder wenn ich mich ganz richtig ausdrücken soll, es ist ganz ausnahmsweise eine Möglichkeit. Das will nicht heißen, daß die Parole der Arbeiterregierung nicht möglich sei. Sie ist richtig. Sie wird uns dort wo die Machtverhältnisse dazu geeignet sind, grosse Erfolge in der Agitation bringen. Aber wenn wir die Frage des Weges prüfen, die Frage, ob die Revolution unbedingt diesen Weg gehen wird, so sage ich: das ist keine Frage, die hier zu lösen ist. Das ist ein Weg, der wahrscheinlich der ungewöhnlichste ist. In Ländern mit entwickelter Bourgeoisie werden wir die Macht nicht anders erobern als im Bürgerkrieg, und wenn wir die Bourgeoisie im Bürgerkrieg beseitigt haben werden, so wird es für einen größeren Zeitabschnitt schwerlich eine Zwischenpause geben. Das kann sein, aber es lohnt sich nicht, darüber zu streiten, man kann nur Vermutungen aufstellen. Das Einzige, was wir brauchen, ist, daß wir alle grundlegenden Eventualitäten des Weges der Revolution klar sehen. Es kann eine Arbeiterregierung geben, die nichts anderes ist als eine liberale Arbeiterregierung, wie sie in England, Australien usw. möglich war. Diese Arbeiterregierung kann objektiv für die Arbeiterklasse von Nutzen sein. Die Agitation für die Arbeiterregierung ist richtig, in der Agitation können wir sehr viel damit machen. Aber was wir dabei nicht vergessen sollen, ist die revolutionäre Perspektive.

Ich habe da eine schöne Stelle aus einem Blatt des tschechoslowakischen Ministers Benes. Ich werde ihnen die Stelle vorlesen. Der "Cas", Organ des Ministers Benes, schreibt am 13. Dezember:

"Unter der Losung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit beut die kommunistische Partei die Einheitsfront der Arbeiter aus. Den Kommunisten ist die Findigkeit nicht abzusprechen. Sie verstehen es, die gleiche Sache den Arbeitern in verschiedener Form darzubieten. So zum Beispiel fingen die Kommunisten seinerzeit eine Agitation für die Bildung von Sowjets an; als diese Agitation zu keinen Resultaten führte, stellten die Kommunisten die Agitation für die Bildung von Sowjets ein, um sie nach anderthalb Jahren unter der Maske von Einheitsfront-Ausschüssen von neuem anzufangen. Gewiß könnte die proletarische Einheitsfront zu einer riesigen Kraft werden, wenn progressive Ideen ihre Grundlage bilden würden usw.

Ich glaube, dieser Bourgeois hat recht. Es wäre erwünscht, daß wir öfters ein solches Lob verdienen. Ja, wir Kommunisten, die wir mit der Arbeiterklasse zu tun haben, die von der Bourgeoisie auch geistig jahrzehnte-, jahrhundertlang geknechtet worden ist, wir müssen versuchen, unsere Klasse durch alle Mittel aufzuklären. Ich habe gesagt, es kann eine Arbeiterregierung geben, die in Wirklichkeit eine bürgerliche Regierung ist, aber es kann auch eine Arbeiterregierung geben, die wirklich revolutionär handelt. Wir müssen versuchen, die rückständigen Teile der Arbeiterklasse auf verschiedene Weise aufzuklären, wenn dies leichter ist - auch auf dem Wege der Einheitsfront. Aber der Inhalt unserer Aufklärungsarbeit muß stets derselbe bleiben.

Noch eines, Genossen: Sowjetregierung bedeutet nicht immer Diktatur des Proletariats. Keinesfalls. Eine Sowjetnebenregierung hat in Ausland neben der Kerenski-Regierung acht Monate bestanden und war keine Diktatur des Proletariats. Wir waren dennoch für die Parole der Sowjetregierung.

Darum glaube ich, Genossen, daß wir ruhig die Parole der Arbeiterregierung weiter verfolgen sollen, aber nur unter der einzigen Bedingung, daß wir uns dabei klar sind, um was es sich handelt. Wehe uns, wenn wir in der Agitation auch nur eine Minute lang die Meinung aufkommen ließen, es werde unbedingt eine Arbeiterregierung kommen, sie könnte auch auf friedlichem Wege zustande kommen, es gebe eine feste organische Periode, die den Bürgerkrieg ersetzen könnte usw. Wenn solche Auffassungen bei uns vorhanden sind - und sie sind vielleicht irgendwo vorhanden -, dann muß man sie entschieden bekämpfen und die Arbeiterklasse in dem Sinne ersinnen, daß man ihr sagt: Ja, liebe Freunde, um eine Arbeiterregierung zu errichten, muß man zunächst die Bourgeoisie stürzen und besiegen!

Das ist das Wesentliche an dieser Parole. Willst du eine Arbeiterregierung haben, schön, so send wir sogar mit den Sozialdemokraten einverstanden; Wenn wir auch sagen, sie werden dich verraten, so sind wir doch für eine solche Arbeiterregierung, aber nur unter der Bedingung, daß sie bereit ist, Schulter an Schulter mit uns die Bourgeoisie zu bekämpfen. Wenn du willst, so werden wir den Kampf gegen die Bourgeoisie aufnehmen, und wenn eine Arbeiterregierung aus diesem Kampf hervorgeht, wird sie auf fester Grundlage stehen und wird wirklich ein Auftakt, ein Anfang der Diktatur des Proletariats sein. An und für sich handelt es sich nicht um das Wort "Pseudonym" - ich schenke dieses Wort den Genossen Meyer gern -, sondern es handelt sich darum, daß wir eine klare Linie in dieser Frage haben. Keinesfalls ist dies eine Kriegslinie, durch die wir der Bourgeoisie den Versicht auf den Bürgerkrieg ablisten können. Die Internationale soll eine gute Strategie machen, aber es gibt keine Strategie, mit der man den Bürgerkrieg vermeiden und glatt auf dem Parkett zu einer Arbeiterregierung kommen kann. Das gibt es in der Natur nicht. Das Entscheidende ist der Kampf, das Besiegen der Bourgeoisie; wenn wir sie bezwungen haben, dann können verschiedene Formen der Arbeiterregierung eintreten.

Eine Arbeiterregierung kann in England in der jetzigen Lage objektiv revolutionierend wirken, und wir werden sogar eine beschränkte Menschewistisch-Liberale Arbeiterregierung unterstützen. Aber das ist noch keineswegs eine Vermeidung des Klassenkampfes, das ist nur eine andere Form des Klassenkampfes. Das Vorhandensein einer solchen Arbeiterregierung bedeutet nicht, daß wir die wirksamste Form, die des Bürgerkrieges, vermeiden können - keineswegs. Wir wissen, unter gewissen Bedingungen kann sich eine solche Menschewistisch-Liberale Arbeiterregierung mit viel größerem Blutdurst als eine Bourgeoisieregierung gegen uns wenden - das hat Noske bewiesen und das haben auch unsere Menschewiki bewiesen. Das kann also keineswegs die Möglichkeit bedeuten, den Bürgerkrieg vorzubeugen. Darum meine ich, Genossen, daß diese Parole als Agitationsparole unbedingt richtig ist, wenn wir wirklich verstehen, dies revolutionär auseinanderzusetzen. Nehmen wir zum Beispiel in Frankreich die Parole Regierung Blum - R. Frossard. Die Exekutive ist für sie verantwortlich. Wir hatten sie den Genossen im Laufe der Diskussion vorgeschlagen. Sie war jedoch in Frankreich verfrüht. Warum? weil dort bei den Traditionen der Partei diese Parole als eine parlamentarische Kombination aufgefasst wurde. Theoretisch hatte die Exekutive vollkommen Recht, als sie sagte, wir könnten auf die Lösung der Arbeiterregierung nicht verzichten. Es war eine Ventualität, eine Möglichkeit, eine revolutionäre Perspektive, aber bei den konkreten Verhältnissen und Bedingungen war sie verfrüht. Wenn wir dort die Einheitsfronttaktik mit dem Achtstundentag angefangen hätten, wäre es vielleicht besser gewesen. So hat man sofort angefangen zu Schnüffeln, man sagt: vielleicht hat man schon Verhandlungen angefangen, um die Parteien zu vereinigen usw. Man muß das eben praktisch nehmen, wie es ist. Einige Freunde unter den Linken haben da vielleicht auch ein bißchen übertrieben. Wenn ich nicht irre, war es unser Freund, Genosse Solvarine, der geschrieben hat: "In Rußland gab es auch eine Periode, wo man eine Regierung Martow-Lenin gemacht hat." Das stimmt nicht. Eine solche Zeit gab es in Rußland nicht. Dann muß man verstehen, daß bei uns der Sturz des Zarismus halbwegs der Sturz der Bourgeoisie war. Die Februarrevolution war anfangs zwar eine bürgerliche Revolution, aber nicht ganz bürgerlicher Natur; Sie war schon von Anfang an eine große Volksrevolution und hatte dabei die Oktoberrevolution im Schoße. Sie hatte schon am ersten Tag Soldatenräte, aber nicht solche, die man, wie Noske es tat, nach ein paar Monaten nach Hause schickte, sondern solche, die gleich am Anfang Kerenski an der Gurgel packten.

Bei einer derartigen Lage, wo die Menschewiki wirklich eine Nebenregierung darstellten, war es richtig, zu sagen: wir wollen eine Koalitions-Arbeiterregierung bilden. Wie sie wie en, hatte das auch objektiv zu nichts geführt. Es kam zum Bürgerkrieg. Nur mit der Waffe in der Hand haben wir unser Ziel erreicht. Wir hatten zunächst ein Bündnis nicht mit Martow, sondern mit den linken Sozialrevolutionären, die den revolutionären Teil der Bauernschaft vertraten, in dieser Fassung war die Parole richtig.

Aber jetzt in Frankreich mit dieser Waffe kommen und sagen: das ist dasselbe wie eine Regierung mit Kartow und Lenin, bedeutet eine unrichtige Perspektive.

Sogar unsere besten Freunde haben da kleine Fehler gemacht. Ich glaube, daß unsere Diskussion auf diesem Kongress, und zwar erst recht nach der Arbeit der Kommissionen, nicht dazu führen wird, daß wir die Parole der Arbeiterregierung aufgeben werden. Die Parole bleibt richtig als Zutrittsmittel zu den Massen. Darüber läßt sich nicht streiten. Die Parole bleibt richtig. Wir müssen nur verstehen, wie richtig zu gebrauchen. Sie birgt dieselben Gefahren in sich wie die Taktik der Einheitsfront. Wenn man anfängt, von Regierungen zu reden, da ist es selbstverständlich, daß man an parlamentarische Kombinationen mit der Verteilung der Portefeuilles denkt, usw. Da bestehen noch größere Schwierigkeiten als bei der Einheitsfronttaktik. Deswegen dürfen wir aber nicht sagen, daß wir auf diese Parole verzichten müssen, weil sie schwierig ist, wie unsere französischen Genossen es vorgeschoben haben. Sie sagten: Ja, unsere Partei taugt nichts, wir können nichts machen, wir sind so schwach! Seid ihr zu schwach, so müßt ihr eben stärker werden. Könnt ihr nicht schwimmen, so werft euch ins Wasser und lernt schwimmen, und ihr verdet so das Schwimmen lernen. Wir müssen also die Gefahren unterstreichen damit wir ihnen begegnen können. In dieser flauen Zeit, die wir teilweise noch durchleben werden, besteht unbedingt die Gefahr des opportunistischen Bazillus. Genosse Radek hat in dieser Beziehung vollkommen Recht, wenn er meint, die Gefahr stehe jetzt Rechts. Davon haben wir uns auch unsere sechs Sitzungen, die wir bis jetzt gehabt haben, überzeugen müssen.

Wir müssen in dieser Frage eine feste Linie verfolgen. Man muß den Genossen sagen: Ja, Arbeiterregierung, das ist gut und schön, aber um eine Arbeiterregierung zu bilden, muß man zunächst die Bourgeoisie stürzen, die Bourgeoisie, die jetzt besteht, und dazu muß man zunächst Waffen haben, man muß sich zunächst organisieren und dazu muß man sich darüber klar sein, daß es zu harten Kämpfen kommen wird und daß wir anders einen Sieg nicht davontragen können. Ich glaube, Genossen, damit kann ich diesen Teil meines Schlusswortes beenden.

"Radek 325/2 - 327/ende"

"Und jetzt komme ich zu der Frage, die in unserem Kampfe gegen die Offensive des Kapitals eine grosse Rolle spielt, die eine grosse Rolle spielte in den taktischen Ausführungen des Genossen Sinowjew, zur Frage der Arbeiterregierung, die wir nicht ausschalten können bei der Besprechung des Kampfes gegen die Offensive des Kapitals. Genosse Sinowjew hat in seinen Ausführungen eine gedankliche Klassifizierung der möglichen Arten der Arbeiterregierung gegeben. Ich bin mit diesem Klassifikationsversuch einverstanden. Ich ergänze ihn nur durch den Hinweis auf den Typus einer Arbeiter- und Bauernregierung in Ländern wie Polen, Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien usw. Was für uns in diesem Zusammenhang von Wichtigkeit ist, das ist, an Stelle der gedanklichen Klassifikation die Frage aufzuwerfen: W o r a n d e n k e n d i e A r b e i t e r m a s s e n - n i c h t n u r d i e K o m m u n i s t e n -, w e n n s e i v o n A r b e i t e r r e g i e r u n g s p r e c h e n ? Ich beschränke mich auf Länder, in denen diese Gedanken schon Anklang gefunden haben: England, Deutschland und die Tschechoslowakei. In England denken sie an die Labour-Party. Der Kommunismus ist dort noch keine Massenkraft. In den Ländern der Zerstörung des Kapitals ist diese Idee sehr lebhaft mit der Einheitsfront verbunden, und so, wie die Arbeiter sich sagen, Einheitsfront bedeutet, daß sich die Kommunisten und Sozialdemokraten in den Fabriken bei Streiks nicht bekämpfen, sondern daß sie zusammengehen, so hat auch die Idee der Arbeiterregierung für die Arbeitermassen dieselbe Bedeutung: S i e d e n k e n a n d e i R e g i e r u n g a l l e r A r b e i t e r p a r t i e n. Um was handelt es sich für diese Massen praktisch und politisch? Wir haben diese Frage zu beantworten. Und wie stellen wir uns zu dieser Frage? Wenn man die Frage untersucht,

inwieweit ist es praktisch wahrscheinlich, daß es zu solchen Arbeiterkoalitionsregierungen kommt, so kann man tausend geistreiche Antworten finden. Man kann sagen, die Arbeiterregierung ist zwar nicht der Notwendige, aber der mögliche Weg. Man kann mit dem Genossen Sinowjew paradox sagen, sie ist nicht der Notwendige, sondern wahrscheinlich der unwahrscheinlichste Weg. Die Frage wird sich politisch entscheiden durch die Tatsache, ob die Sozialdemokratie bis zu ihrem Tode mit dem Bürgertum zusammengehen wird. Wird das der Fall sein, dann ist die Arbeiterregierung nur möglich als Diktatur des kommunistischen Proletariats. Wir können nicht über die Politik der Sozialdemokraten entscheiden. Was wir zu entscheiden haben, ist, wenn wir vor die Massen in unseren Kampf gegen die Offensive des Kapitals treten, ob wir ihnen sagen können, daß wir bereit sind, für eine Arbeiterkoalitionsregierung zu kämpfen, die Vorbedingungen für sie zu schaffen oder nicht?

Das ist die Frage, die man durch angebliche theoretische Kalkulationen für die Massen nur verwirren kann. Nach meiner Meinung müßten wir, wenn der Kampf um die Einheitsfront geht, klipp und klar sagen, daß, wenn die sozialdemokratischen Arbeitermassen ihre Führer zwingen, mit der Bourgeoisie zu brechen, wir bereit sind, an einer Arbeiterregierung teilzunehmen, wenn diese Regierung ein Organ des Klassenkampfes sein wird. Ich sage: Wenn sie bereit ist, gemeinsam mit uns zu kämpfen. Wäre natürlich die Situation so, daß uns die gebratenen Tauben vom Himmel fallen: Daß sich nichts im Reiche geändert hat, die Kohlen hat Stinnes, in der Hand der Monarchisten ist das Militär, nur die Wilhelmstrasse hat Scheidemann, und in diese Wilhelmstrasse würden auch wir eingeladen; Wenn unser Genosse Meyer einen Frack anzieht (Heiterkeit) und die Genossin Ruth Fischer, die sich strükt (Heiterkeit) unter den Arm nähme und sie in das Reichskanzler palais führte, - wenn solche historischen Perspektiven vorhanden wären, so wäre gegen eine solche Idee folgendes einzuwenden: Erstens würde ein Leutnant mit zehn Mann kommen und Genossen Meyer, Scheidemann und Ruth Fischer ausheben, und dann würde es mit der Arbeiterregierung zu Ende sein. Aber bei dem Kampf gegen die Offensive des Kapitals handelt es sich nicht um eine parlamentarische Kombination, sondern um eine Plattform zur Mobilisierung der Massen, um eine Plattform zum Kampfe. Die Frage steht so: werden die Sozialdemokraten von der Bourgeoisie aus der Koalition hinausgeworfen und stellen sie sich in einen stillen Winkel und protestieren, werden sie in der Koalition verfaulen oder helfen wir den Massen, sie zu zwingen, den Kampf anzufangen? Man könnte sagen, was brauchen wir uns den Kopf darüber zu zerbrechen, was sie tun werden? Wenn es sich um die Führer der Sozialdemokratie handelte, so würden wir es ganz gewiß vorziehen, daß sie verfaulen. Aber wenn es sich um die Mobilisierung der sozialdemokratischen Arbeitermassen handelt, so müssen wir mit einem positiven Programm kommen. Inwieweit steht es im Widerspruch zur Diktatur des Proletariats, inwieweit steht es im Widerspruch zum Bürgerkriege? Es steht in einem solchen Widerspruch, wie das Vorszimmer zum Zimmer steht (sehr richtig!!). Man kann in ein Zimmer durch die Mauer, wenn es verschlossen ist; Sogar durch einen Kamin kann man hinein. (Zuruf Urbans: durch den Kamin ist Blut geflossen!) Ich höre zum ersten Male, daß das Proletariat in erster Linie auf dem Dache Barrikaden baut. Sogar wenn die Bourgeoisie irgendwo der Sozialdemokratie und den Kommunisten die Regierung überläßt - was historisch nicht ausgeschlossen ist, wie das ungarische Beispiel zeigt -, so folgt daraus eine Periode der wildesten Kämpfe; Es kann auch eine Situation entstehen, ähnlich der, in der sich am neunten November die Bourgeoisie in Deutschland befand, wo sie einfach verschwand. Sie kann sich in einer Situation befinden, wo sie uns die Macht überläßt in der Hoffnung, daß wir nicht in der Lage sein werden, diese Macht zu behalten. Ob wir zur Regierung kommen durch den Bürgerkrieg, ob wir dazu kommen durch das Versagen der Bourgeoisie, der Bürgerkrieg ist das Resultat der Arbeiterregierung. Die Arbeiterklasse

wird nicht instande sein, die Macht zu halten ohne den Bürgerkrieg. Nicht als ob wir Kommunisten uns sagen: ohne Bürgerkrieg kann ich nicht leben, wie Tom Sawyer den Neger durch einen unterirdischen Gang zu befreien müssen glaubte, obwohl die Türen offen standen; nicht als ob wir sagen würden, ohne Bürgerkrieg nehme ich die Macht nicht an, ohne Bürgerkrieg bin ich unglücklich (Heiterkeit), sondern aus dem einfachen Grunde, den Genosse Sinowjew anführte: die Bourgeoisie kann versagen in dem und jenem Falle, aber sie gibt die Macht ohne erbitterten Kampf endgültig nicht auf. Wenn die Sozialdemokraten nicht fähig sein werden, zu kämpfen, dann werden wir über sie hinwegschreiten. Wo die Arbeiterregierung zustandekommt, wird sie nur ein Ausgangspunkt des Kampfes um die Diktatur des Proletariats sein, denn die Bourgeoisie wird eine sogar auf demokratischer Grundlage fundierte Arbeiterregierung nicht dulden, und es wird sich zeigen, daß "der Bienen muß". Der sozialdemokratische Arbeiter muß zum Kommunisten werden, er muß den Bürgerkrieg zur Verteidigung seiner Herrschaft führen. Aus diesem Grunde glaube ich, in der Praxis, in der Entwicklung der Dinge, drohen uns hier keine grossen Gefahren des Versumpfung, inwieweit es sich um wirkliche Klassenkämpfe handelt, nicht um parlamentarische Regierungsfragen in kleinen abgelegenen Nestern, wie Braunschweig und Thüringen, wo man ohne Bürgerkrieg in der Regierung sitzen kann, wem ich nicht sagen will, daß man diese Fragen als nichts behandeln soll. Die Lösung der Arbeiterregierung ist eine notwendige orientierende Lösung, eine Lösung, die der Einheitsfront ein einheitliches politisches Ziel setzt. Der Moment, in dem sich die Arbeiter zum Kampfe um die Arbeiterregierung, um die Kontrolle der Produktion zusammenfinden, wird den Beginn unserer Gegenoffensive bedeuten, denn wenn wir nicht nur das was ist und verschwindet verteidigen, sondern um neue Positionen kämpfen, beginnt die Offensive."

Redek 393/unten - 396/2

"Die zweite Frage ist, was bedeutet Arbeiterregierung? In diesem Moment bedeutet das in Deutschland, daß wir der Sozialdemokratie erklären, zusammen mit ihr gegen die bürgerliche Koalition kämpfen und eine Arbeiterregierung eventuell unterstützen oder auch an ihr teilnehmen zu wollen. Steht die Exekutive auf diesem Standpunkt oder nicht? Ich sage sie steht auf diesem Standpunkt, und das ist die wichtigste politische Frage. Wenn Genosse Urbans gesagt hat: in der Frage der Arbeiterregierung stehe ich auf dem Standpunkt: unmöglich, so wird Genosse Urbans also wenn jetzt die bürgerliche Koalition vielleicht zusammenkracht, folgende Agitation führen: er wird an die sozialdemokratischen Werftarbeiter in Hamburg herangehen und ihnen sagen: ihr seid siebenmal so stark wie wir, wir stellen die Forderung der gemeinsamen Arbeiterregierung auf, wir wollen für sie kämpfen, aber sie ist unmöglich. Das ist natürlich ein Blödsinn, und hier muß ich ein paar Worte zu Genossen Smeral sagen. Er macht den großen Fehler, daß er, weil er in der Vergangenheit opportunistische Politik betrieben hat, allemal, wenn er auftritt, glaubt, er müsse sich immer bekreuzigen und sagen: glaubt nicht etwa, daß das ein opportunistischer Standpunkt ist, und wenn ihr es glaubt, dann will ich auf meinen Standpunkt verzichten. Ich bin mit Genossen Smeral vollkommen solidarisch in der Meinung, daß in der Tschechoslowakei der Kampf um die Bildung einer Arbeiterregierung entbrennen kann in der nächsten Zeit, in den nächsten Monaten sogar. Genosse Smeral schließt aber sofort nach links und sagt: ich glaube auch nicht an die Arbeiterregierung, aber die anderen glauben, deshalb müssen wir so oft reden, als ob wir auch glaubten. Wenn man eine Kampagne so führen will, dann wird aus der Geschichte nichts. So in den Massen aufzutreten, wo der Dollar auf zehntausend Mark steht, die Löhne herabgesetzt werden, die Koalition gesprengt wird, weil Stinnes gegen die Stabilisierung der Mark ist, ist ein Unding. Vielleicht kommt jetzt der Kompromiss zustande. Aber in dieser Krise, in

dieser Unfähigkeit des Bürgertums, irgendetwas zu stabilisieren, in diesem Wirren halte ich die kommunistische Partei für den ruhenden Pol. Sie muß den Massen den Ausweg zeigen und sagen: Ihr fürchtet die Diktatur, wir sind für die Diktatur. Ihr glaubt, daß ihr es auf irgendwelchen friedlichen Weg machen könnt. Probiert es. Ihr könnt die Mehrheit in Deutschland haben, erobert die proletarische Mehrheit. Ihr werdet zur Diktatur schreiten müssen und wir werden mit euch Schulter an Schulter kämpfen. In dieser Situation werden unsere Genossen, die sagen, daß sie die engste Verbindung mit der Masse haben, auftreten und sagen: Bürgerliche Koalition zum Teufel, Arbeiterregierung, ja, wir sind für die Arbeiterregierung. Die anderen werden sagen, ich glaube nicht, daß ihr glaubt (Heiterkeit). Genossen, macht ein freundliches Gesicht, wir manövrieren mit euch!

Kann man eine solche Kampagne führen? Wir müssen doch der Masse sagen, was wir wollen, was wir dem Angriff des Kapitals entgegenstellen. Wir müssen ihr sagen, wir stellen ihr die Führung der Arbeiterklasse, die politisch gespalten ist, als praktisches Ziel entgegen. Und wenn die Arbeiterklasse zur Macht kommt, bevor sie in grosser Mehrheit dazu fähig ist, sich für die Diktatur zu entschließen, so gehen wir mit ihr durch alle Kampf- etappen mit der festen Überzeugung, daß sie der Kampf zu unserem Standpunkt bringen wird.

Ich will nur noch ein paar weitere Worte zu der oppositionellen Gruppe in Deutschland sagen. Genossen, laßt die Späße: Die Genossen Ruth Fischer hat hier zu der Frage der Taktik gesprochen. Sie hat Einzelheiten der Taktik der Zentrale kritisiert und wir sagten ihr: Recht so. Das war eine Kritik, die mit der Taktik und der Politik der kommunistischen Internationale vereinbar ist. Genosse Urbans kommt aber mit einer prinzipiellen Ablehnung der Taktik der kommunistischen Internationale, er sagt aber, das sei keine prinzipielle Ablehnung. Genosse Bordiga will auch die Einheitsfront ablehnen und sagt auch: Als ganzes erkenne ich sie an, in den Einzelheiten aber unterscheide ich mich. Wir sind aber nicht in einem bürgerlichen Parlament, Gottseidank, um solche Spiegelfechtereien zu betreiben.

Ihr sollt entweder die taktischen Thesen annehmen, oder eure Plattform klar ausarbeiten und sie dem Kongreß vorlegen, aber dieses herumtansen, dieses Nein - Ja, ich möchte gerne aber nein, nicht mögen, wollen, sollen, damit kann man in den Parteibesirken zshinshin wohl schieben und nach dieser und nach jener Richtung Majoritäten schaffen, aber damit kann man nicht proletarische Politik betreiben.

Genossen! Alles dieses Wanken und Schwanken darf nicht leicht genommen werden. Ich las heute einen Artikel eines Genossen aus der Berliner Organisation, des Genossen Geschke. Man erzählte mir, daß er ein guter revolutionärer Arbeiter sei. Der Genosse schreibt über den thalheimerischen Programmentwurf folgendes:

"Selbst Marx schreibt schon über eine gewisse Sorte von Intellektuellen in seinem Manifest, daß sie gewisse Theorien zum Besten geben, mit denen sie Verwirrung in die Arbeiterklasse hineintragen, ablenkend wirken und so dem Kapitalismus über Krisen, teils bewußt, teils unbewußt, hinweghelfen."

Er gibt also gar zu, daß es vielleicht möglich ist, daß Thalheimer unbewußt mit seinem Programmentwurf den Kapitalisten hilft. Aber er erhebt die Hand zum Himmel und sagt:

"Das wesentlichste, was daran zu kritisieren wäre, ist die Abhandlung über die Arbeiterregierung. Dadurch, daß man zugibt, daß schon im kapitalistischen Staate es der Arbeiterschaft möglich ist, Machtpositionen einzunehmen und im proletarischen Sinne auszubauen, ist die klare Linie, die wir bis jetzt innegehalten haben, vollkommen verwischt und den Reformsozialisten eine Laffe gegeben, ohne daß sie sich in große geistige Unkosten zu stürzen brauchen."

Also man sagt, daß, wenn wir im kapitalistischen Staate Machtpositio-

nen erobern, dies Reformismus sei. Die Machtpositionen im kapitalistischen Staate sind die Gewerkschaften, die kommunistische Partei und Betriebsräte, wenn wir sie anzuwenden verstehen. Eine Machtposition ist es auch, wenn wir im Parlament tüchtige Genossen haben, die das Parlament für die Interessen der Arbeiterklasse auszunutzen verstehen. Aber Machtpositionen im Kapitalismus zu erobern, ist Reformismus. Revolutionäre Politik besteht gewiß darin, unsere Chancen bestehen zu lassen, bis uns der Kapitalismus den Gefallen tut, zusammenzubrechen."

Trotski 871/waten - 871

"Die Grundlage dieses Programms bietet die Möglichkeit, nunmehr eine großangelegte Aktion der Partei in Angriff zu nehmen, indem wir alle Elemente beseitigen, die dieser revolutionären Aktion hinderlich sind. Man sage ja nicht, daß diese unmittelbaren Forderungen in der französischen Bewegung einen neuen Reformismus schaffen können. In dieser Periode des Verfalles der bürgerlichen Gesellschaft werden die unmittelbaren Forderungen zum Schlüssel der wahrhaft revolutionären Bewegung. Diese Bewegung muß sich derart entwickeln, daß sie zum Ausgangspunkt die Betriebsräte und als notwendige Formel die Einheitsfront annimmt, um alle Möglichkeiten der Aktion und des Erfolges erlangen zu können, die ferner, als besonders in Frankreich sehr notwendige Formen, die Arbeiterregierung annimmt.

Die Zwistigkeiten über diese Fragen müssen ein Ende nehmen, denn die Polemiken über diese Lösung werden nur dazu führen, das Bewußtsein der bereits genügend beunruhigten Arbeiterschaft zu trüben.

Die Idee einer Regierung Blum-Frossard ist bloß symbolisch gemeint, um sie ganz kurz zu bezeichnen; Es handelt sich aber gar nicht um eine Kombination zwischen Parlamentariern zur Bildung einer existenzfähigen Regierung, denn, um die Mehrheit im Parlament zu besitzen, um die Dissidenten und die Kommunisten in der Hand zu haben, dazu ist es nötig, daß die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit für die Dissidenten und die Kommunisten stimmt. Um aber zu diesem Resultat gelangen zu können, ist es notwendig, daß die Dissidenten die Arbeiterklasse nicht mehr auffordern, für den Block der Linken zu stimmen; Die Dissidenten müssen sich vom Block der Linken, von der bürgerlichen Gesellschaft lossagen. Der französischen Arbeiterklasse muß vor allem gesagt werden, wie notwendig es ist, sich von der Bourgeoisie lossagen und sich ihr in jeder Hinsicht zu widersetzen. Bei einem Falle, wie dem Streik bei Le Havre und dem Wiedermetzeln von Arbeitern, müssen wir den Arbeitern sagen, daß unter einer Arbeiterregierung derartige Gemetzel nicht hätten stattfinden können; Unsere Vertreter im Parlament müssen erklären, daß die Arbeiterklasse eine Regierung Poincaré oder einen Block der Linken nicht dulden kann, daß sie ausschließlich eine Regierung anerkennt, die die Arbeiterklasse vertritt und aus Arbeitern besteht.

Wir Kommunisten, wir orientieren uns mit aller Kraft in der Richtung der durch eine revolutionäre Bewegung zu schaffenden Arbeiterregierung, wenn aber die Arbeiter glauben, daß eine solche Regierung mit Hilfe der parlamentarischen Methoden geändert werden kann, müssen wir ihnen sagen: versucht es; Aber um es erreichen zu können, müßt ihr euch vor allem vom Block der Linken und von den bürgerlichen Kombinationen vollständig lossagen, denn hierzu bedarf es nur eines Arbeiterblocks. Denn ihr euch von der Bourgeoisie vollkommen löst, aber noch immer an die parlamentarischen Methoden glaubt, sagen wir auch: wir haben kein Vertrauen zu diesen Methoden, sobald ihr euch jedoch von der Bourgeoisie lossagt, unterstützen wir eure Aktion. Wenn man uns fragt: Ist eine Koalitionsregierung der Parteien, die sich auf die Arbeiterklasse berufen, möglich? So werde ich antworten: Selbstverständlich. Aber keinesfalls auf der Grundlage einer parlamentarischen Kombination, sondern auf der Grundlage einer großen Bewegung, die sämtliche Zweige des Kampfes der Proletarierklasse und auch das Parlament umfaßt.

Die Hauptsache ist, daß diese Bewegung der Arbeiterklasse den einfachen Gedanken beibringen kann, daß sie in der Lage ist, eine Arbeiterregierung zu bilden durch die Arbeiter und für die Arbeiter.